

# DIE CHEMISCHE INDUSTRIE

HERAUSGEGEBEN VON DER  
WIRTSCHAFTSGRUPPE CHEMISCHE INDUSTRIE  
NACHRICHTEN-AUSGABE

62. Jahrgang

BERLIN, 20. MAI 1939

Nr. 20 — 449

NACHDRUCK NUR MIT GENAUER QUELLENANGABE GESTATTET

## Mobilisierung rumänischer Rohstoffe.

Rationalisierung der Holzwirtschaft mit deutscher Hilfe.

Die im Anschluß an den deutsch-rumänischen Wirtschaftsvertrag vom 23. März 1939 aufgenommenen Vorbesprechungen haben bereits zu einem bemerkenswerten Ergebnis geführt. Am 13. Mai d. J. konnte ein Abkommen über den gemeinsamen Ausbau der rumänischen Holzwirtschaft unterzeichnet werden. In diesem Abkommen verpflichtet sich Deutschland, seine Mitarbeit an der Erschließung der rumänischen Waldgebiete und zur weiteren Intensivierung der rumänischen Forstwirtschaft zur Verfügung zu stellen. Die Mitarbeit bezieht sich insbesondere auf den Ausbau des Waldstraßennetzes und auf die Lieferung von Transportmitteln, Arbeitsgeräten und Saatgutgewinnungsanlagen. Ferner ist Deutschland bereit, den Auf- und Ausbau industrieller Anlagen durch Errichtung von Betrieben und Lieferung von Maschinen und sonstigem Material zu fördern. Insbesondere ist hierbei die Errichtung von Sägewerken, Zellstoffabriken, Holzverkohlungsanlagen, Fabriken zur Gewinnung von Gerbstoffen, Harzgewinnungsanlagen usw. in Aussicht genommen.

Der Nutzen, der sich aus dieser Vertiefung der wirtschaftlichen Beziehungen auf dem Gebiete der Forst- und Holzwirtschaft ergibt, soll beiden Ländern in gleichem Maße zugute kommen. Rumänien wird nach Durchführung der ins Auge gefaßten Arbeiten in der Lage sein, nach Deutschland große Mengen an Holz, Gerbstoffen, Holzkohle, Harz und anderen Erzeugnissen zu liefern. Die Holzlieferungen werden der deutschen Holzwirtschaft eine Entlastung bringen, denn nach den Ausführungen, die Generalforstmeister Staatssekretär Alpers dieser Tage auf der Reichsarbeitstagung des Fachamtes Wald und Holz der DAF. in Graz machte, beträgt der heutige Nutzholzbedarf Großdeutschlands rund 80 Mill. Festmeter im Jahr, von denen etwa 10 Mill. eingeführt werden müssen. Im Grunde genommen ist aber der deutsche Einfuhrbedarf bedeutend höher, da der Einschlag den Neuzuwachs beträchtlich übersteigt und etwa 20 Mill. Festmeter jährlich nur durch Uebernutzung erstellt werden könnten. Rumänien wiederum erhält durch die deutsche Mitarbeit die Möglichkeit, seine Forstwirtschaft zu rationalisieren und aus seinen umfangreichen Holzvorkommen größeren Nutzen zu ziehen.

Rund  $6\frac{1}{2}$  Mill. ha, das ist fast ein Viertel der gesamten Fläche Rumäniens, sind mit Wald bestanden; besonders die Bukowina und Siebenbürgen verfügen über große geschlossene Waldungen. Der Wald besteht zum größten Teil aus Laubböhlzern, und zwar zu 38% aus Buchen, zu 24% aus Eichen und zu 13% aus sonstigen Laubbäumen. Nur ein Viertel der Bestände entfällt auf Nadelholz. Bei einem jährlichen Zuwachs von etwa 19 Mill. cbm liegt der laufende Einschlag zwischen 18 und 20 Mill. cbm. Allerdings ist der Anteil des Bau- und Nutzholzes am Gesamteinschlag mit etwa 43% noch

recht gering, und mehr als die Hälfte wird auch heute noch als Brennholz verwendet. Ein Teil des geschlagenen Holzes wird im Lande selbst nutzbar gemacht. Die rumänische Holzindustrie umfaßte Anfang 1937 insgesamt 709 Betriebe mit rund 40 000 Beschäftigten. Das investierte Kapital belief sich auf 2,3 Mrd. Lei, die Erzeugung erreichte 1937 einen Wert von etwas über 2,5 Mrd. Lei. Die Holz- ausfuhr betrug im Durchschnitt der letzten Jahre etwa 4 Mill. cbm (davon 3 Mill. cbm Nutzholz). Bei rationeller Forstwirtschaft und Einschränkung des Brennholzverbrauches durch stärkere Verwendung von Erdöl, Erdgas und Kohle werden sich die für Ausfuhrzwecke verfügbaren Holzmengen bedeutend steigern lassen.

Unter den Industriezweigen, die einheimisches Holz als Rohstoff verwenden, ist zuerst die Cellulose- und Papierindustrie zu nennen, die durch etwa 150 Betriebe mit 14 000 Beschäftigten vertreten ist. Die Erzeugung ist in den letzten Jahren ständig erweitert worden und dient heute nicht nur zur Deckung des Inlandsbedarfs, sondern kann schon zu einem wesentlichen Teil nach dem Ausland geliefert werden. Im Jahre 1938 betrug die Celluloseausfuhr 6500 t für 51,2 Mill. Lei gegen 7700 t für 66,6 Mill. Lei 1937 und 8800 t für 45,7 Mill. Lei 1936. Der rumänische Zellstoffbedarf wird aber in den kommenden Jahren beachtlich zunehmen, so daß ein Ausbau dieses Industriezweiges keineswegs Absatzschwierigkeiten zur Folge haben wird. Während bisher wichtigster Abnehmer für Cellulose die Papierindustrie war, werden in absehbarer Zeit die Kunstseide- und Zellwolleindustrie als Celluloseverbraucher sicherlich eine größere Rolle spielen. Die Papiererzeugung, die 1937 62 800 t erreichte, ist 1938 allerdings auf 61 300 t leicht zurückgegangen. Nach neueren Meldungen arbeiten die Papierfabriken wieder unter Ausnutzung ihres gesamten Leistungsvermögens, da die Absatzverhältnisse sich grundlegend gebessert haben sollen.

Größte Entwicklungsmöglichkeiten bieten sich jetzt der rumänischen Holzverkohlungsindustrie, die trotz der günstigen Rohstofflage im Rahmen der Gesamtindustrie nur eine ganz untergeordnete Stellung einnimmt. Es bestehen zur Zeit vier Holzverkohlungsfabriken mit etwas über 600 Arbeitern. Der Gesamtproduktionswert beläuft sich schätzungsweise auf 80—100 Mill. Lei im Jahr. Haupterzeugnisse sind außer Holzkohle und Holzteer Essigsäure, Calciumacetat, Methanol, Formaldehyd und Aceton. Die Industrie deckt schon seit Jahren nicht nur den gesamten Inlandsbedarf, sondern stellt auch große Mengen für den Export zur Verfügung. Formaldehyd wird größtenteils im Inland abgesetzt und hauptsächlich zur Herstellung von Desinfektions- und Waschmitteln verbraucht. Auch ein Teil der Acetonherzeugung wird vom Inland zur Herstellung von verdichteten Gasen, Sprengstoffen, Farben und

Lacken aufgenommen. Im Durchschnitt der letzten Jahre erreichte die Ausfuhr von Holzverkohlungsprodukten einen Wert von 1,5 Mill. RM. Die wichtigsten Ausfuhrprodukte sind Holzkohle und Methanol. An Holzkohlen sind 1938 7550 t für 13,4 Mill. Lei ausgeführt worden gegen 9780 t für 15,6 Mill. Lei 1937 und 13 100 t für 16 Mill. Lei im Jahre 1936. Hauptabnehmer war im letzten Jahr Ungarn.

Das Altreich hat bisher so gut wie gar keine Holzkohle aus dem Ausland bezogen, dagegen hat die Ostmark einen größeren Einfuhrbedarf (1937 Einfuhr 9700 t). Im Zusammenhang mit dem Ausbau der Zellwolleindustrie, die einen ständig steigenden Bedarf an Schwefelkohlenstoff hat, und infolge der erhöhten Verwendung von Holzkohle auf anderen Gebieten wird Deutschland gezwungen sein, in absehbarer Zeit größere Mengen Holzkohle einzuführen. Die rumänischen Fabriken, die, wie aus den Ausfuhrzahlen ersichtlich, in den letzten Jahren auf den Auslandsmärkten starke Absatzrückgänge zu verzeichnen hatten, werden hierdurch die Möglichkeit erhalten, einen wesentlichen Teil ihrer Holzkohleerzeugung nach Deutschland zu liefern. Von Bedeutung sind gegenwärtig in Rumänien nur folgende zwei Firmen:

„Margina-Resita“ Distilerie de Lemm Unite S. A. R. in Temesvar (AK. 11 Mill. Lei): Die Firma besitzt eine Fabrik in Margina mit 235 Arbeitern, eine Fabrik in Resita mit 170 Arbeitern und eine weitere Fabrik in Valea Minisulut mit 120 Arbeitern. Erzeugt werden: Calciumacetat, Methanol, Aceton, Essigsäure, Formaldehyd usw. — „Darmanesti“ Distilerie de Lemm in Darmanesti (AK. 11 Mill. Lei): Die Firma beschäftigt etwa 45 Arbeiter und gewinnt Holzverkohlungsprodukte verschiedener Arten.

Die in Aussicht genommenen Lieferungen rumänischer Gerbstoffe nach Deutschland werden sich auf rohe Gerbstoffe beschränken müssen, da die rumänische Gerbextraktindustrie noch nicht einmal den Inlandsbedarf decken kann. Bis vor wenigen Jahren wurden Gerbstoffextrakte in Rumänien überhaupt noch nicht hergestellt; der gesamte Bedarf mußte durch Einfuhr gedeckt werden. Die Re-

gierung unterstützt jetzt jedoch die Entwicklung der Gerbstoffindustrie durch verschiedene Maßnahmen, um eine Verringerung der Einfuhr zu ermöglichen. Von Bedeutung sind bisher nur die Firmen „Industria Maramureseana“ S. A. in Viseul de Sus und „Tanara“ S. A. Fabrica Chimica in Temesvar. Die erste Firma verfügt über ein Kapital von 1,5 Mill. Lei, die zweite über ein solches von 2,6 Mill. Lei. Im letzten Jahr sind an Gerbstoffextrakten aller Art 8705 t für 142 Mill. Lei eingeführt worden gegen 8112 t für 128 Mill. Lei 1937. Fast die Hälfte der gesamten Bezüge kam aus Großbritannien (4092 t); ferner lieferten Jugoslawien 1874 t, die Niederlande 641 t, die Türkei 540 t, Frankreich 526 t und Deutschland 131 t.

Von weiteren Holzverarbeitenden Industriezweigen ist nur noch die **Zündholzindustrie** erwähnenswert, die ebenso wie die Sprengstoffindustrie Gegenstand eines Staatsmonopols ist. Es bestehen zur Zeit drei Fabriken in Bukarest, Temesvar und Klausenburg, die zusammen 350 Personen beschäftigen. Von den erforderlichen Rohstoffen können neben Holz auch Leim und Paraffin im Inland beschafft werden, während die übrigen Ausgangsstoffe zum Teil aus dem Ausland eingeführt werden.

Wenn auch die rumänischen Waldbestände sich zu drei Vierteln aus Laubhölzern zusammensetzen, so bestehen auf Grund der vorhandenen Nadelhölzer doch gute Aussichten für die Entwicklung der **Harzgewinnung**. Von diesen Möglichkeiten ist bisher so gut wie gar kein Gebrauch gemacht worden; es ist noch nicht einmal der Versuch unternommen worden, aus den Koniferenwäldern wenigstens die zur Deckung des eigenen Bedarfs erforderlichen Mengen herauszuholen. Die Durchführung der jetzigen Pläne wird der rumänischen Außenhandelsbilanz eine nicht zu unterschätzende Entlastung bringen, denn die Einfuhr an Harz und Harzprodukten ist nicht unbeträchtlich. So sind 1938 eingeführt worden: 3600 t Rohharz für 34,3 Mill. Lei, 3600 t Kolophonium für 34,3 Mill. Lei und 681 t Terpentinöl für 11,8 Mill. Lei. (3263)

## Versand von Soda und Aetznatron auf Eisenbahnen und Wasserstraßen.

Die Gesamtbeförderung der in einer Gütergruppe zusammengefaßten chemischen Erzeugnisse Soda, Aetznatron und Pottasche auf deutschen Eisenbahnen und Wasserstraßen betrug nach der Güterstatistik im Jahre 1937 1,71 Mill. t und lag damit um 352 000 t oder 26% höher als 1936. Im Vergleich zum Jahre 1935, in dem eine Gesamtmenge von 1,18 Mill. t erreicht wurde, beträgt die Steigerung sogar 45%.

Der Hauptteil der beförderten Gesamtmenge entfällt auf die Eisenbahn. Er betrug in den letzten drei Jahren stets etwas über 80%. Die Steigerung bei den Verfrachtungen mit der Eisenbahn betrug im Berichtsjahr gegenüber dem Jahre 1936 252 000 t oder 23% und im Vergleich zum Jahre 1935 407 000 t oder 43%. Bei den Wasserstraßen ist in den Jahren 1935 und 1936 nur ein kleines Anwachsen der beförderten Menge festzustellen, dagegen sind auf diesem Verkehrswege im Jahre 1937 rund 100 000 t oder 40% mehr als im Vorjahr verfrachtet worden.

Während bei dem an der Spitze stehenden Versand mit der Eisenbahn auf die Durchfuhr, Einfuhr und Ausfuhr zusammen nur rund 5000 t entfielen, beträgt der Anteil der Durchfuhr allein an der Gesamtmenge auf dem Wasserwege 1937 rund 171 000 t oder nahezu 50% im Vergleich zu 92 000 t oder 37% im Jahre 1936. Auch die Menge der Einfuhr und Ausfuhr auf diesem Wege war mit rund 29 000 bzw. 16 000 t bedeutend höher als beim Eisenbahnversand.

Eine Vergleichbarkeit mit früheren Jahren vor 1935 ist infolge der Neuzusammenfassung der Gütergruppen nicht möglich, da die Gruppe Soda vor dieser Zeit anders zusammengestellt war.

Die gesamte Beförderung von Soda, Aetznatron und Pottasche im Inlandsverkehr, Versand und Empfang aus dem Ausland und Durchgangsverkehr zeigt in den letzten Jahren folgende Entwicklung (in 1000 t):

	Eisenbahnen	Wasserstraßen	Zusammen
1935	957	224	1 181
1936	1 112	248	1 360
1937	1 364	348	1 712

### Versand auf Eisenbahnen.

Vom **Inlandsversand** auf deutschen Eisenbahnen im Jahre 1937, der gegenüber dem Vorjahr um 22% angestiegen ist, entfielen wie im Vorjahr 30% auf den Verkehrsbezirk Magdeburg-Anhalt, 13½ (10) % auf den Bezirk Rheinprovinz l. d. Rheins (ohne Stadt Köln), 10 (12) % auf Merseburg und Erfurt, 10 (10) % auf die Stadt Köln und 9% wie im Vorjahr auf den Bezirk Württemberg und Hohenzollern. Diese 5 Bezirke bestreiten nahezu 75% des gesamten Inlandsversandes. Die Beteiligung der anderen Verkehrsbezirke ist bis auf einige Verschiebungen in der Größenordnung ziemlich gleichmäßig geblieben. Eine Verdoppelung ihrer Frachtmenge haben die Bezirke Stadt Frankfurt a. M. und Ruhrgebiet in der Provinz Westfalen zu verzeichnen. Stadt Leipzig und Bezirk Berlin konnten ihre zum Versand gebrachte Menge verfünf- bzw. vervierfachen. Einen Rückgang um über ein Drittel der Versandmenge des Vorjahres

hatte der Bezirk Pommersche Häfen. Nachstehende Darstellung zeigt die Entwicklung nach Bezirken (in t):

	1936	1937
<b>Gesamtversand</b> . . . . .	<b>1 107 000</b>	<b>1 359 000</b>
Reg.-Bez. Magdeburg; Anhalt . . . . .	333 835	406 675
Rheinprovinz l. d. Rheins (ohne Stadt Köln) . . . . .	112 992	181 376
Reg.-Bez. Merseburg und Erfurt usw. . . . .	133 269	134 616
Stadt Köln . . . . .	113 282	133 425
Württemberg und Hohenzollern . . . . .	100 428	117 709
Duisburg, Duisburg-Hochfeld, Ruhrort . . . . .	93 890	96 899
Südbayern (ohne Stadt München) . . . . .	43 929	60 214
Baden (ohne Mannheim) . . . . .	34 470	59 681
Thüringen usw. . . . .	27 060	38 183
Sachsen (ohne Stadt Leipzig) . . . . .	17 253	21 226
Stadt Frankfurt (Main) . . . . .	11 185	20 998
Städte Mannheim und Ludwigshafen . . . . .	10 353	9 257
Rheinprovinz r. d. Rheins (ohne Ruhrgebiet i. d. Rheinprovinz, Stadt Köln und Duisburg, Duisburg-Hochfeld und Ruhrort) . . . . .	9 283	8 318
Reg.-Bez. Breslau und Liegnitz o. Breslau . . . . .	9 226	8 228
Stadt Breslau . . . . .	8 019	8 159
Provinz Brandenburg . . . . .	9 253	7 428
Ruhrgebiet in der Provinz Westfalen . . . . .	3 634	6 784
Elbhäfen . . . . .	5 892	6 239
Ruhrgebiet in der Rheinprovinz . . . . .	4 367	5 198
Pommersche Häfen . . . . .	7 519	4 790
Oldenburg; Reg.-Bez. Lüneburg usw. (ohne Elb-, Weser- und Emshäfen) . . . . .	3 850	4 380
Stadt Leipzig . . . . .	811	4 128
Stadt Berlin . . . . .	603	2 689
Reg.-Bez. Hann. und Hildesh.; Braunschweig usw. . . . .	3 188	2 592
Provinz Hessen-Nassau (ohne Thüringen) usw. und Stadt Frankfurt (Main) und Oberhessen . . . . .	2 534	2 102
Provinz Pommern (ohne Pommersche Häfen) . . . . .	1 005	1 534
Reg.-Bez. Oppeln . . . . .	790	1 087
Provinz Westfalen (ohne Ruhrgebiet i. d. Provinz Westfalen) und Lippe . . . . .	1 390	1 033
Nordbayern . . . . .	1 200	719

Im Empfang stehen wieder an der Spitze das Ruhrgebiet in der Rheinprovinz und der Verkehrsbezirk Rheinprovinz l. d. Rheins (ohne Stadt Köln), die zusammen an der Gesamtmenge in den beiden letzten Berichtsjahren mit 21% beteiligt sind. Allgemein verteilt sich die Steigerung der beförderten Mengen auf alle Verkehrsbezirke, die reihenmäßig ziemlich unverändert geblieben sind. Zu bemerken sind die Bezirke Südbayern (ohne Stadt München) mit einer Verdoppelung und Thüringen, Nordbayern und Baden (ohne Mannheim) mit einer Erhöhung um rund 70, 60 und 50% gegenüber den vorjährigen Ergebnissen. Rückgängig war der Bezirk Elbhäfen. Im einzelnen betrug der Empfang (in t):

	1936	1937
Ruhrgebiet in der Rheinprovinz . . . . .	139 273	168 706
Rheinprovinz l. d. Rheins (ohne Stadt Köln) . . . . .	89 656	109 513
Sachsen (ohne Stadt Leipzig) . . . . .	76 373	99 078
Reg.-Bez. Magdeburg; Anhalt . . . . .	81 344	97 467
Reg.-Bez. Merseburg u. Erfurt usw. . . . .	69 948	86 125
Provinz Brandenburg . . . . .	62 879	67 611
Reg.-Bez. Breslau u. Liegnitz o. Breslau . . . . .	51 771	64 063
Ruhrgebiet in der Provinz Westfalen . . . . .	46 810	64 045
Stadt Köln . . . . .	38 482	49 162
Provinz Hessen-Nassau (ohne Thüringen usw. und Stadt Frankfurt (Main) und Oberhessen) . . . . .	31 853	44 163
Elbhäfen . . . . .	57 353	43 529
Städte Mannheim und Ludwigshafen . . . . .	33 987	41 909
Thüringen usw. . . . .	23 896	39 859
Stadt Berlin . . . . .	32 884	38 773
Nordbayern . . . . .	24 236	38 592
Südbayern (ohne Stadt München) . . . . .	17 877	38 102
Reg.-Bez. Hann. und Hildesh.; Braunschweig usw. . . . .	28 302	32 552
Württemberg und Hohenzollern . . . . .	30 376	30 913
Baden (ohne Mannheim) . . . . .	20 916	29 638
Hessen (ohne Oberhessen) . . . . .	14 196	23 589
Stadt Frankfurt (Main) und Umgebung . . . . .	14 987	17 794
Saarland . . . . .	9 200	17 470
Oldenburg; Reg.-Bez. Lüneburg usw. (ohne Elb-, Weser- und Emshäfen) . . . . .	16 038	17 164
Provinz Westfalen (ohne Ruhrgebiet i. d. Provinz Westfalen) und Lippe . . . . .	16 950	16 623
Rheinprovinz r. d. Rheins (ohne Ruhrgebiet in der Rheinprovinz, Stadt Köln und Duisburg, D.-Hochfeld, Ruhrort) . . . . .	13 371	16 224
Stadt Leipzig . . . . .	9 484	10 898
Reg.-Bez. Oppeln . . . . .	11 303	10 738
Provinz Pommern (ohne Pommersche Häfen) . . . . .	8 535	9 017
Stadt Breslau . . . . .	6 968	7 249
Duisburg, D.-Hochfeld, Ruhrort . . . . .	4 660	4 636
Stadt München . . . . .	3 878	3 871
Weserhäfen . . . . .	3 634	3 812
Provinz Ostpreußen (o. Häfen Königsberg, Pillau u. Elbing) . . . . .	2 742	2 427
Häfen Rostock bis Flensburg . . . . .	3 775	2 885
Bayerische Pfalz (ohne Ludwigshafen) . . . . .	1 982	2 281
Pommersche Häfen . . . . .	1 902	1 841
Provinz Schleswig-Holstein (ohne Häfen Rostock bis Flensburg und Elbhäfen) . . . . .	2 287	1 692
Mecklenburg (ohne Häfen Rostock bis Flensburg) . . . . .	1 723	1 792
Häfen Königsberg, Pillau und Elbing . . . . .	509	1 599
Reg.-Bez. Grenzmark Posen-Westpreußen . . . . .	752	1 181

### Versand auf Wasserstraßen.

Auf Wasserstraßen ist im Inlandsversand gegenüber dem Vorjahr ein Anwachsen der beförderten Menge um nur 8000 t auf rund 147 800 t eingetreten. Während der an der Spitze stehende Bezirk Saale und Unstrut eine Verminderung um rund 4000 t aufweist, ist bei dem an zweiter Stelle stehenden Bezirk Rhein in Baden von der Schweizer Grenze bis Kehl einschließlich eine Zunahme der Frachtmenge um rund 8000 t oder 35% erfolgt. Bei den kleineren Versandmengen wären noch die Bezirke Rhein in der Bayerischen Pfalz mit einer Erhöhung um rund 70% und Duisburg und Köln mit einer Steigerung um das Dreifache des vorigen Ergebnisses zu bemerken. Rückgängig um über die Hälfte waren die Bezirke Magdeburg und Hamburg. Mengelmäßig verteilte sich der Versand folgendermaßen (in t):

	1936	1937
<b>Gesamtversand</b> . . . . .	<b>139 473</b>	<b>147 779</b>
Saale und Unstrut . . . . .	67 478	63 070
Rhein in Baden von der Schweizer Grenze bis Kehl einschl. . . . .	23 035	31 311
Neckar und Zuflüsse in Württemberg . . . . .	7 599	7 703
Linkes Rheinufer von Koblenz abwärts (ohne Köln, einschl. K.-Deutz und K.-Mülheim) u. o. Rheinhäfen b. Rheinhausen u. Homberg . . . . .	1 722	7 405
Rhein in der Bayerischen Pfalz . . . . .	4 220	7 166
Elbe in der Provinz Sachsen (ohne Magdeburg) und in Anhalt . . . . .	9 219	7 331
Mannheim . . . . .	5 101	5 686
Duisburg . . . . .	1 850	5 625
Köln (einschl. K.-Deutz und K.-Mülheim) . . . . .	988	3 056
Magdeburg . . . . .	6 902	2 877
Hamburg . . . . .	3 960	1 234
Rhein in Hessen . . . . .	147	521
Rechtes Rheinufer i. d. Rheinprovinz (ohne Walsum und Duisburg) . . . . .	1 269	1 096
Berlin . . . . .	1 789	502
Oder und Nebenarme in Pommern . . . . .	230	450
Main in Hessen-Nassau . . . . .	751	345
Rheinhäfen b. Rheinhausen u. Homberg . . . . .	465	320
Ostpreußen (ohne Königsberg, Pillau und Elbing) . . . . .	332	276
Land Sachsen . . . . .	616	247
Bremischer Staat bis zur Lesum . . . . .	317	233
Unterweser von der Lesummündung ab . . . . .	283	221
Weser und Zuflüsse in Westfalen und in Lippe . . . . .	7	171
Main u. Zuflüsse in Bayern u. Baden (ohne Ludwigskanal) . . . . .	854	156
Königsberg, Pillau und Elbing . . . . .	91	116
Donau u. Zufl. in Bayern u. Württemberg (ohne Ludwigskanal) . . . . .	1	106
Rhein in Baden von Kehl ausschl. bis Mannheim ausschl. . . . .	25	101
Lippe-Kanal u. Dortmund-Ems-Kanal südl. der Lippe . . . . .	41	100
Walsum . . . . .	0	100

Als Empfänger im Inlandsverkehr auf Wasserstraßen haben die höchste Ziffer die Bezirke Hamburg und Main in Hessen-Nassau erreicht. Ersterer hat aber gegenüber dem Jahre 1936 eine um 14 000 t oder 19% niedrigere Frachtmenge aufgenommen, hingegen hat der letztere Bezirk rund 70% mehr als im Vorjahr zu verzeichnen. Im Empfang hat die Größenordnung im Vergleich zum Jahre 1936 teilweise wesentliche Veränderungen erfahren. Folgende Tabelle zeigt die Entwicklung nach Empfangsbezirken (in t):

	1936	1937
Hamburg . . . . .	72 647	58 668
Main in Hessen-Nassau . . . . .	13 119	22 551
Untere Elbe . . . . .	2 787	15 943
Schleswig-Holstein usw. ohne die Elbe . . . . .	7 552	12 564
Rhein in Hessen . . . . .	9 061	11 714
Rechtes Rheinufer i. d. Rheinprov. (ohne Walsum und Duisburg) . . . . .	11 945	6 096
Köln (einschl. K.-Deutz und K.-Mülheim) . . . . .	3 902	4 288
Duisburg . . . . .	1 808	3 557
Rhein in der Bayerischen Pfalz . . . . .	834	1 444
Linkes Rheinufer von Koblenz abwärts (ohne Köln einschl. K.-Deutz und K.-Mülheim) und ohne Rheinhäfen b. Rheinhausen und Homberg . . . . .	1 776	1 397
Königsberg, Pillau und Elbing . . . . .	580	1 097
Weser und Zuflüsse bis Bremen (ohne Weser und Zuflüsse in Westfalen u. i. Lippe) . . . . .	12	849
Oder und Nebenarme in Pommern . . . . .	3 402	833
Dortmund-Ems-Kanal nördl. d. Lippe u. Ems in Westfalen . . . . .	320	679
Bremischer Staat bis zur Lesum . . . . .	548	668
Berlin . . . . .	2 289	667
Ems-Weser-Kanal i. Hannover u. Weser-Elbe-Kanal m. Anschl.-K. . . . .	595	527
Mannheim . . . . .	281	589
Saale und Unstrut . . . . .	101	556
Breslau . . . . .	1 444	543
Land Sachsen . . . . .	805	463

	1936	1937
Linkes Rheinufer von der Nahe bis Koblenz einschl. Lippe-Kanal u. Dortmund-Ems-Kanal südl. der Lippe	407	384
Sonstige Wasserstraßen in Hannover und Oldenburg	81	334
Weser und Zuflüsse in Westfalen und Lippe	9	315
Andere Wasserstraßen in Pommern	338	242
Main und Zuflüsse in Bayern u. Baden (ohne Ludwigskanal)	115	102
	20	101

Der Durchgangsverkehr auf Wasserstraßen hat im Verhältnis zum Gesamtvolumen eine Höhe von rund 50% (i. V. 37%) erreicht. Die Hauptmengen gingen im Jahre 1937 (1936) vom Elsaß nach Belgien mit 89 351 (45 693) t und vom Elsaß nach den Niederlanden mit 80 428 (46 087) t.

Der Versand nach dem Ausland war gering. Er ist aber gegenüber dem Jahre 1936 von 13 746 t auf 26 874 t gestiegen. Abgangsbezirke waren (in t):

	1936	1937
Gesamtversand	13 746	26 874
Linkes Rheinufer von Koblenz abwärts (ohne Köln einschl. K.-Deutz u. K.-Mülheim) und ohne Rheinhäfen b. Rheinhausen u. Homberg	5 161	13 318
Duisburg	2 612	4 742
Rhein in der Bayerischen Pfalz	1 327	3 724
Donau u. Zuflüsse in Bayern u. Württemberg (ohne Ludwigskanal)	1 293	964
Rhein in Baden von der Schweizer Grenze bis Kehl einschl.	74	895
Mannheim	891	887
Köln (einschl. K.-Deutz und K.-Mülheim)	1 205	887

	1936	1937
Rechtes Rheinufer i. d. Rheinprov. (ohne Walsum und Duisburg)	692	832
Hamburg	440	179
Main in Hessen-Nassau	4	139

**Hauptempfänger von Soda auf deutschen Wasserstraßen nach dem Ausland** waren die Niederlande und Belgien. Die Größenordnung ergibt sich aus folgender Uebersicht (in t):

	1936	1937
Niederlande	10 301	19 658
Belgien	1 564	6 062
Bulgarien	459	413
Ungarn	562	390
Tschecho-Slowakei	440	179
Oesterreich	249	143

Auch der Empfang aus dem Ausland war in den Jahren 1936 und 1937 mit je rund 2000 t unbedeutend. Abgangsländer waren 1937 (1936) die Tschecho-Slowakei mit 1300 (865) t, die Niederlande mit 381 (781) t, das Elsaß mit 159 (38) t und Oesterreich mit 102 (0) t. Die wichtigeren Empfangsbezirke waren (in t):

	1936	1937
Hamburg	865	1 300
Rhein in der Bayerischen Pfalz	269	304
Mannheim	58	153
Donau und Zuflüsse in Bayern und Württemberg (ohne Ludwigskanal)	0	102
		(3171)

## Rußlands Kautschukwirtschaft.

### Erzeugung von Kautschukwaren.

Vor dem Weltkriege hatten die größten Werke der russischen Kautschukwarenindustrie ihre Standorte in Petersburg („Treugolnik“) und Riga („Prowodnik“). Kleinere Fabriken gab es ferner in Riga („Freisinger“) und „Mündel“) und Moskau („Bogatyryj“). Während des Krieges wurden die Fabriken Prowodnik und Freisinger (später „Kautschuk“) aus Riga nach Moskau verlegt, während die Petersburger Fabrik einen Filialbetrieb in Jaroslawlj einrichtete. Heute sind die bedeutendsten Unternehmen dieses Industriezweiges die Werke „Krasny Treugolnik“ in Leningrad, „Krasny Bogatyryj“ in Moskau, ferner das Gummi- und Asbestkombinat „JARAK“ in Jaroslawlj. Daneben sind noch zu nennen die Fabriken „Kautschuk“ in Moskau, „Krasny Resintschik“ in Kiew, das Kombinat für künstliche Sohlen in Iwanowo, ferner einige Versuchsbetriebe. Erzeugt werden alle in Frage kommenden Artikel, allen weit voran aber Kraftfahrzeugbereifungen, dann Gummischuhzeug. Die Vorkriegsproduktion wurde von russischer Seite auf jährlich rund 200 Mill. RM geschätzt. Die jetzige Höhe der Erzeugung ist nicht genau bekannt.

Die Sowjetregierung hat sehr große Mittel zum Ausbau dieses für die Rüstung wichtigen Industriezweiges hergegeben. Der Verbrauch von Rohkautschuk einschließlich des synthetischen Kautschuks ist im Vergleich zu 1913 auf das Fünf- bis Sechsfache gestiegen. Infolge der Preisrückgänge für Rohkautschuk und Kautschukwaren war die Erhöhung der wertmäßigen Erzeugung von Fertigwaren allerdings erheblich geringer. Ein großer Teil des zur Verwendung gelangenden Kautschuks wird heute im Lande synthetisch hergestellt. Seine Qualität ist ziemlich schlecht, außerdem bietet seine Verarbeitung technische Schwierigkeiten. So kommt es, daß ein hoher Prozentsatz an Fertigprodukten von vornherein als Ausschußware erklärt werden muß und entweder der Regenerierung zugeführt oder sogar fortgeworfen wird. Aber auch von der übrigen Erzeugung ist ein erheblicher Teil, der mitunter mehr als die Hälfte ausmacht, wegen unzureichender Qualität nur beschränkt verwendungsfähig. Von russischer Seite werden die Verluste, die durch schlechte Ware allein der Reifenfabrik in Jaroslawlj 1938 entstanden sind, auf 16 Mill. Rbl. beziffert.

Der allergrößte Teil des gegenüber der Vorkriegszeit erfolgten Produktionszuwachses entfällt auf Bereifungen. Die Erzeugung von Kraftwagen ist nach russischen Angaben seit 1932 von 25 000 auf mehr als 200 000 Stück gestiegen, wobei die Hauptzunahme ins Jahr 1934 fällt. An Autoreifen und -schläuchen sollen im Jahre 1933 672 000 Stück, im nächstfolgenden Jahr bereits 1,5 Mill. hergestellt worden sein. 1935 soll die Erzeugung 2,1 Mill., 1936 rund 2,2 Mill. Stück betragen haben. Für die gegenwärtige Reifenproduktion errechnet sich auf Grund der in der russischen Presse bekanntgegebenen Anhaltspunkte eine Größenordnung von etwa 3 Mill. Stück. Die größte Gummireifenfabrik in Jaroslawlj soll rund 8000 Reifen täglich erzeugen. Die Produktionspläne für Gummibereifungen wurden bisher im Durchschnitt zu etwa drei Vierteln erfüllt; erst in allerletzter Zeit soll hier eine Besserung eingetreten sein. Die zweite wichtige Fabrik für Bereifungen ist „Krasny Treugolnik“.

Aehnlich steht es mit der Erzeugung von Gummischuhen. Planmäßig sollten im abgelaufenen Jahr 105 Mill. Paar hergestellt werden, von denen 72 Mill. Paar auf die Fabrik „Krasny Treugolnik“ in Leningrad, der Rest auf das Werk „Krasny Bogatyryj“ in Moskau entfallen sollten. Die tatsächliche Produktion dürfte aber höchstens insgesamt 80 Mill. Paar erreicht haben, während andererseits der Bedarf der Bevölkerung auf 140—150 Mill. Paar beziffert wird. Die genannte Leningrader Fabrik soll gegen Ende v. J. ihre Erzeugung an Gummischuhen auf 210 000 Paar täglich gesteigert haben.

### Kautschukverbrauch.

Die Einfuhr von Rohkautschuk belief sich 1913 auf rund 13 000 t. Sie erreichte ihren bisherigen Höhepunkt im Jahre 1934 mit 48 000 t. Im darauffolgenden Jahr betrug sie 38 000 t, 1936 und 1937 je rund 31 000 t und in den ersten neun Monaten des vergangenen Jahres 17 000 t. Die Höhe der Eigenherzeugung von synthetischem Kautschuk, die hinter den Plänen stark nachhinkt, ist seit dem Jahre 1936 amtlich nicht mehr bekanntgegeben worden. 1935 sollen 25 000 t, im folgenden Jahr 44 200 t erzeugt worden sein, während 1937 keine Zunahme erfolgt sein soll. Die Produktion des Jahres 1938 kann unter Vorbehalt mit rund 53 000 t eingesetzt werden. Für den Gesamtverbrauch an Kautschuk —

ausgenommen Regenerat — würde sich demnach für 1938 eine Menge errechnen, die größenordnungsmäßig um 80 000 t herum liegt. Regenerationsanlagen gibt es in Leningrad, Moskau, Jaroslawlj und verschiedenen anderen Orten. Ihre Leistungsfähigkeit sollte auf 37 000 t im Jahre gebracht werden. Ob diese Höhe tatsächlich erreicht wurde, ist nicht bekanntgeworden.

#### Erzeugung von synthetischem Kautschuk.

Synthetischer Kautschuk wird heute in vier Fabriken hergestellt. Ihre Standorte sind Jaroslawlj (S. K. 1), Woronesch (S. K. 2), Jefremow (S. K. 3; Moskauer Gebiet) und Kasan (S. K. 4). Außerdem gibt es noch Versuchsanlagen in Leningrad, Moskau, Baku und Ssungait bei Baku.

Die Fabriken in Jaroslawlj, Woronesch, Jefremow und Kasan arbeiten nach dem Divinylverfahren. Es geht vom Aethylalkohol aus, der in Dampfform mit Hilfe von wasserabspaltenden Katalysatoren in eine Reihe organischer Verbindungen zerlegt wird, aus denen das mit entstandene Butadien ausgeschieden wird. Letzteres wird unter Druck polymerisiert.

In Rußland wird Spiritus hauptsächlich aus Korn gewonnen und ist daher ziemlich teuer. Infolge unrationeller Arbeit ist zudem der Verbrauch der Kautschukindustrie so groß, daß in manchen Gegenden Rußlands zeitweilig Verknappungen an Spiritus eintreten. Man sah sich daher nach einem anderen Verfahren um und entschied sich für das Acetylenverfahren der amerikanischen Firma Du Pont. Ein Werk, das auf dieser Grundlage arbeiten soll, wird in Jerewan (dem früheren Erivan, Armenien) gebaut. Es erhält den Namen „Kirow“, während das dort gewonnene Erzeugnis „Sowpren“ bezeichnet wird. Die Inbetriebnahme sollte schon längst erfolgen; sie ist jetzt für den September d. J. vorgesehen, doch scheint auch dieser Termin nicht sicher zu sein.

Endlich kommt neuerdings noch ein drittes Verfahren zur Anwendung. Man geht hierbei von Erdölgasen aus und gewinnt über das Aethylen Alkohol, der dann seinerseits die Grundlage für die Kautschuksynthese darstellt. Dieses Verfahren wird in Ssungait angewandt. Dortselbst gewinnt man nebenbei auch Isobutyl-, Butyl- und Amylalkohol sowie Schwefelsäure.

Es werden die größten Bemühungen unternommen, die Güte des in der UdSSR. gewonnenen synthetischen Kautschuks zu heben. Bisher sind in dieser Beziehung keine großen Erfolge erzielt worden. Insbesondere konnte nicht erreicht werden, daß die Protoktoren auf den Autoreifen genügend fest haften.

Die größte Fabrik ist die von Jaroslawlj. Sie ist dem dortigen Gummi- und Asbestkombinat angeschlossen, das seinerseits auch Anlagen für Hilfsprodukte, wie z. B. Ruß, betreibt. Die Fabrik von Jerewan, deren Leistungsfähigkeit auf 10 000 t im Jahr festgesetzt wurde, stellt ihren Carbidbedarf selbst her und besitzt auch eine Anlage für Bichromat. Elektrischer Strom wird vom Kraftwerk am hochgelegenen Ssewansee bezogen. In Ssungait soll die Kapazität auf 12 000 t Kautschuk im Jahr gebracht werden.

#### Anbau von Kautschukpflanzen.

Die Versuche, Naturkautschuk aus der in Rußland seit einiger Zeit angebauten Pflanze Kok-Sagys zu gewinnen, sind immer noch nicht so weit fortgeschritten, daß man für die nächsten Jahre dadurch eine fühlbare Verbreiterung der Rohstoffgrundlage erhoffen kann. Zur Zeit werden vier Fabriken zur Gewinnung von Naturkautschuk gebaut, und zwar in Liwny (Gebiet von Orel), Dankowo (Gebiet von Rjasan), Tambow und Plawsk (Gebiet von Tula), von denen die beiden ersten im laufenden, die anderen im nächsten Jahr in Betrieb kommen sollen. Die vorgesehenen Kapazitäten sollen jedoch, soweit bekannt, nur je 200—300 t im Jahre betragen.

#### Neubaupläne.

Im Laufe dieses Jahres soll außer dem Werk von Jerewan in Armenien noch eine Fabrik für synthetischen Kautschuk in Omsk in Sibirien in Betrieb kommen, die mit einer Autoreifenfabrik kombiniert ist. Der dritte Fünfjahresplan, der die Zeit bis einschließlich 1942 umfaßt, sieht die Inbetriebnahme von 11 weiteren Werken für synthetischen Kautschuk, 13 Reifen- und 7 Kordfabriken vor, des weiteren von 4 bis 6 Fabriken zur Verarbeitung von Abfällen der Kunstkautschukindustrie. Als Standorte für die neuen Kombinate, die allerdings noch nicht in allen Fällen festzustehen scheinen, sind u. a. genannt worden Tambow (Zentralrußland), Kirow (früher Wjatka), Wologda (nördlich von Jaroslawlj), Kremenschug (Ukraine), Krasnodar (Nordkaukasus) und Leningrad. Ferner sollen noch die Gummisohlenfabrik in Kalinin (früher Twer) und die Kunstsohlenfabrik in Kasan in Betrieb kommen.

#### Organisation der Kautschukwirtschaft.

Organisiert ist die Industrie des synthetischen Kautschuks in der Hauptverwaltung „Glawkautschuk“, die Bereifungsindustrie in der Hauptverwaltung „Glawschinprom“, die übrige Gummi und Asbest verarbeitende Industrie in der Hauptverwaltung „Glawresina“. Die drei Hauptverwaltungen gehören zum Bestand des Volkskommissariats der chemischen Industrie. Anbau und Gewinnung von Naturkautschuk werden vom Trust „Ssojusrastkautschuk“ betrieben. (1276)

#### Erzeugung verdichteter Gase in Schweden.

In Schweden bestanden im Jahre 1937 (1936) 37 (38) Fabriken, die verdichtete Gase als Hauptprodukte herstellten. Ihre Beschäftigtenzahl wird in der amtlichen Industriestatistik mit 288 (275) und der Verkaufswert ihrer Erzeugung mit 6,79 (6,07) Mill. Kr. ausgewiesen. Daneben werden verdichtete Gase noch in 3—4 anderen Betrieben gewonnen. Außerdem beschäftigten sich 4 Elektrolyseanlagen mit der Gewinnung von flüssigem Chlor. Unter Berücksichtigung sämtlicher in Schweden hergestellten verdichteten Gase gelangt man für 1937 zu einem Erzeugungswert von 8,88 Mill. Kr. (5,64 Mill. *RM*) gegen 7,71 Mill. Kr. (4,91 Mill. *RM*) im Vorjahr. Infolge des erhöhten Bedarfs der Papier- und Celluloseindustrie ist die Gewinnung von flüssigem Chlor mengenmäßig stark um 39% angestiegen, sie kann aber trotzdem bei weitem noch nicht den Inlandsbedarf befriedigen. Produktionszunahmen sind ferner besonders bei fester Kohlensäure (+58%) und Sauerstoff (+14%) zu beobachten. Etwas rückläufig war nur die Erzeugung von Oelgas.

	1936		1937	
	t	1000 Kr.	t	1000 Kr.
Chlor, flüssig . . . . .	7 213	1 416	10 048	1 826
Kohlensäure, fest . . . . .	1 044	372	1 650	533
Kohlensäure, flüssig . . . . .	1 446	630	1 677	688
Acetylen . . . . .	1 052	2 230	1 127	2 476
Oelgas . . . . .	274	332	267	336
Sauerstoff . . . . .	3 666	2 582	4 195	2 826
Wasserstoff . . . . .	6	88	7	104
Andere verdichtete Gase . . . . .	74	62	86	89

Trotz der Produktionserweiterung hat sich der Einfuhrbedarf an verdichteten Gasen stark von 8443 t im Werte von 1,30 Mill. Kr. (0,83 Mill. *RM*) 1936 auf 14 159 t für 1,79 Mill. Kr. (1,14 Mill. *RM*) 1937 erhöht. Die Hauptmengen davon entfallen auf flüssiges Chlor, von dem 1937 mehr als 10 000 t (i. V. etwa 6100 t) eingeführt wurden. Hauptbezugsländer waren 1937 (1936) Deutschland mit 10 884 (6035) t, die Tschecho-Slowakei mit 2214 (1205) t, die Niederlande mit 658 (773) t und Großbritannien mit 179 (108) t. Günstig entwickelte sich auch die allerdings noch geringe Ausfuhr verdichteter Gase, die 1937 359 t im Werte von 0,16 Mill. Kr. betrug. (2898)

## Gewinnung von Chromerzen in der Türkei.

Chromerze werden in der Türkei schon seit Mitte des vorigen Jahrhunderts gefördert, doch erfolgte der Abbau bis zum Jahre 1924 in ziemlich primitiver Form. Noch im Jahre 1924 war die Förderung mit 3400 t sehr gering. Seitdem hat sie sich aber unaufhaltsam erhöht und 1938 mit 198 460 t ihren bisherigen Höchststand erreicht gegen 192 500 t 1937 und 160 400 t 1936. Zu dieser Entwicklung haben verschiedene von der türkischen Regierung ergriffene Maßnahmen maßgeblich beigetragen. Erwähnung finden muß hier vor allem das vor einigen Jahren gegründete Bergbau-Forschungsinstitut in Ankara, das im ganzen Lande Bodenforschungen durchführt, die gefundenen Erze und Mineralien analysiert, geologische Karten anlegt und Vorarbeiten für die Ausbeutung der festgestellten Lagerstätten einleitet. Auch die im Jahre 1935 gegründete Eti-Bank, die den Zweck verfolgt, die Ausbeutung von Erzvorkommen zu finanzieren, hat seit ihrem Bestehen der Chromerzgewinnung schon wertvolle Dienste geleistet.

Nach türkischen Angaben sind Chromerze bisher an mehr als 100 verschiedenen Stellen des Landes festgestellt worden. Die wichtigsten Vorkommen finden sich in folgenden Gebieten: Kutahya-Bursa, Eskisehir, Guleman, Mersin, Fethiye, Marmaris, Köycegiz.

Sehr wertvoll sind die schon seit mehreren Jahrzehnten bekannten Lager in Kutahya-Bursa. Der Chromgehalt beträgt dort im allgemeinen 52 bis 53%, an manchen Stellen sogar 57%. Besitzerin dieser Gruben ist die Soc. Minière Turque, die jährlich 35 000 bis 40 000 t Erze liefert. Die Erze werden in eigenen Anlagen angereichert und über den Hafen Derince, der allerdings 396 km vom Verladebahnhof Degirmisaz entfernt liegt, nach dem Ausland geliefert. Man beabsichtigt neuerdings, die Ausfuhr über den Marmarameerhafen Bandirma, der nur 266 km von Degirmesaz entfernt liegt, vornehmen zu lassen.

Frachtmäßig noch ungünstiger liegen die Gruben von Eskisehir, die von der Soc. des Mines de Bastas und zwei anderen Firmen ausgebeutet werden. Die Gesamtproduktion beträgt hier jährlich nur 6000 bis 7000 t.

Größere Bedeutung haben in letzter Zeit die Vorkommen von Guleman erlangt, die in der Nähe der Kupfergruben von Ergani liegen. Die Erze, die im Tagebau gefördert werden und über einen Chromgehalt von 50% und mehr verfügen, müssen dann allerdings mit der Eisenbahn 630 km weit bis nach Mersin transportiert werden, von wo aus sie exportiert werden. Der Abbau liegt in den Händen der zur Eti-Bank gehörenden Türkischen A.-G. für die östlichen Chromvorkommen (S. A. Turque du Chrom d'Orient), die seit 1936 besteht. Die Förderung stieg von 7870 t 1936 auf 48 100 t 1937 und 66 200 t in den ersten 11 Monaten 1938 und wird im laufenden Jahr voraussichtlich 100 000 t weit überschreiten.

Die Erze aus der Gegend von Mersin wurden schon vor dem Weltkrieg abgebaut; sie enthalten 40 bis 47% Chrom, sind aber noch nicht hinreichend durchforscht.

Beachtung verdienen in letzter Zeit die Vorkommen in den südlichen Teilen des Landes, in den Gebieten Fethiye, Marmaris und Köycegiz, die zwar nur einen Chromgehalt von etwa 42% aufweisen, aber sehr nahe an der Küste (5—10 km) liegen und daher nur wenig Transportkosten verursachen. Falls die Hafenanlagen in Fethiye modernisiert würden, würden sich die Verschiffungen von hier sehr leicht gestalten. Augenblicklich bestehen hier aber noch Schwierigkeiten, so daß auch die Förderungsziffern — im letzten Jahr 80 000 t Erz — noch in keinem Verhältnis zu den Möglichkeiten stehen. Die Ausbeutung der in den südlichen Bezirken liegenden Vorkommen obliegt der Türkischen Grubengesellschaft von Fethiye (S. A. Turque des Mines de Fethiye). Die im Laufe der Zeit an verschiedenen anderen Stellen ent-

deckten Chromlager sind als Staatseigentum erklärt und ihr Abbau für spätere Zeit zurückgestellt worden.

Die Absatzbedingungen für türkische Chromerze sind nach wie vor günstig. Da die Türkei so gut wie keinen eigenen Verbrauch aufweist, kann praktisch die ganze Produktion zur Ausfuhr gelangen. Auch nach Fertigstellung des Hochofenwerkes in Karabük wird der überwiegend größte Teil der Produktion exportiert werden können, da die Förderung nach Lage der Dinge zweifellos auch weiterhin zunehmen kann. Nach Angaben der türkischen Handelsstatistik betrug die Chromerzausfuhr 1938 208 055 t im Werte von 5,14 Mill. £T. und in den beiden ersten Monaten 1939 23 270 t für 0,38 Mill. £T.

Vollständige Angaben über die Bestimmungsländer liegen zur Zeit erst bis November 1938 vor. Die Hauptabnehmer waren:

	11 Monate 1937 t	1000 £T.	11 Monate 1938 t	1000 £T.
Deutschland . . . . .	58 383	1 237	60 451	1 493
Oesterreich . . . . .	4 739	96	8 539	229
Tschecho-Slowakei . . . . .	706	18	1 850	42
Schweden . . . . .	44 669	911	34 932	820
Italien . . . . .	2 740	63	31 458	847
Frankreich . . . . .	17 699	343	14 260	334
Vereinigten Staaten . . . . .	37 368	636	13 384	323
Norwegen . . . . .	8 061	161	9 143	228
Gesamtausfuhr . . . . .	183 378	3 665	185 052	4 593

Neuerdings sollen die Vereinigten Staaten mit der türkischen Regierung in Unterhandlungen wegen großer Chromerzlieferungen stehen. (3173)

## Dänemarks photochemische Einfuhr.

In Dänemark besteht seit mehreren Jahren eine größere Firma, die Merkur Foto A. S., die sich mit der Herstellung von photochemischen Erzeugnissen, insbesondere Photopapieren, beschäftigt. Nach dänischen Pressemeldungen soll im vergangenen Jahre auch die Herstellung von Filmpacks aufgenommen worden sein. Eine zweite auf diesem Gebiete tätige Firma, die Foto-Papir-Fabriken Era A. S., wurde dagegen 1937 aufgelöst. In der amtlichen Produktionsstatistik ist die Erzeugung von Photographika nur für das Jahr 1935, und zwar mit 0,43 Mill. Kr. (0,23 Mill. RM), getrennt nachgewiesen.

Der Einfuhrbedarf hat sich 1937 nach der starken Steigerung von 3,04 Mill. Kr. (1,65 Mill. RM) 1935 auf 3,61 Mill. Kr. (1,99 Mill. RM) 1936 mit 3,60 Mill. Kr. (1,98 Mill. RM) kaum verändert. Weit an erster Stelle steht als Lieferant Deutschland mit einem Anteil von 65% (1936: 66%) vor Großbritannien mit 31% (28%) und Belgien mit 4% (3%). Es wurden eingeführt:

	1936		1937	
	t	1000 Kr.	t	1000 Kr.
Filme von 42—94 mm Breite . . . . .	51,2	970	36,8	664
Andere Filme . . . . .	70,4	1 432	77,5	1 631
Trockenplatten . . . . .	108,9	358	105,5	326
Photopapiere . . . . .	125,2	848	149,4	976

Die wichtigsten Lieferländer für Filme von 42 bis 94 mm Breite waren 1937 (1936) Deutschland mit 20,9 t im Werte von 432 000 Kr. (37,2 t, 747 000 Kr.) und Großbritannien mit 15,8 t für 231 000 Kr. (13,8 t, 219 000 Kr.), für andere Filme Deutschland mit 49,5 t für 1,09 Mill. Kr. (45,2 t, 0,97 Mill. Kr.) und Großbritannien mit 25,4 t für 476 000 Kr. (22,7 t, 400 000 Kr.). Von den Trockenplatten kamen aus Deutschland 56,2 t für 191 000 Kr. (53,9 t, 196 000 Kr.), aus Großbritannien 34,6 t für 96 000 Kr. (45,9 t, 137 000 Kr.), aus Belgien 14,6 t für 38 000 Kr. (9,0 t, 24 000 Kr.). Für Photopapiere waren die Hauptlieferländer Deutschland mit 95,7 t für 602 000 Kr. (82,6 t, 560 000 Kr.), Großbritannien mit 47,4 t für 326 000 Kr. (36,8 t, 242 000 Kr.) und Belgien mit 6,1 t für 46 000 Kr. (4,7 t, 37 000 Kr.).

Eine Ausfuhr in Dänemark hergestellter Photographika besteht praktisch nicht (1936: 2000 Kr.; 1937: 5000 Kr.). Der Wert der Wiederausfuhr ausländischer Waren betrug 1937 67 000 (i. V. 90 000) Kr. (2839)

## Finnlands photochemische Einfuhr.

In Finnland wird lediglich Lichtdruckpapier, und zwar in fast ausreichenden Mengen, hergestellt. Der Bedarf an anderen photochemischen Erzeugnissen muß restlos durch die Einfuhr gedeckt werden, die in den letzten Jahren eine starke Aufwärtsentwicklung gezeigt hat und 1937 einen Wert von 19,49 Mill. Fmk. (1,06 Mill. *RM*) gegen 16,09 Mill. Fmk. (0,88 Mill. *RM*) 1936 und 13,92 Mill. Fmk. (0,75 Mill. *RM*) 1935 erreichte. Auffallend ist das Vordringen Großbritanniens und der Vereinigten Staaten auf dem finnländischen Markt, deren wertmäßige Anteile sich von 24% bzw. 8% 1936 auf 29% bzw. 15% im Jahre 1937 erhöht haben. An erster Stelle steht allerdings noch Deutschland mit einem Anteil von 36% (1936: 43%). Auf Belgien entfielen 15% (17%).

Zugenommen hat in erster Linie die Einfuhr von Filmen, bei Photopapieren und Trockenplatten waren die Steigerungen mäßiger. Die Lichtdruckpapiere weisen eine beträchtliche prozentuale Einfuhrsteigerung auf; im Rahmen der gesamten photochemischen Einfuhr handelt es sich aber immer noch um nur geringe Mengen. Die Einfuhr betrug in den Jahren 1936 und 1937:

	1936		1937	
	t	1000 Fmk.	t	1000 Fmk.
Filme, unentwickelt . . . . .	32,5	6 929	44,5	9 437
Trockenplatten . . . . .	52,4	2 044	57,1	1 966
Photopapiere . . . . .	104,4	7 036	116,6	7 790
Lichtdruckpapiere . . . . .	1,9	79	8,3	295

Im Jahre 1938 ist die Einfuhr von unentwickelten Filmen weiter auf 56,2 t im Werte von 11,36 Mill. Fmk. angestiegen.

Hauptursprungsland für Lichtdruckpapier ist Deutschland. Von den Filmen lieferten Großbritannien 1937 (1936) 14,7 t im Werte von 2,97 Mill. Fmk. (10,4 t, 1,86 Mill. Fmk.), Deutschland 13,4 t für 2,40 Mill. Fmk. (10,7 t, 2,45 Mill. Fmk.), die Vereinigten Staaten 11,6 t für 2,87 Mill. Fmk. (5,5 t, 1,34 Mill. Fmk.) und Belgien 4,4 t für 1,05 Mill. Fmk. (3,9 t, 0,91 Mill. Fmk.). An der Einfuhr von Trockenplatten waren beteiligt Deutschland mit 32,4 t für 0,92 Mill. Fmk. (25,7 t, 0,91 Mill. Fmk.), Großbritannien mit 13,9 t für 0,59 Mill. Fmk. (14,0 t, 0,59 Mill. Fmk.) und Belgien mit 10,6 t für 0,45 Mill. Fmk. (10,4 t, 0,46 Mill. Fmk.). Von den Photopapieren kamen aus Deutschland 53,9 t für 3,41 Mill. Fmk. (56 t, 3,52 Mill. Fmk.), aus Großbritannien 25,7 t für 2,08 Mill. Fmk. (17,4 t, 1,39 Mill. Fmk.), aus Belgien 14,2 t für 1,47 Mill. Fmk. (12,5 t, 1,33 Mill. Fmk.), aus den Niederlanden 14,1 t für 0,45 Mill. Fmk. (10,5 t, 0,33 Mill. Fmk.). (2861)

## Erzeugung von Körperpflegemitteln in Polen.

Die polnische Industrie der Körperpflegemittel hat ihre Erzeugung auch im vergangenen Jahr weiter ausbauen können. Für diejenigen Zweige, die als Rohstoff Fette und Öle benötigen, haben sich allerdings Schwierigkeiten ergeben, da die Möglichkeiten für Fett- und Ölbezüge aus dem Ausland nach wie vor sehr beschränkt waren. Die Fabriken mußten daher einheimische Erzeugnisse ankaufen, die bedeutend teurer waren als die entsprechenden ausländischen Artikel. Die Folge davon war, daß die polnischen Versuche, auf verschiedenen Auslandsmärkten festen Fuß zu fassen, an der Preisfrage gescheitert sind. Die Ausfuhr von Körperpflegemitteln ist daher nach wie vor ganz unbedeutend geblieben; ihr Wert betrug 1938 wie im Vorjahr rund 10 000 *RM*.

Die Absatzlage im Inland war dagegen trotz der verhältnismäßig hohen Preise recht gut, so daß die Erzeugung sich im Vergleich zum Vorjahr bei fast sämtlichen Artikeln heben konnte. Erzeugt wurden in den beiden letzten Jahren (in t):

	1937	1938
Toiletteseifen . . . . .	3 250	3 500
Zahnpflegemittel . . . . .	850	900
Sprithaltige Erzeugnisse . . . . .	550	600
Andere kosmetische Artikel u. Puder . . . . .	600	700

Die Einfuhr von Körperpflegemitteln ging wertmäßig von 0,46 Mill. *RM* 1937 auf 0,43 Mill. *RM* 1938 zurück, während sich gleichzeitig die Bezüge an ätherischen Ölen und künstlichen Riechstoffen von 2,18 Millionen *RM* auf 2,26 Mill. *RM* leicht erhöht haben. Die polnischen Fabriken wollen jetzt versuchen, mit Unterstützung der Regierung die ausländischen Erzeugnisse

vom Inlandsmarkt zu verdrängen. Im vergangenen Jahr ist dies in wesentlichem Umfang nur bei den Parfümerien gelungen, da zahlreiche Firmen ihre Erzeugnisse mit irreführenden Etiketten und sonstigen Aufschriften versahen, um dadurch den Eindruck zu erwecken, als ob es sich um wertvolle ausländische Spezialartikel handele. Da aber andererseits verschiedene polnische Firmen gegen diese Geschäftsmethoden bei der Regierung Verwahrung einlegten, wurde eine amtliche Verfügung erlassen, durch die jede anonyme und irreführende Etikettierung verboten wurde. Die Absatzbedingungen für ausländische Erzeugnisse haben sich indessen beachtlich verschlechtert infolge der am 20. Februar d. J. in Kraft getretenen neuen Vorschriften über die Herstellung und den Handel mit Körperpflegemitteln, die auch für ausländische Produkte gelten (vgl. S. 232). Im einzelnen entwickelte sich die Einfuhr einschließlich der ätherischen Öle wie folgt:

	1937		1938	
	t	1000 Zl.	t	1000 Zl.
Zahnpulver und Zahnpasten . . . . .	4	51	4	46
Puder, Cremes, Pomaden, Schminken, Haarfärbemittel u. a. kosmetische Artikel ohne Spritzegehalt . . . . .	20	596	22	643
Parfümerien . . . . .	4	252	3	197
Seifen und Waschmittel . . . . .	56	106	58	103
Aetherische Öle u. a. Riechstoffe ohne Spritzegehalt . . . . .	187	4 634	216	4 795
Terpentinöl . . . . .	8	12	17	18

Von den ätherischen Ölen kamen 1937 Erzeugnisse für 1,4 Mill. Zl. aus Deutschland, für 1,3 Mill. Zl. aus Frankreich, für 699 000 Zl. aus den Niederlanden, für 540 000 Zl. aus Großbritannien und für 281 000 Zl. aus der Schweiz. Lieferländer für Puder, Cremes usw. waren Frankreich mit 277 000 Zl., Großbritannien mit 263 000 Zl. und Deutschland mit 41 000 Zl. Frankreich war auch Hauptlieferant für Parfümerien mit 184 000 Zl. vor Großbritannien mit 68 000 Zl. (3244)

## Die Chemieausfuhr der Niederlande 1938.

Die Chemieausfuhr hat 1938 mit 33% stärker abgenommen als die gesamte Warenausfuhr der Niederlande, so daß ihr Anteil an dieser von 8,7 auf 8,5% zurückging. Am stärksten ist innerhalb der einzelnen Chemiegruppen die Ausfuhr von Wachsen und Stearinwaren gefallen, da der Wert der Rohglycerinausfuhr auf fast ein Viertel des Vorjahresstandes sank. Größere Rückgänge weist ferner die Ausfuhr von Kunstseide, Mineralfarben und ätherischen Ölen auf. Zugunommen hat dagegen die Ausfuhr von Sprengstoffen, Körperpflegemitteln und Kautschukwaren. Im einzelnen entwickelten sich

die Chemieausfuhr nach Warengruppen und deren Anteile an der gesamten Chemieausfuhr wie folgt:

	1937		1938	
	Mill. <i>RM</i>	% d. Ges.-Chemieausfuhr	Mill. <i>RM</i>	% d. Ges.-Chemieausfuhr
Schwerchemikalien . . . . .	4,12	3,0	4,64	3,8
Stickstoffdüngemittel . . . . .	20,55	15,0	19,37	16,0
Phosphordüngemittel . . . . .	12,91	9,4	13,16	10,8
Teerfarben, Zwischenprodukte . . . . .	4,87	3,6	4,06	3,3
Mineralfarben, Farbwaren . . . . .	8,17	5,9	6,97	5,7
Firnisse, Lacke, Kitte . . . . .	1,55	1,1	1,35	1,1
Sprengstoffe, Zündwaren . . . . .	1,55	1,1	2,55	2,1
Pharmazeut. Erzeugnisse . . . . .	17,51	12,7	16,82	13,9
Aether. Öle, kstl. Riechstoffe . . . . .	6,00	4,4	4,50	3,7

	1937		1938	
	Mill. RM	% d. Ges.-Chemieausfuhr	Mill. RM	% d. Ges.-Chemieausfuhr
Körperpflegemittel . . . . .	0,39	0,3	1,14	0,9
Seifen und Waschmittel . . . . .	0,84	0,6	0,48	0,4
Leim und Gelatine . . . . .	1,48	1,1	1,46	1,2
Kunstseide . . . . .	23,69	17,2	18,77	15,5
Kunststoffe . . . . .	3,00	2,1	2,34	1,9
Wachs- und Stearinwaren . . . . .	13,92	10,1	7,02	5,8
Kautschukwaren . . . . .	0,93	0,7	1,18	1,0
Sonstige chemische Erzeugnisse . . . . .	15,99	11,7	15,55	12,9
<b>Gesamte Chemieausfuhr . . . . .</b>	<b>137,47</b>	<b>100</b>	<b>121,36</b>	<b>100</b>

#### Schwerchemikalien.

Die Schwerchemikalienausfuhr der Niederlande ist nur gering. Der Hauptanteil entfällt auf Schwefelsäure, deren Absatz ebenso wie der der meisten anderen Erzeugnisse der Gruppe etwas zurückging. Steigerungen weisen lediglich Kaliumverbindungen auf.

	1937		1938	
	t	1000 hfl.	t	1000 hfl.
Schwefelsäure . . . . .	78 696	1 335	62 666	1 207
Essigsäure . . . . .	1 143	195	966	173
Natriumferrocyanid . . . . .	408	101	367	86
Natriumsulfat . . . . .	6 489	115	6 449	120
Kaliumverbindungen . . . . .	1 685	296	2 116	356
Magnesia . . . . .	11 885	672	11 012	639
Verdichtete u. verfl. Gase . . . . .	977	484	1 077	366

Die Schwefelsäurelieferungen gingen in der Hauptsache nach Deutschland und Curaçao mit 24 401 (i. V. 23 924) t bzw. 18 672 (19 880) t. Von der Essigsäure wurden 199 (130) t nach Norwegen, 140 (207) t nach Großbritannien, 124 (238) t nach Britisch Indien geliefert. Für Natriumferrocyanid und Natriumsulfat waren die Vereinigten Staaten mit 345 (305) t bzw. 4750 (6244) t Hauptabnehmer. Von den Kaliumverbindungen gingen 796 (786) t nach Großbritannien, das auch für Magnesia mit 2828 (2498) t Hauptabnehmer war vor Schweden mit 1794 (1805) t. Von den verdichteten und verflüssigten Gasen nahm Belgien 507 (312) t auf, Schweden bezog 236 (436) t.

#### Düngemittel.

Die Düngemittelausfuhr ging mengenmäßig in allen Positionen zurück. Sie entwickelte sich wie folgt:

	1937		1938	
	t	1000 hfl.	t	1000 hfl.
Kalksalpeter . . . . .	4 216	232	3 816	191
Ammonsulfat . . . . .	247 648	11 640	223 392	11 330
Superphosphat . . . . .	463 956	9 178	439 342	9 432
Knochenmehl . . . . .	5 582	237	4 325	172
And. chem. Düngemittel . . . . .	77 325	3 035	54 111	2 506

Länderangaben liegen nur für Ammonsulfat vor, für das Japan mit 44 859 (59 859) t Hauptabnehmer war vor Niederländisch Indien mit 37 139 (42 271) t und den Vereinigten Staaten mit 34 803 (22 615) t, ferner für Kalksalpeter, von dem 3601 t nach Schweden gingen, während im Vorjahr Finnland mit 3323 t Hauptabnehmer war.

#### Farben und Lacke.

Die Ausfuhr von „Farbstoffen, trocken oder in Teigform“, in der auch Teerfarben mit enthalten sind, ging auf 1765 t im Werte von 3 Mill. hfl. (i. V. 2144 t für 3,6 Mill. hfl.) zurück. An „anderen zubereiteten Farbstoffen“ wurden 363 t im Werte von 173 000 hfl. (358 t für 188 000 hfl.) ausgeführt.

Auch die Mineralfarbenausfuhr hat in fast allen Positionen abgenommen. Sie betrug:

	1937		1938	
	t	1000 hfl.	t	1000 hfl.
Bleiweiß und Bleimennige . . . . .	478	135	550	132
Bleiweiß in Oel . . . . .	316	89	243	63
Ultramarin . . . . .	755	180	581	144
Andere Farben, trocken oder in Teigform . . . . .	22 780	3 784	20 375	3 014
Andere angeriebene Farben . . . . .	3 144	1 231	3 211	1 229
Druckfarben . . . . .	116	145	85	110

Länderangaben liegen nur für die Sammelpositionen vor. Danach nahm Großbritannien mit 4362 (4653) t den Hauptteil der trockenen und teigförmigen Farben ab vor den Vereinigten Staaten mit 3730 (5044) t. Angeriebene Farben gingen in erster Linie nach Niederländisch Indien mit 765 (834) t und nach der Südafrikanischen Union mit 434 (413) t. Per Post wurden noch 7 t Farben im Werte von 125 000 hfl. (7 t für 115 000 hfl.) ausgeführt.

An bunten Lackfarben gingen 716 t für 564 000 hfl. (910 t für 677 000 hfl.) ins Ausland, davon nach Belgien 205 (245) t. Die Ausfuhr von weißen Lackfarben und

Sikkativen betrug 820 t für 364 000 hfl. (848 t für 383 000 hfl.). Hiervon gingen nach Niederländisch Indien 277 (343) t.

#### Sprengstoffe und Zündwaren.

Die Ausfuhr dieser Gruppe hat wieder zugenommen. Im Berichtsjahr wurden 292 t Schießpulver im Werte von 745 000 hfl. (i. V. 114 t für 255 000 hfl.) ausgeführt, ferner 819 t Sprengstoffe im Werte von 570 000 hfl. (455 t für 279 000 hfl.) und 319 t Munition im Werte von 538 000 hfl. (373 t für 592 000 hfl.). Für alle diese Erzeugnisse war Niederländisch Indien Hauptabnehmer.

#### Arzneimittel.

Den Hauptanteil am Ausfuhrwert dieser Gruppe haben Chininsulfat und Chininverbindungen mit 497 t für 7,6 Mill. hfl. (i. V. 580 t für 9,1 Mill. hfl.), die vor allem nach Rußland, Italien, den Vereinigten Staaten und Griechenland gingen. Die Ausfuhr von Verbandwatte betrug 451 t für 283 000 hfl. (365 t für 232 000 hfl.), die von medizinischem Lebertran 191 t für 118 000 hfl. (151 t für 90 000 hfl.). An n. b. g. Arzneimitteln wurden 766 t für 2,7 Mill. hfl. (695 t für 2,1 Mill. hfl.) ins Ausland geliefert, vor allem nach Niederländisch Indien. Zu erwähnen ist noch die Ausfuhr von Arzneimitteln per Post, die 37 t für 1,5 Mill. hfl. (35 t für 1,1 Mill. hfl.) betrug.

#### Aetherische Oele, Körperpflegemittel, Seifen

An ätherischen Oelen gelangten 355 t im Werte von 1,5 Mill. hfl. (442 t für 2 Mill. hfl.) zur Ausfuhr, an synthetischen Riechstoffen 464 t im Werte von 1,5 Mill. hfl. (500 t für 1,7 Mill. hfl.). Hauptabnehmer war Großbritannien mit 56 (49) t bzw. 30 (21) t. Ferner wurden noch 21 t ätherische Oele für 184 000 hfl. (19 t für 166 000 hfl.) per Post nach dem Ausland versandt.

Der Auslandsabsatz von Körperpflegemitteln und Seifen entwickelte sich wie folgt:

	1937		1938	
	t	1000 hfl.	t	1000 hfl.
Riech-, Haar- und Toilette wässer u. a. Körperpflegemittel . . . . .	185	193	232	255
Toiletteseife, Transparentseifen, Medizinalseifen . . . . .	121	94	169	151
Andere Hartseifen . . . . .	1 954	391	823	148
Schmierseifen und flüssige Industrieseifen . . . . .	577	117	548	104
Waschpulver . . . . .	340	95	294	84

Davon nahm Niederländisch Indien 174 (148) t Körperpflegemittel, 82 (68) t Toiletteseifen und 231 (192) t Waschpulver auf. Von den Hartseifen gingen 240 (460) t nach Haiti, von den Schmierseifen 320 (391) t nach Deutschland. Die Körperpflegemittelausfuhr per Post erreichte 43 t im Werte von 424 000 hfl. (46 t für 457 000 hfl.).

#### Kautschukwaren.

Der Wert der Kautschukwarenausfuhr stieg auch im Berichtsjahr weiter an. Er erreichte 861 000 hfl. gegen 682 000 hfl. i. V. Den Hauptteil hieran hatten Fahrradmäntel, deren Ausfuhr 300 000 Stück im Werte von 207 000 hfl. (i. V. 242 000 Stück für 193 000 hfl.) betrug, die in erster Linie nach Niederländisch Indien gingen.

#### Sonstige chemische Erzeugnisse.

Die Kunstseideausfuhr ging, wie oben erwähnt, im Berichtsjahr stark zurück und erreichte nur noch 6582 t im Werte von 13,4 Mill. hfl. (8136 t für 16,9 Mill. hfl.). Bemerkenswert ist die Steigerung der Kunstharzausfuhr, von der Schweden mit 89 t den Hauptteil abnahm, während im Vorjahr die deutschen Bezüge mit 29 t am höchsten waren. Im einzelnen wurden noch ausgeführt:

	1937		1938	
	t	1000 hfl.	t	1000 hfl.
Kunstharze . . . . .	46	41	296	254
Linoleum . . . . .	4 706	1 906	3 048	1 385
Casein . . . . .		786	2 118	1 022
Knochen-, Leder- und Fischleim . . . . .	1 989	627	1 955	607
Anderer Leim . . . . .	1 837	454	1 896	457
Fettsäuren . . . . .	21 195	4 117	18 020	2 830
Rohglycerin . . . . .	3 114	1 829	1 617	470
Gereinigtes Glycerin . . . . .	4 972	4 093	3 576	1 726
Vaseline . . . . .	492	154	720	223
Toluol und Xylol . . . . .	3 303	684	3 482	740
Kreosotöl . . . . .	30 710	1 405	38 797	1 813
Phenol . . . . .	285	101	639	146
Naphthalin . . . . .	6 954	553	4 437	230
Teerprodukte, n. b. g. . . . .	16 732	1 022	8 396	724
Paraffinpapier . . . . .	1 567	677	1 726	814
Sonstige chemische Erzeugnisse . . . . .	16 532	5 769	15 353	5 190



# RUNDSCHAU DES DEISENRECHTS.

## Verfügung über Anteilsrechte.

Zur Verfügung über Anteilsrechte an inländischen Gemeinschaften, Gesellschaften oder Körperschaften, zu deren Vermögen devisa-rechtlichen Verfügungsbeschränkungen unterliegende Werte gehören, zugunsten eines anderen Inländers bedarf es nach RE 63/39 keiner Genehmigung, wenn die der Genehmigungspflicht unterliegenden Sachen und Rechte insgesamt den Wert von 1000 RM nicht übersteigen oder die Verfügung zugunsten eines Inländers erfolgt, der kein Jude im Sinne des Reichsbürgergesetzes ist. (3265)

## Nebenkosten im Verkehr mit Brasilien.

Nach RE 66/39 dürfen besondere und allgemeine Nebenkosten des Warenverkehrs mit Brasilien nicht mehr über die „RM-Sonderkonten Brasilien“ bezahlt werden. Zulässig ist die Ueberweisung über diese Konten nur noch für Vertreterprovisionen, Bankspesen sowie Stempel- und Telegrammgebühren. (3270)

## Kompensationsgeschäfte in Jugoslawien.

Auf Grund einer Ermächtigung durch den Einfuhrschuß bei der Nationalbank kann der jugoslawische Finanzminister Unternehmungen, die industrielle Rohstoffe aus Nichtverrechnungsländern einführen und gleichzeitig ihre aus solchen Rohstoffen hergestellten Erzeugnisse nach Nichtverrechnungsländern ausführen, gestatten, 10% ihrer Ausfuhrerlöse im Wege der Kompensation zur zusätzlichen Rohstoff-

versorgung außerhalb ihrer ordentlichen Kontingente zu verwenden. Unternehmungen, die Rohstoffe aus dem Ausland einführen und Erzeugnisse aus inländischen Rohstoffen ausführen, wird eine Kompensation in Höhe von 50% der Ausfuhr bewilligt. Die übrigen Ausfuhrdevisen sind in beiden Fällen nach dem Inland zu verbringen und ein Viertel der Gesamtausfuhrdevisen der Nationalbank anzubieten. (3264)

## Neue Notenbank für Mittelchina.

Meldungen aus Schanghai zufolge hat die neugegründete Huahsing Commercial Bank (S. 410) ihre Tätigkeit am 16. Mai aufgenommen. Von den ausländischen Handelskreisen in Schanghai wird befürchtet, daß im Zusammenhang mit der Notenausgabe durch die Bank eine Devisenkontrolle eingeführt wird. Auf die Notwendigkeit einer solchen Kontrolle ist kürzlich von dem in Tokio erscheinenden „Oriental Economist“ hingewiesen worden. Ausfuhrwaren sollen danach nur bei Vorliegen einer Bescheinigung über die Bezahlung in der neuen Währung Mittelchinas von den Zollämtern durchgelassen werden. Eine Öffnung der Yangtzesperre für den ausländischen Handel soll von der Unterstützung der japanischen Währungspolitik in Mittelchina durch die fremden Mächte abhängig gemacht werden. Die Banknotenausgabe, mit der bereits begonnen wurde, soll nur allmählich durchgeführt und die Noten jederzeit gegen Währungsgeld der chinesischen Nationalregierung oder Devisen umgetauscht werden können. (3266)

# HANDELPOLITISCHE RUNDSCHAU.

## Ausland.

### Großbritannien.

**Wirtschaftsabkommen mit Rumänien.** Am 11. Mai 1939 wurde zwischen beiden Staaten in Form eines Rahmenabkommens ein neuer Wirtschaftsvertrag unterzeichnet, der u. a. folgende Programmpunkte enthält:

1. Gründung von Organisationen, die der Erweiterung des britisch-rumänischen Handels dienen sollen. 2. Ankauf von 200 000 t Weizen aus der kommenden Ernte durch Großbritannien. 3. Erweiterung der Holzexport nach Großbritannien. 4. Gewährung eines 5-Mill.-£-Kredites an Rumänien, der zum Ankauf britischer Erzeugnisse dienen soll und im Laufe von 20 Jahren zurückzuzahlen ist.

Die in Punkt 1 erwähnten Organisationen sollen in erster Linie die Möglichkeiten für eine erhöhte Ausfuhr von Erdöl und Erdölprodukten nach Großbritannien schaffen. Zu diesem Zweck ist vorgesehen, daß die mit britischem Kapital arbeitenden Erdölgesellschaften die Erdölförderung ausdehnen und ihre Raffinerieausrüstungen verbessern sollen. Die rumänische Regierung verpflichtet sich, in Zukunft Gesellschaften, die von britischem Kapital kontrolliert werden, alle Vorrechte zu gewähren, die Erdölinteressenten dritter Staaten eingeräumt werden. Bemerkenswert ist, daß fortan die britischen Erdölinteressenten 30% der anfallenden Devisenerlöse zu ihrer freien Verfügung erhalten unter ausdrücklicher Ausschaltung vorheriger rumänischer Kontrolle. (3268)

### Frankreich.

**Zusatzabkommen mit Polen.** Für die auf S. 437 erwähnten Erzeugnisse französischen Ursprungs der Pos. 490,2 gewährt Polen eine Ermäßigung von 90%. (3186)

### Norwegen.

**Zolltarifentscheidungen.** Die folgenden Erzeugnisse sind nach den genannten Zolltarifstellen abzufertigen (zu den in Klammern angegebenen Zollsätzen treten noch ein Zuschlag von 50% und ein Goldzuschlag von 20%):

„Hercules D. H. S. Activator“, Terpentingölfraktion: nach „Oele 2. b.“ (0,07 Kr. je kg) — Paradichlorbenzol, weiße, körnige Kristalle, verpackt in einer Pappbüchse mit Schraubdeckel und Boden aus verzinnem Eisenblech, zur Verwendung gegen Motten und als Luftreinigungsmittel in Räumen usw.; nach der letzten Position des Tarifs (15% v. W.). — **Zylindrische Verpackungstuben für Filme** (Länge: etwa 10 cm; Durchmesser: etwa 2 cm) aus Papier, außen lackiert und innen mit einem Film aus Polymetacrylester belegt, mit Hals und Schraubdeckel, teils aus Bakelit, teils aus einer bleihaltigen Zinnlegierung; nach der letzten Position des Tarifs. — **Kauritleim W**: nach der letzten Position des Tarifs (15% v. W.). — **Kalthärter** (für „Kauritleim W“): nach „Ammoniak usw.“ (frei). (3006)

### Danzig-Polnisches Zollgebiet.

**Handelsabkommen mit Ungarn.** Am 29. April 1939 ist in Warschau zwischen Polen und Ungarn ein Handelsabkommen unterzeichnet worden, das am 1. Juni 1939 für die Dauer eines Jahres in Kraft treten wird. Das Abkommen sieht auf beiden Seiten die Möglichkeit einer 50%igen Steigerung der Handelsumsätze vor. Polen wird in erhöhtem Maße Kohle, Holz, Koks, Paraffin, Zinkchlorid, chemische Düngemittel und Kunstseide nach Ungarn ausführen und dagegen aus Ungarn u. a. Bauxit, Oelsämereien, Arzneimittel und andere chemische Erzeugnisse beziehen. (2963)

**Zugelassene Arzneimittel.** Im „Monitor Polski“ Nr. 108 vom 11. Mai 1939 ist eine Ergänzung des Verzeichnisses der in Polen zugelassenen pharmazeutischen Spezialitäten veröffentlicht. Es handelt sich hierbei im einzelnen um 18 deutsche, 2 ungarische, 5 schweizerische und 7 französische Spezialitäten sowie um ein dänisches und ein nordamerikanisches Spezialerzeugnis. (3189)

### Polen.

**Ueberwachung der Bereifungsindustrie.** Auf Grund einer Verordnung vom 18. Oktober 1938 ist die Erzeugung von Gummibereifungen konzessionspflichtig (vgl. 1938, S. 965). Der Minister für Industrie und Handel hat zu diesem Gesetz Ausführungsbestimmungen erlassen, die im „Dziennik Ustaw“ vom 21. April 1939 veröffentlicht sind. Danach kann der Bewerber eine Konzession nur unter folgenden Bedingungen erhalten:

1. Zur Wahl des Standortes ist die Zustimmung des Ministers für Industrie und Handel sowie des Kriegsministers erforderlich. 2. Die Aufnahme der Erzeugung von Gummibereifungen hat im Rahmen eines allgemeinen Programms zu erfolgen, das von den beiden genannten Ministern jährlich festgelegt wird. 3. Die Fabrik ist mit technischen Einrichtungen auszustatten, die diesem Erzeugungsprogramm entsprechen; sie hat über einen von beiden Ministern festgesetzten Rohstoffbestand zu verfügen. (3223)

### Litauen.

**Zolltarifänderungen Mit Wirkung vom 29. April d. J.** sind u. a. folgende Änderungen und Ergänzungen des litauischen Einfuhrzolltarifs verfügt worden:

Pos.	Warenbezeichnung	Zölle in Lit je kg
83,1 <sup>1)</sup>	Natürlicher Asphalt in Stücken sowie gemahlen und künstlicher, in Breiform oder hart	0,02
108	Anm. 1) Für Salze der in Pos. 108,2 3 und 4 aufgeführten Säuren <sup>2)</sup> mit anorganischen Basen, außer den besonders genannten, wird derselbe Zoll erhoben wie für die genannten Säuren <sup>2)</sup> .	

Pos.	Warenbezeichnung	Zölle in Lit je kg
112,10 <sup>4)</sup>	Natürliche Salze von Karlsbad, Vichy, Kissingen und Homburg	0,05
124,3 <sup>3)</sup>	Synthetische Gerbstoffe	0,50
191	Anm. <sup>1)</sup> Jutesäcke für die Zwecke der Superphosphatfabriken oder zum Einfüllen von Düngemitteln, die ohne Säcke eingeführt werden, können vom Finanzminister zollfrei hereingelassen werden.	
aus 215,3	Gummibälle	7,50
215,5 c	Nicht entwickelte Kinefilme (Material zur Filmherstellung)	5,—

<sup>1)</sup> Neu gefäht.

<sup>2)</sup> Schwefel-, Phosphor-, Ameisen-, Wein-, Benzoe-, Salicyl-, Citronen-, Pyrogallus-, Gallus- und Gerbsäure.

<sup>3)</sup> Neue Unterposition.

(3190)

### Letland.

**Ausfuhrgenehmigungspflicht.** Nach einer am 18. April 1939 veröffentlichten neuen Liste der in Lettland ausfuhrgenehmigungspflichtigen Waren ist die Ausfuhr von Cellulose, Knochenleim und Holzteer vom 20. April ab nur noch mit Genehmigung des Departements für den Außenhandel zulässig. (3240)

### Estland.

**Aufhebung von Einfuhrverboten.** Mit Wirkung vom 28. April 1939 sind u. a. Schwefel, roh, ungeringt, in Klumpen (aus Zolltarifpos. 91, 1), sowie Patronen, geladen oder ungeladen, und Zündhütchen (aus Pos. 159, 2) aus der Liste der dem Einfuhrbewilligungsverfahren unterliegenden Erzeugnisse gestrichen worden. (3253)

### Finnland.

**Das neue Zollgesetz.** Am 11. Mai hat der Reichstag in der dritten Lesung das neue Zollgesetz (vgl. S. 148 und 213) angenommen. Der Tag der Inkraftsetzung ist noch nicht bekannt. (3254)

### Jugoslawien.

**Nebengebühren bei der Einfuhr.** Auf Grund des am 25. März d. J. erlassenen Haushaltsgesetzes für das Jahr 1939/40 sind folgende Nebengebühren, die bei der Einfuhr von Waren in Jugoslawien zu entrichten sind, neu festgesetzt worden:

Für Ursprungszeugnisse wird eine Gebühr von zehn Dinar erhoben, der auch alle anderen Urkunden unterliegen, die an Stelle von Ursprungszeugnissen treten. Für die Bewilligung von Anträgen, in denen nachgesucht wird, daß die zur Zollerklärung erforderlichen Urkunden nachträglich vorgelegt werden können, ist eine Gebühr von 60 Dinar zu entrichten. (3192)

### Ver. St. v. Nordamerika.

**Neufassung der Einfuhrbestimmungen für Arznei- und Körperpflegemittel.** Wie bekannt wird, sind die Bestimmungen über die Ein- und Ausfuhr der Arznei- und Körperpflegemittel, die unter das neue Arznei-, Körperpflege- und Nahrungsmittelgesetz fallen (vgl. S. 207), neu gefaßt worden. Die Änderungen gegen die bisher bestehenden Ein- und Ausfuhrbestimmungen sollen nur geringfügig sein. Nähere Angaben liegen jedoch noch nicht vor. (3255)

**Schließung des Freihafens in Mobile.** Der am 1. Juli 1938 eröffnete Freihafen in Mobile, Alabama (vgl. 1938, S. 677), ist am 17. April 1939 wieder geschlossen worden. (3231)

### Canada.

**Verzollung in Canada erzeugter Waren.** Durch ein Memorandum des Finanzministeriums vom 27. März 1939 sind an der Liste der Chemikalien, die in Canada hergestellt werden und daher weder nach Pos. 208 t (Zollsatz für deutsche Waren 17½% v. W.), noch nach Pos. 216 (20% v. W.) abgefertigt werden dürfen, verschiedene Änderungen vorgenommen worden. Neu aufgenommen wurden in die Liste:

Palmölfettsäure, neutrales Natriumpyrophosphat (technisch rein) oder Tetranatriumpyrophosphat, Schwefelchlorür (Schwefelmonochlorid), Schwefelchlorid (Schwefeldichlorid) und Eisenchloridlösungen aller Konzentrationen. (3247)

### Mexiko.

**Geplante Errichtung von Freihäfen.** Nach einem von der Regierung eingebrachten Gesetzentwurf sollen in

Puerto Mexiko, Matias Romero, Salina Cruz, Topolo Cambo Freihäfen errichtet werden; ferner will man in den Städten Ciudad Juarez und Mexicali sowie anderen Orten Zollfreizonen errichten. (3232)

**Kontrolle der Herstellung und der Einfuhr von Waffen.** Am 8. April 1939 ist eine Verordnung in Kraft getreten, die neue Bestimmungen für die Einfuhr, die Ausfuhr, die Herstellung und den Verkauf von Waffen und Munition enthält. Danach müssen alle Industrie- und Gewerbe-zweige, die Sprengstoffe, Munition, Pulver usw. für ihren ständigen Bedarf benötigen, eine entsprechende Genehmigung vom Kriegsministerium anfordern. Generelle Genehmigungen, die sogenannten „Permisos Generales“, welche bisher alle Personen erhielten, die sich mit der Einfuhr, der Ausfuhr, der Herstellung sowie dem An- und Verkauf von Waffen und Munition befassen, werden bis auf weiteres aufgehoben. Ferner werden auch alle Genehmigungen zum An- und Verkauf von Waffen und Munition für die Großwildjagd oder von Pistolen und ihrer Munition folgender Kaliber rückgängig gemacht: 250/300; 30-06; 30; 25-35; 25-20; 30-40; 270 und 303; 30-30; 7 mm; 25; 6,35 mm; 380; 9 mm; 7,65 mm; 45; 44; 41; 44-40; 32-20 und 32; 38-40 und 38. Für die Herstellung, die Einfuhr, den An- und Verkauf von kleineren Jagdwaffen und 22er Sportbüchsen, die zugehörige Munition und entsprechende Pulversorten, werden jetzt Spezialgenehmigungen, die sogenannten „Permisos Especiales“, erteilt. (3141)

### Nicaragua.

**Ursprungszeugnisse.** Laut Rundschreiben vom 3. März 1939 sind, wie berichtet wird, alle Verordnungen betreffend Vorlegung von Ursprungszeugnissen bei der Einfuhr in Nicaragua mit sofortiger Wirkung aufgehoben worden. (3241)

### Cuba.

**Verzollung deutscher Waren.** Auf Grund eines in der „Gaceta Oficial“ vom 4. April 1939 erschienenen Dekrets werden deutsche Waren (einschließlich der sudetendeutschen Waren) im Kalenderjahr 1939 bei ihrer Einfuhr in Cuba nach dem Mindesttarif abgefertigt. Für Erzeugnisse aus den Gebieten der ehemaligen Tschechoslowakei sieht das Dekret den Maximaltarif, d. h. den doppelten Satz des Minimaltarifs, vor. Dem Maximaltarif unterliegen ferner noch Waren aus Ungarn, Irland, Jugoslawien, Schweden und Japan. Für canadische Waren kommt der Minimaltarif mit einem Zuschlag von 25% in Anwendung. (3143)

### Venezuela.

**Verkaufsgenehmigungen für Arzneimittel.** Auf Grund verschiedener in der „Gaceta Oficial“ veröffentlichter Entschlüssen des Gesundheitsministers haben die nachstehenden Firmen die Genehmigung zum Verkauf von Arzneimitteln erhalten:

Jesus Maria Torres in der Ortschaft Soledad, Distrikt Independencia im Staate Anzoategui; J. Diaz Coadá in der Ortschaft San Antonio, Distrikt Montes im Staate Sucre; Ángel F. Ramirez in der Ortschaft Upaté, Distrikt Piari im Staate Bolivar; C. Ascanio Rodriguez in der Ortschaft Mata Netra, Distrikt Sotillo im Staate Monagas; Alfonso M. Barrios in der Ortschaft Las Morochas bei Bolivar, Distrikt Maracaibo im Staate Zulia; J. M. Ceballos in der Ortschaft El Tigre, Distrikt Freites im Staate Anzoategui; Miguel A. Fermin in der Ortschaft San Juan Bautista, Distrikt Diaz im Staate Nueva Esparta; Gilberto Chavez des Mar in der Ortschaft Lagunillas, Distrikt Bolivar im Staate Zulia; Daniel Osio in der Ortschaft San Rafael de Atamaica, Distrikt San Fernando im Staate Apure; Asdrubal Navarro Ferrer in der Ortschaft Mene de Mauroa bei San Felix, Distrikt Buchivacoa im Staate Falcon; Regino Navarro Ferrer in der Ortschaft Mene de Mauroa bei San Felix, Distrikt Buchivacoa im Staate Falcon; M. M. Valdivieso in der Ortschaft Mirimire bei San Francisco, Distrikt Acosta im Staate Falcon; Manuel Celedonio Hernandez in der Ortschaft Cocorote, Distrikt San Felipe im Staate Yaraucuy. (3194)

**Zollagergebühren.** Durch ein in der „Gaceta Oficial“ vom 10. März 1939 veröffentlichtes Reglement sind die Gebühren sowie die sonstigen Bestimmungen für in Zollgewahrsam befindliche Waren neu geregelt worden. Danach beträgt die Zollagergebühr für Einfuhrwaren monatlich 2% v. W. Der Termin läuft vom 5. Tage nach Erhalt der Zollerklärung an. Das betreffende Amtsblatt kann von der Schriftleitung, Berlin W 35, Sigismundstraße 6, zur Einsicht angefordert werden. (3233)

**Argentinien.**

Neuregelung der inneren Abgabe für Gummibereitungen. Im „Boletin Oficial“ vom 10. Februar 1939 ist ein Dekret veröffentlicht, durch das die innere Abgabe (Impuesto interno) für Gummidecken und Vollgummirreifen für Kraftfahrzeuge, die sowohl von inländischen wie auch von eingeführten Erzeugnissen erhoben wird, neu geregelt worden ist. Die Steuersätze werden von dem Dekret nicht betroffen. Das betreffende Amtsblatt kann von der Schriftleitung, Berlin W 35, Sigismundstraße 6, zur Einsicht angefordert werden. (3243)

Verzollung von Pflanzenteeröl. Laut Entscheidung der Generalzolldirektion unterliegt schweres Pflanzenteeröl bei der Einfuhr in Argentinien einem Zoll von 5% v. W. (3242)

**Südafrikanische Union.**

Zollbegünstigte Industrieunternehmen. Laut „Government Gazette“ haben die folgenden Firmen die Erlaubnis erhalten, die Waren der angegebenen Positionen für ihren eigenen Bedarf zollfrei einzuführen:

Transvaal Boot and Shoe Manufacturing Co., Johannesburg: 338 (Schuhwiche, Krepptgummi, Gummigemische in Platten, Celluloidtafeln für Absätze, Kitt, Klebstoffe, Lösungsmittel, Zellstofflacke, Grundierfarben sowie Verdünnungsmittel). — Wicks & Co. (Pty.), Ltd., Fordsburg: 342 (Gelatine, Transparentfolien) und 371,1 (Farbstoffe). — African Explosives and Industries, Ltd., Umbogintwini: 343 (Chemikalien zur Herstellung von Desinfektions-, Schädlingsbekämpfung-, Viehwash- und Tierarzneimitteln), 353 (chemische Erzeugnisse für die Farben-, Putzmittel- und Kithherstellung) und 383 (Vanadiummasse und platinierter Asbestmasse). — Coronation Trunk Works, Durban: 371,6 Harze einschl. Kunstharz, Trockengummi und Trockenschlack, lose). — Inkap Manufacturers, Ltd., Johannesburg: 353,1 und 3 (s. oben ausschließlich Teile für Polituruben), 356,1, 2, 8 und 12 (Stempelfarben, Bronzedruckpulver, Silbernitrat, Kolloidum, Jodtinktur, Leim, Eisessig, Photozubehör, Firnisse, Gerbsäure, Galläpfel und Eisensulfat, lose, zur Tintenherstellung, Gelatine und Magnesiumchlorid zur Walzenmassenherstellung) und 371,1 bis 4, 6 bis 9 (Farbstoffe, Pflanzenöle, tierische Oele, trockene Metalloxyde, Solventnaphtha, Sealit u. ä. Lötmittel, Gummiringe, Natur- und Kunstharz, Paraffinwachs, lose, Aluminiumpulver, lose). — Union Process Engraving & Stereo Co. (Pty.), Ltd., Kapstadt: 356,1 und 2 (s. oben bis einschließlich Photozubehör). — Griffith-Standard Co., Ltd., Ost-London: 356 (s. oben, außerdem Lederersatz, Klebstoff, lichtempfindliches Scheckpapier). — The Sea King Oilskin Co. (Pty.), Ltd., Benoni: 365 (gummierte Gewebe, Gummilösung, lose, Wasserdichtungsmittel aus Leinöl) und 358,1, 3, 4, 6, 7 und 8 (Körperfarben, Farbstoffe, Hartgummi Staub, Gummilösungsmittel, organische Vulkanisationsbeschleuniger, Oxydationsgegenmittel). — S. H. Porritt & J. J. Webb, executors estate late H. C. D. Webb, Pietermaritzburg: 371,7 (Paraffinwachs, lose). — Chalmers & Co., Kapstadt: 371,1 und 3 (s. oben). — Bailes (Pty.), Ltd., with which is incorporated Lyceint Twine & Cordage Co. (Pty.), Ltd., Durban, und Maythams, Ltd., Kapstadt: 371,10 (gummierte Gewebe). — Hume Steel, South Africa (Pty.), Germiston: 371,1, 3 und 9 (s. oben) und 373,1 (Härtungspulver und -verbindungen, Eisenlegierungen, Gießereikohlenstaub und Gießereischwärze). — Reliance Foundry (Pty.), Ltd., Johannesburg: 373 (s. oben, außerdem Flußmittel zur Schweißelektrodenherstellung, Ofenlack) und 384 (Ofenemaille, lose). — Chalmers & Co., Kapstadt: 380 (calcinierter Magnesit, gemahlener Gummi und Chlormagnesium, lose).

Die Irvin & Johnston (S. A.), Ltd., Ost-London, ist berechtigt, gemäß Proklamation Nr. 240/1936 schwere Kohlenwasserstofföle zur Verwendung als Brennstoff für Walfangfahrzeuge zollfrei einzuführen. Der Buffalo Paints, Ltd., Durban, wird gemäß Proklamation Nr. 236 vom 29. Oktober 1938 ein Nachlaß des ganzen Zolles bei der Einfuhr von Oiticicaöl für die Herstellung von Farben gewährt. Außerdem wird Mobbs, Ltd., Port Elizabeth, und The Port Elizabeth Boot Co., Ltd., Port Elizabeth, die zollfreie Einfuhr von Werkstoffen im Stück (außer Leder), zum Ueberziehen von Absätzen, Celluloid in Blättern für die Herstellung von Einlagen und zum Ueberziehen von Absätzen, gepreßter Gummimasse, nicht auf Größe und Form zugeschnitten, auch mit Ueberzug von Gewebe, gemäß der Regierungsbekanntmachung Nr. 87 vom 20. Januar 1939 zugebilligt. (3106)

**Südwestafrika (Mandatsgebiet).**

Bestimmungen über die Einfuhr von Dünge- und Futtermitteln aus Tierkörpern. Nach der am 15. April 1939 veröffentlichten Regierungsbekanntmachung Nr. 68 sind bei der Einfuhr von Dünge- und Futtermitteln aus Tierkörpern Bescheinigungen des Ausfuhrlandes beizubringen, aus denen die gesundheitlich einwandfreie Beschaffenheit der eingeführten Waren ersichtlich sein muß. (3249)

**Türkel.**

Handelsvertrag mit den Vereinigten Staaten. Wie bekannt wird, ist der neue Handelsvertrag am 5. Mai d. J. in Kraft getreten. Damit sind die auf S. 391 erwähnten Zollsenkungen für verschiedene amerikanische Waren auf Grund der Meistbegünstigung auch für Waren deutschen Ursprungs wirksam geworden. (3151)

**Irak.**

Berechnung des Fob-Preises in Basra. Durch eine in der „Iraq Government Gazette“ veröffentlichte Verordnung sind neue Bestimmungen für die Berechnung des Fob-Preises in Basra festgesetzt worden. (3237)

Banderolenzwang bei der Einfuhr von Zündhölzern. Durch eine Verordnung des Ministerrats ist bestimmt worden, daß Zündhölzer vor ihrer Entnahme aus dem Zoll mit Banderolen versehen werden müssen. Die Banderolen sind kostenlos von der Zollverwaltung erhältlich und dienen lediglich dem Zweck, den Verkauf von Schmutzware, die nicht durch den Zoll gegangen ist, zu unterbinden. (3236)

**Burma.**

Aufgehobene Zollbefreiungen. Aus der Liste der Zollbefreiungen, die sich, soweit chemische Erzeugnisse in Frage kommen, im wesentlichen mit der britisch-indischen Liste der Zollbefreiungen deckt, ist durch ministerielle Bekanntmachung Nr. 27 vom 29. März 1939 aus Abschnitt C Punkt 1 gestrichen worden. Punkt 1 dieses Abschnitts umfaßte:

Die folgenden Sprengstoffe, die sich besonders für den Gebrauch in gefährlichen Kohlebergwerken eignen, nämlich: A. 1. Ronnkol, A. 2. Monobel, Dynobel No. 3, Monobel No. 1, Negro Powder No. 2, Roburite No. 4, Stonobel, Samsonite No. 3, Polar Dynobel No. 2, wenn es feststeht, daß diese zum ausschließlichen Gebrauch in Kohlebergwerken eingeführt worden sind; Zollbefreiung 100% des Zollbetrags.

Die genannten Sprengstoffe werden jetzt vermutlich nach Pos. 34,1 (Zollsatz für deutsche Waren 25% v. W.) verzollt. (3248)

**Britische Malayenstaaten.**

Zolltarifänderungen in Tringganu. Durch die Verordnungen Nr. 8 bis 13 sind die Ein- und Ausfuhrzölle für Tringganu neu festgesetzt worden. Aus dem vollständig neu gefaßten Einfuhrzolltarif geben wir im folgenden die Chemiepositionen wieder:

Pos.	Warenbezeichnung	General-tarif \$	Vorzugs-tarif \$
V	Patronen . . . . .	1000 Stück	11 10
VI	Zündhölzer (s. weiter unten)		
X	Körperpflegemittel und Parfümerien . . v. W.		50% 25%
XI e	Stiefel, Halbschuhe, Schuhe, Ueberschuhe, Hausschuhe und Sandalen aller Arten, ganz oder teilweise aus Gummi, Balata oder Guttapercha (ausgenommen, wenn der äußere Teil der Oberteile, abgesehen von der Naht, der Befestigung oder Verzierung, ganz aus Leder oder aus Leder mit Gummizug hergestellt ist) . . . . .	Paar	0,50 0,10
XI f	Gummisohlen . . . . .	Paar	0,25 0,05
XIII, a 3	Gummibereifung für Automobile und Motorräder: Mäntel . . . . .	v. W.	20% frei
XIII, a 4	Gummibereifung für Automobile und Motorräder: Schläuche . . . . .	v. W.	20% frei
XIII, b 8	Fahradbereifung: Mäntel . . . . .	Stück	0,15 0,08
9	Fahradbereifung: Schläuche . . . . .	Stück	0,06 0,03
XXII	Paraffinwachs und Waren daraus . . v. W.		15% 5%
XXVI	Feuerwerkskörper . . . . .	v. W.	10% 10%
XXVIII a	Alaun . . . . .	Pikal	1 1
aus d	Photographisches Zubehör, einschließl. Kinematographenfilme . . . . .	v. W.	10% 10%
g	Sprengstoffe . . . . .	v. W.	10% 10%
j	Gambir . . . . .	Korb mit 8 lbs.	0,50 0,50
k	Räucherkerzen und -papier . . . . .	v. W.	5% 5%
p	Körperfarben . . . . .	v. W.	5% 5%
t	Kautschukwaren, die nicht in Pos. XI angeführt sind . . . . .	v. W.	5% 5%
w	Teer . . . . .	v. W.	5% 5%

Für die Pos. VI Zündhölzer sind folgende Zollsätze festgesetzt worden:

Anzahl der Zündhölzer je Schachtel	Zoll je Paket von 10 Schachteln		Zoll je Büchse mit 120 Paketen		Zoll je Kiste mit 720 Paketen	
	General-tarif \$	Vorzugs-tarif \$	General-tarif \$	Vorzugs-tarif \$	General-tarif \$	Vorzugs-tarif \$
10 . . . . .	0,01	0,01	1,44	1,44	8,64	8,64
11—20 . . . . .	0,02	0,02	2,88	2,88	17,28	17,28
21—50 . . . . .	0,06	0,06	7,20	7,20	43,20	43,20
51—75 . . . . .	0,09	0,09	10,80	10,80	64,80	64,80
76—100 . . . . .	0,12	0,12	14,40	14,10	86,40	86,40
101—125 . . . . .	0,15	0,15	18	18	108	108
126—150 . . . . .	0,18	0,18	21,60	21,60	129,60	129,60

(3256)

**Indochina.**

Zolländerung für Stearinpech. Laut „Journal Officiel“ (Paris) vom 25. April 1939 hat der ständige Ausschuss des Verwaltungsrates der Kolonie den Antrag gestellt, Stearinpech (Pos. 0219 B des indochinesischen Zoll-

tarifs) nicht mehr nach dem Spezialtarif der Kolonie zollfrei zu belassen, sondern nach den in Frankreich üblichen Zollsätzen abzufertigen. Der Maximalzoll würde mithin künftig 6,15 Fr., der Minimalzoll 2,05 Fr. je 100 kg n. betragen. (3103)

### Australien.

**Ursprungsbezeichnungszwang.** Vom 1. August 1939 ab müssen alle kennzeichnungspflichtigen Waren bei der Einfuhr den genauen Namen des Ursprungslandes tragen. Bezeichnungen wie „Made in Bohemia“ oder „Made in Westfalia“ sind nicht mehr zulässig. (3238)

**Verzollung von Glykolen.** Das Tariff Board Advisory Committee wird in der nächsten Sitzung über eine Abänderung des in By-Law 101 (vgl. 1936, S. 759) enthaltenen Abschnittes „Glykole und Derivate davon, für die Verwendung als Weichmachungs- und Lösungsmittel“ (Pos. 415 A 2, Zollsatz für deutsche Waren 15% v. W.) beraten. Durch die Neuregelung soll verhindert werden, daß Glykole, die an Stelle von Aethylalkohol verwendet werden, gemäß By-Law 101 nach Pos. 415 A 2 abgefertigt werden. Der betreffende Abschnitt soll folgende Fassung erhalten:

„Glykole und deren Derivate zum Gebrauch als Weichmachungs- und Lösungsmittel bei der Herstellung folgender Waren: Emaillack, Celluloselack, Lackleder, Druckfarbe, farbige Schuhputz- und pflegemittel, Kohlepapier, Därme für Tennisschläger, Elektrolyte für elektrolitische Kondensatoren, Anstriche von Blei- und Kohlestiften, wasserundurchlässige Transparentfolie, Flüssigkeit für hydraulische Bremsen („hydraulic brake fluid“), Seife für chemische Reinigung.“ (3250)

## BEKANNTMACHUNGEN ÜBER VERKEHRSTARIFE

### Deutscher Eisenbahn-Gütertarif, Teil I, Abt. A.

Die Anlage C zur EVO. ist gemäß Verordnung des Herrn Reichsverkehrsministers vom 26. April 1939 mit Wirkung vom 15. Mai 1939 wie folgt geändert worden:

In **Randnummer 21**, Ziffer 10, werden unter 1. Gelatinöse Ammonsalpetersprengstoffe, B Wettersprengstoffe im Eingang des zweiten, mit den Worten Wetter-Arit beginnenden Unterabsatzes die Worte Noricit (bisher in Oesterreich Wetter-Dynamit genannt) gestrichen. In **Randnummer 21**, Ziffer 13, werden im zweiten, mit Calcinit beginnendem Unterabsatz die Worte Gemenge von höchstens 72% Kalksalpeter technisch ersetzt durch Gemenge von höchstens 76% Kalksalpeter technisch.

Die **Randnummer 30** wird gefaßt: (1) Pentaerythrittrinitrat (Ziffer 8) muß verpackt sein: a) wenn mit mindestens 30% Wasser durchfeuchtet: zu höchstens 12,5 kg in Stoff- oder Papierbeutel, die einzeln in eine Schachtel aus wasserdichter Pappe oder in eine Büchse aus Aluminium oder Weißblech einzusetzen sind. Die Schachteln oder Büchsen sind in eine hölzerne Kiste zu verpacken; Metallbüchsen sind durch Wellpappumschlag voneinander zu trennen. Zwischenräume sind mit Wellpappe, Papier oder anderen geeigneten Füllstoffen auszustopfen; b) wenn mit mindestens 10% Montanwachs oder Paraffin oder beiden phlegmatisiert: zu höchstens 12,5 kg in Stoff- oder Papierbeutel; die Papierbeutel müssen einzeln in dichte, feste Pappschachteln eingelegt werden; die Stoffbeutel oder Pappschachteln sind in eine hölzerne Kiste einzusetzen; c) wenn mit mindestens 30% Montanwachs oder Paraffin oder beiden phlegmatisiert: in dichte Säcke, die einzeln oder zu mehreren in eine hölzerne Kiste einzusetzen sind. Zu a) bis c): Der Deckel jeder Kiste ist durch Schrauben zu befestigen oder durch herumgelegte und gespannte Bänder oder Drähte aus Metall zu sichern. (2) Das Versandstück darf nicht schwerer sein als 75 kg, bei Verwendung der von der Wehrmacht vorgeschriebenen Versandkisten nicht schwerer als 90 kg. Es darf nicht mehr als 50 kg Sprengstoff enthalten.

In **Randnummer 32** wird der Eingang unter a) gefaßt: a) Schwarzpulver, Sprengpulver und Sprengsalpeter, sämtlich in gekörntem Zu-

stande: in Mengen von höchstens 2,5 kg in Beutel aus Stoff oder Papier. Sprengpulver, zu Körnern (Kunkeln) gepreßt, in Mengen zu höchstens 300 g in zähes Papier eingewickelt. Die Beutel oder Wickel in Mengen zu höchstens 2,5 kg sind in Blechbüchsen oder Pappkästen und damit in hölzerne Behälter einzusetzen. Die Blechbüchsen müssen . . . usw. wie bisher.

Die **Randnummer 35** wird gefaßt: (1) Pentaerythrittrinitrat (Ziffer 20) muß verpackt sein: a) wenn mit mindestens 30% Wasser durchfeuchtet: zu höchstens 12,5 kg in Stoff- oder Papierbeutel, die einzeln in eine Schachtel aus wasserdichter Pappe oder in eine Büchse aus Aluminium oder Weißblech einzusetzen sind. Die Schachteln oder Büchsen sind in eine hölzerne Kiste zu verpacken; Metallbüchsen sind durch Wellpappumschlag voneinander zu trennen. Zwischenräume sind mit Wellpappe, Papier oder anderen geeigneten Füllstoffen auszustopfen; b) wenn mit mindestens 10% Montanwachs oder Paraffin oder beiden phlegmatisiert: zu höchstens 12,5 kg in Stoff- oder Papierbeutel; die Papierbeutel müssen einzeln in dichte, feste Pappschachteln eingelegt werden; die Stoffbeutel oder Pappschachteln sind in eine hölzerne Kiste einzusetzen; c) wenn mit mindestens 30% Montanwachs oder Paraffin oder beiden phlegmatisiert: in dichte Säcke, die einzeln oder zu mehreren in eine hölzerne Kiste einzusetzen sind.

Zu a) bis c): Der Deckel jeder Kiste ist durch Schrauben zu befestigen oder durch herumgelegte und gespannte Bänder oder Drähte aus Metall zu sichern. (2) Das Versandstück darf nicht schwerer sein als 75 kg, bei Verwendung der von der Wehrmacht vorgeschriebenen Versandkosten nicht schwerer als 90 kg. Es darf nicht mehr als 50 kg Sprengstoff enthalten.

In **Randnummer 61**, Ziffer 2, werden die bisherigen Angaben als Absatz I bezeichnet und daher zwischen der Zahl 2. und den Worten Nichtsprengkräftige Zündungen eine I gesetzt. Ferner wird dieser Ziffer 2 als neuer Absatz II angefügt: II. Sprengniete aus Leichtmetall. 1000 Sprengnieten dürfen höchstens 8 g Sprengsatz enthalten.

In **Randnummer 63** werden in Absatz (1) unter b) die Worte von etwa 100 m ersetzt durch: von höchstens 250 m.

In **Randnummer 64** Abs. (1) werden unter a), b) und c) die Angaben 2a), 2b), 2c), 2d), 2e) jeweilig ersetzt durch: 2 Ia), 2 Ic), 2 Id), 2 Ie). Ferner wird dem Abs. (1) als Unterabsatz d) angefügt: d) Ziffer 2 II: zu höchstens 1000 Stück in Pappschachteln, die einzeln oder zu mehreren in eine hölzerne Versandkiste einzusetzen sind. In **Randnummer 64** Abs. (2) wird die Angabe Ziffern 2a), 2c), 2d) und 2e) ersetzt durch: Ziffern 2 Ia), 2 Ic), 2 Id), 2 Ie) und 2 II.

In **Randnummer 66** wird als neuer Abs. (3) angefügt: (3) Der Verschluß der hölzernen Versandkisten darf durch herumgelegte und gespannte Bänder oder Drähte aus Metall gesichert sein.

In **Randnummer 72** wird am Schluß der drittletzten Zeile (hinter den Worten zu befestigen) angefügt: Es sind auch Deckel zulässig, die durch Gelenkbänder mit der Kiste verbunden sind. Die nächste (vorletzte) Zeile wird gefaßt: Das Versandstück darf nicht schwerer sein als 90 kg. Es darf nicht mehr als 50 kg Schwarzpulver oder ähnliche für Schießzwecke geeignete Pulver enthalten.

In **Randnummer 80** Abs. (2) wird 1. unter a) die Angabe Ziffern 1b), 1c), 3a) ersetzt durch: Ziffern 1 b), 1 c), 2 II, 3 a), 2. unter b) die Angabe Ziffern 2 a) bis e) ersetzt durch: Ziffern 2 I a) bis e).

In **Randnummer 101**, Ziffer 5, wird 1. unter b) das Wort Thermitkapseln ersetzt durch Wärmezünder, 2. als neuer Unterabsatz c) angefügt: c) Verzögerungen (Metallhülsen mit einer kleinen Menge Zünd- und Brennsatz).

In **Randnummer 107** wird 1. in Abs. (2) das Wort Thermitkapseln ersetzt durch Wärmezünder, 2. als neuer Abs. (3) angefügt: (3) Verzögerungen (Ziffer 5 c) müssen zu höchstens 150 Stück in Schachteln aus Weißblech oder Aluminium mit übergreifendem Deckel so verpackt sein, daß sich reihenweise einmal die Anfeuerungsseite oben und das andere Mal unten befindet. Die Schachteln sind einzeln oder zu mehreren in eine mit Weißblech ausgekleidete hölzerne Versandkiste einzusetzen. Der bisherige Absatz (3) erhält die Absatzbezeichnung (4).

In **Randnummer 183** wird in Abs. (1) der letzte Satz gefaßt: Die Gefäße müssen für Stoffe der Ziffer 1 mit Petroleum oder Paraffinöl gefüllt sein; für Calcium und Legierungen, die überwiegend Calcium enthalten, dürfen auch trockene Blechbehälter verwendet werden, die durch Verlöten zu verschließen sind. Die Gefäße für die übrigen Stoffe müssen trocken sein.

In **Randnummer 614** werden in Abs. (3) die Worte „oder Ladungen von Stoffen der Ziffer 11 zuletzt befördert hat“, ersetzt durch „oder Ladungen von Stoffen der Ziffern 7 und 11 zuletzt befördert hat“.

(3206)

## RUNDSCHAU DER CHEMIEWIRTSCHAFT.

### Die Beschäftigung der chemischen Industrie im April.

Wie die Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung mitteilt, war die chemische Großindustrie des Rheinlands gleichbleibend gut beschäftigt. Die dortige Lack- und Farbenindustrie bot vermehrte Einsatzmöglichkeiten. Die Seifen- und Parfümeriefabriken verzeichneten eine weitere Absatzsteigerung, die teilweise auf Lieferungen nach der Ostmark und dem Sudetengau zurückzuführen ist. Auch in Hessen hielt die günstige Entwicklung der chemischen Industrie unvermindert an. Allein im Arbeitsamtsbezirk Mainz konnten rund 120 Vermittlungen vorgenommen werden. Darüber hinaus blieben aber etwa 45 Stellen unbesetzt. Mangels jüngerer weiblicher Kräfte mußte zum Teil auf

ältere Frauen zurückgegriffen werden, die seit längerer Zeit nicht mehr im Berufsleben gestanden hatten. In Südwestdeutschland hielt sich der Kräftebedarf der chemischen Industrie im allgemeinen in engen Grenzen. Der Kunstharzpresserei und der Celluloidindustrie wurden zusätzliche Kräfte zur Erledigung von Auslandsaufträgen zugewiesen. Der Bedarf der Sprengstoffindustrie konnte gedeckt werden. Im Landesarbeitsamtsbezirk Nordmark bestand Ende des Monats ein Bedarf an rund 1000 Arbeitskräften. Da nur vollensatzfähige Arbeiter in Frage kommen, sind die Schwierigkeiten in der Beschaffung groß. Die Glanzstoffwerke und Zellwollefabriken im Landesarbeitsamtsbezirk Schlesien nahmen laufend Einstellungen vor. Weiterer Bedarf, auch für die übrige chemische Industrie dieses Bezirkes, wird gemeldet. Die

Beschäftigungsmöglichkeiten in vielen Zweigen der chemischen Industrie Sachsens steigerten sich im Laufe des Berichtmonats. Dabei ist bemerkenswert, daß überwiegend über Ausfuhrsteigerungen berichtet wurde. In der chemischen Industrie Niedersachsens besteht trotz laufender Zuweisungen immer noch ein ungedeckter Bedarf an männlichen und weiblichen Arbeitskräften. Die chemische Industrie des Sudetengaus ist im Begriff, die noch vereinzelt vorhandenen Uebergangsschwierigkeiten zu überwinden und wies im ganzen eine ansteigende Beschäftigungskurve auf. Verschiedene Firmen nahmen in nennenswertem Umfang Neueinstellungen vor. Der Kräftebedarf der chemischen Großindustrie Mitteldeutschlands hielt unvermindert an. Er mußte zu einem großen Teil ungedeckt bleiben. Die Versuche, Frauen für leichtere Arbeiten heranzuziehen, wurden fortgesetzt. Ein saisonmäßiger Anstieg der Beschäftigung trat u. a. in der Filmindustrie, der Industrie für Reinigungsmittel, der Dachpappen- und Teerproduktenindustrie sowie in der Zeitzerfliegenfängerzeugung ein.

Die Kautschukindustrie hat mit der Erledigung der zahlreich vorliegenden Aufträge gut zu tun. Im Bezirk Nordmark nahm ein großes Gummiwerk 100 zusätzliche Einstellungen für die Reifenfabrikation vor. In Niedersachsen hat ein Gummiwerk, dem im Berichtmonat 160 männliche und 80 weibliche Kräfte zugewiesen wurden, noch weiteren Bedarf von rund 500 Kräften. Auch die kleineren gummiverarbeitenden Betriebe forderten Arbeiter an, die nicht immer gestellt werden konnten. Im Rheinland blieb die Gummiwarenindustrie gut beschäftigt; die Großbetriebe nahmen Neueinstellungen vor. In Hessen waren die Reifenfabriken, eine Gummihandschuhfabrik und ein Betrieb für Herstellung von Konservening stärker aufnahmefähig; den Anforderungen an männlichen und weiblichen Kräften konnte nur zum Teil entsprochen werden. In Mitteldeutschland blieb die Beschäftigungslage im allgemeinen auf dem Stand des Vormonats. Der Auftragseingang, auch aus dem Auslande, war weiterhin gut. Weibliche Kräfte konnten ausreichend gestellt werden; den Anforderungen von männlichen Kräften (u. a. Hartgummidrechsler, Schlauchweber) konnte nicht restlos entsprochen werden. Im Gothaer Bezirk arbeitete ein Betrieb in Doppelschicht. Die Füllhalterindustrie in Südwestdeutschland hatte eine Zunahme der Auftragseingänge zu verzeichnen.

Die Betriebe zur Herstellung von Asbestplatten, Asbestrohren, Eis- und Kühlschränken sind gut mit Aufträgen versehen; die Betriebe stellten neu ein und meldeten noch weiteren Kräftebedarf an.

Die Linoleumindustrie konnte ihre überaus günstige Geschäftslage weiterhin voll ausnutzen. (3271)

## WIRTSCHAFTLICHE NACHRICHTEN

### Inland.

#### Weniger chemische Fachgruppen.

Auf Anregung der Reichsgruppe Industrie hat der Reichswirtschaftsminister durch Anordnung vom 24. April 1939 eine erhebliche Vereinfachung der Organisation im Bereich der Reichsgruppe Industrie durchgeführt. Durch diese Neuordnung werden 1 Wirtschaftsgruppe, 72 Fachgruppen und 323 Fachuntergruppen aufgelöst oder mehrere Gruppen zu einer vereint. Die Vereinfachung soll neben finanziellen Ersparnissen im wesentlichen einer Leistungssteigerung der neuen zusammengefaßten Gruppen dienen. Daraus ergibt sich auch, daß die Auflösung einer Gruppe keinesfalls als eine Minderbewertung des betreffenden Fachzweiges angesehen werden darf.

Durch die Anordnung des Reichswirtschaftsministers werden im Bereich der Wirtschaftsgruppe Chemische Industrie aufgelöst die Fachgruppen:

1. Pflanzenschutz- und Schädlingsbekämpfungsmittel,
2. Kunststoffe,
3. Chemische Erzeugnisse für photographische Zwecke,
4. Verschiedene chemische Erzeugnisse.

Die Fachgruppe „Verschiedene chemische Erzeugnisse“ war nur eine Zusammenfassung der Fachuntergruppen Schuh-, Leder- und Fußbodenpflegemittelindustrie, Dachpappenindustrie und Bleistiftindustrie. Diese Fachuntergruppen werden in Zukunft der Wirtschaftsgruppe unmittelbar unterstellt.

Der Leiter der Wirtschaftsgruppe hat zur Durchführung der Arbeiten auf den Gebieten der aufgelösten Fachgruppen die Errichtung entsprechender Fachabteilungen angeordnet und die bisherigen Leiter der Fachgruppen zu Obmännern der neuen Fachabteilungen bestellt. (3128)

#### Aufkommen an Zöllen und Verbrauchssteuern.

Das Gesamtaufkommen an Reichssteuern, einschließend die Zölle und Verbrauchssteuern, betrug im abgelaufenen Rechnungsjahr 1938/39 (bis 31. März) 17,69 Mrd. RM gegen 13,96 Mrd. RM im Vorjahr und 11,49 Mrd. RM im Rechnungsjahr 1936/37. Wie in den vorhergehenden Jahren entfällt der größte Teil dieser Zunahme auf die Besitz- und Verkehrssteuern, an denen 13,05 Mrd. RM vereinnahmt wurden gegen 9,82 Mrd. RM im vorhergehenden Rechnungsjahr. Das Aufkommen an Zöllen und Verbrauchssteuern hob sich von 4,14 auf 4,64 Mrd. RM. Hiervon entfielen auf die Zölle 1,82 (i. V. 1,6) Mrd. RM. Die Salzsteuer erbrachte wie im Vorjahr 59,9 Mill. RM, die Essigsäuresteuer 2,6 (2,9), die Leuchtmittelsteuer 15,4 (14,7), die Zündwarensteuer 13,2 (12,5) Mill. RM. Aus dem Zündwarenmonopol wurden ferner 7,7 (7,2) Mill. RM vereinnahmt. Die Einnahmen aus dem Spiritusmonopol beliefen sich auf 318,9 (278,5) Mill. RM. Die Brantweinersatzsteuer erbrachte 0,1 (0,1) Mill. RM, die Süßstoffsteuer 0,45 (0,33), die Mineralölsteuer 107,1 (92,7) und die Fettsteuer 302,1 (280,7) Mill. RM.

Die Vergleichsmöglichkeit mit den Ergebnissen des vorhergehenden Rechnungsjahres ist dadurch beeinträchtigt, daß seit dem 2. Vierteljahr 1938/39 auch die im Land Oesterreich und in den sudetendeutschen Gebieten aufgekommene Einnahmen an Reichssteuern mitgezählt sind, die in diesen Gebieten bisher eingeführt wurden, während im Vorjahr nur das Aufkommen im Altreich erfaßt wurde. (3182)

#### Errichtungsverbot für Magnesiumfabriken.

Laut Anordnung vom 10. Mai bedürfen bis zum 31. Dezember 1940 die Errichtung und Erweiterung von Unternehmen und Betrieben zur Erzeugung von Magnesiummetall der Einwilligung des Reichswirtschaftsministers. (3132)

#### Verbrauchsgenehmigungen für Naphthalin.

Im „Reichsanzeiger“ vom 11. Mai ist eine Bekanntmachung Nr. 3 zur Anordnung Nr. 13 der Ueberwachungsstelle „Chemie“ (vgl. S. 344) veröffentlicht worden. Die auf Grund der Anordnung Nr. 13 bis auf weiteres erteilte Verbrauchsgenehmigung für Naphthalin wird danach mit folgender Auflage verbunden:

Wer Naphthalin im Jahre 1938 nicht verbraucht hat, darf ohne vorherige schriftliche Genehmigung der Ueberwachungsstelle „Chemie“ Naphthalin nicht verbrauchen; eine Genehmigung ist nicht erforderlich, wenn nicht mehr als 100 t Naphthalin im Jahr verbraucht werden sollen. Wer Naphthalin im Jahre 1938 verbraucht hat, darf ohne vorherige schriftliche Genehmigung jährlich nicht mehr Naphthalin verbrauchen, als er im Jahre 1938 verbraucht hat; eine Genehmigung ist nicht erforderlich, wenn der monatliche Mehrverbrauch nicht mehr als 10% der im Monatsdurchschnitt 1938 verbrauchten Menge beträgt. Wer 1938 mehr als 100 t Naphthalin verbraucht hat, hat der Ueberwachungsstelle die verbrauchte Menge (unter gleichzeitiger Angabe der handelsüblichen Bezeichnung, wie z. B. Rohnaphthalin usw.) binnen 14 Tagen nach dem Inkrafttreten dieser Bekanntmachung zu melden.

Die Bestimmungen dieser Auflage gelten für Naphthaline aller Sorten und Reinheitsgrade (Pos. 246 a des Statistischen Warenverzeichnisses), wie z. B. Rohnaphthalin, Naphthalin-Warmpreßgut, Naphthalin-Schleudergut, Rennaphthalin in Schuppen, Tafeln oder Kugeln.

Die Bekanntmachung ist am 12. Mai in Kraft getreten. Sie gilt auch für das Land Oesterreich und die sudetendeutschen Gebiete. (3164)

#### Verlegung der Geschäftsstellen der DECHEMA.

Die DECHEMA Deutsche Gesellschaft für chemisches Apparatewesen E. V. hat ihre Geschäftsstellen (Dechema-, Achema- und Normengeschäftsstelle) von

Berlin nach Frankfurt a. M. in das Dechema-Haus, Bismarckallee 25, Ruf: 705 11, verlegt. Eine Zweiggeschäftsstelle verbleibt in Berlin im Hause des Vereins Deutscher Chemiker, Berlin W 35, Potsdamer Straße 111, Ruf, 21 95 01. (3181)

### Normungsorganisation im Reichsprotectorat.

Zwischen dem bisherigen CS. Normenausschuß (Česko-slovenská normalisacni spolecnost) und dem Deutschen Normenausschuß ist im Einvernehmen mit dem Reichswirtschaftsministerium vereinbart worden, daß der tschecho-slowakische Normenausschuß seinen Namen auf Českomoravská spolecnost normalisacni (Böhmisch-Mährische Normungsgesellschaft), gekürzt CSN, ändert. Als solcher ist er als Zentralstelle für die Normung auf dem Gebiete des Protectorats Böhmen und Mähren allein berechtigt, die gesamte Normung zu organisieren und gegenüber dem DNA. bzw. der reichsdeutschen Normung zu vertreten. (3116)

### Reichsmarkeroffnungsbilanzen im Memelland.

Gemäß Verordnung vom 5. Mai 1939 („Reichsgesetzblatt“ I vom 12. Mai 1939, S. 897 ff.) sollen im Memelland ansässige Kaufleute, die zur Führung von Handelsbüchern verpflichtet sind, Inventare und Bilanzen für Stichtage zwischen dem 22. März und 12. Mai 1939 in Reichsmark aufstellen. Bis zur Umstellung haben Kapitalgesellschaften ihr Grundkapital oder Stammkapital mit einem Reichsmarkbetrag anzusetzen, der 40 Hundertstel seines Nennbetrages in Lit beträgt. Spätestens für den 1. Januar 1940 und frühestens für den 1. April 1939 müssen Eröffnungsinventar und Eröffnungsbilanz im Sinne der §§ 39 ff. des Handelsgesetzbuches in Reichsmark aufgestellt werden. (3178)

## Ausland.

### Großbritannien.

**Versorgung mit Aluminium.** Nach Angaben des Aluminium Information Bureau werden vier Fünftel des englischen Aluminiumbedarfs eingeführt, und zwar hauptsächlich aus Canada. Der Rest wird im Lande selbst aus eingeführtem Bauxit gewonnen. Im Jahre 1938 kamen 83% der gesamten Bauxiteinfuhr aus Frankreich. (2966)

**Neue Seifenfabrik.** In Falkirk will ein tschechischer Unternehmer eine größere Fabrik zur Herstellung von Seifen und ätherischen Oelen errichten. (2843)

**Transparent Paper Ltd.** Die Gesellschaft hat im abgelaufenen Jahr einen Reingewinn von 19 000 £ erzielt gegen 32 000 £ 1937. Zur Absatzentwicklung wird von dem Unternehmen ausgeführt, daß die Nachfrage nach transparentem Papier für Verpackungen zunächst sehr groß war, später aber nachließ. In der letzten Zeit komme in stärkerem Maße buntes Transparentpapier auf den Markt. Angesichts der Verschlechterung der Marktlage wurde der Abschluß von Preisabkommen mit anderen Unternehmen angestrebt und eine Preisvereinbarung für Bogen zur Verpackung mit der Hand erzielt. Die Aussichten für das laufende Geschäftsjahr werden ungünstig beurteilt, sofern es nicht gelinge, günstige Preisvereinbarungen auch für andere Erzeugnisse zu erzielen. (2497)

**Neugründungen.** Wie in der englischen Fachpresse berichtet wird, sind kürzlich folgende Firmen gegründet worden:

Colour Industries, Ltd. (Kapital 10 000 £): Rohe und bearbeitete Erden, Ocker und Oxide, Farben und Farbstoffe. — Essbro Co., Ltd. (1000 £): Aetherische Oele, synthetische Riechstoffe aller Art, Kosmetika. — Parker & Orme, Ltd. (1000 £): Uebernahme der Gesellschaften Parker & Robertson und Peeping Tom Products: Chemikalien und Arzneimittel. — George Withey & Son, Ltd. (1000 £): Produkte zum Schutz gegen Korrosion und Fäulnis, hitze- und dampfbeständige Farben, Emaillelacke, Ocker, Körperfarben, Farben und Poliermittel, Farbstoffe. — Orcene Co., Ltd. (5000 £): Chemikalien. — Pest Control, Ltd., London (5000 £): Insektenvertilgungsmittel. — Marshen Products, Ltd., Edinburgh (1000 £): Chemikalien. — Hygiene, Ltd., Dublin (5000 £): Schafwaschmittel. — Wm. N. Gemmill & Co., Ltd., Edinburgh (9000 £): Farbstoffe, Chemikalien. — Birmingham Interior Cleaners, Ltd., London (1500 £): Uebernahme der Birmingham Branch of Interior Cleaners, Ltd., und Herstellung der für dieses Unternehmen patentierten Produkte. — Henry J. Corwent, Ltd. (2000 £): Oele, Schmiermittel, Fette, Talg, Petroleum usw. — H. Birnage & Co., Ltd., London (1000 £): Wachse, Oele, Fette, Wachs-

kerzen, Poliermittel, Chemikalien. — Merbart Products, Ltd., London (1000 £): Reinigungsmittel und Chemikalien. — Tunbridge & Sons, Yarmouth, Ltd. (5000 £): Fette, Talg, Knochenmehl, Häute, Leder. — Blue Mask and Temu Products, Ltd. (30 000 £): Radioaktive Produkte „Temu“, Heilmittel und Kosmetika der Marke „Blue Mask“. — Sidney Webster, Ltd. (50 000 £): Oele und Fette. — Drighlington Chemicals, Ltd. (2000 £): Wollfett, Lanolin, Fettsäuren, usw. — Portacode, Ltd., Southgate (1000 £): Fischöle und andere Fischprodukte. — Morgan's Laboratories, Ltd. (2000 £): Herstellung des medizinischen Präparats „Morgan's 10 Minutes Rheumatic Drops“. — Paines & Byrne (Ireland), Ltd., Dublin (5000 £): Catgut. — R. C. Stallman, Ltd., London (2000 £): Drogen, künstliche Riechstoffe, Gummien, Chemikalien usw. — Hygienic Chemical Co., Ltd., London (2500 £): Insektenvertilgungsmittel, Chemikalien. — Brieger and Co., Ltd., London (1000 £): Farbstoffe. (3198)

### Frankreich.

**Produktionsstatistik.** Die Aufstellung von Produktionsstatistiken ist in Frankreich bisher nicht möglich gewesen, da es an einer gesetzlichen Handhabe dazu fehlte, die Firmen zur Erteilung der notwendigen Auskünfte zu veranlassen. Die Regierung hat daher für bestimmte Industriezweige die Verpflichtung eingeführt, den amtlichen Stellen genaue Angaben über Erzeugung, verwendete Rohstoffe, Angestelltenzahl, bezahlte Löhne und Gehälter usw. zu machen. Nach einer Verordnung des Wirtschaftsministers fallen vorläufig hierunter u. a. die Arzneimittelfabriken, die Seifenfabriken, die Betriebe zur Herstellung von Gummibereifungen und anderen Kautschukwaren sowie die Papierfabriken. (3185)

**Neue Kokereianlage.** Die Soc. Métallurgique de Normandie, deren Werk in der Nähe von Caen liegt, wird im Herbst d. J. ihre Anlagen um 50 neue Kokereiofen erweitern. Das Leistungsvermögen des Unternehmens soll dadurch um 175 000 t Koks im Jahr erhöht werden. (2241)

**Einfuhr von ätherischen Oelen.** Nach Ausführungen des französischen Handelsministers sind im Jahre 1938 u. a. eingeführt worden: 18,5 t Geraniumöl, 416 t Citronellöl und 32 t Ylang-Ylang-Oel. (2498)

**Spritgewinnung aus Äpfeln und Birnen.** Da die letzte Obsternte in Frankreich überaus gut ausgefallen ist, sollen die Ueberschüsse an Äpfeln und Birnen in größerem Umfange als bisher zur Spritgewinnung herangezogen werden. Es ist geplant, zusätzlich 100 000 hl Sprit aus Äpfeln und 25 000 hl Sprit aus Birnen der letzten Ernte herzustellen. (2534)

**Maßnahmen gegen den Kartoffelkäfer.** Die Regierung hat umfassende Maßnahmen zur Bekämpfung des Kartoffelkäfers getroffen. Verschiedene Gemeinden, u. a. auch im Elsaß, sind vom Landwirtschaftsminister als verseuchte Gebiete erklärt worden. Andere Gemeinden gelten als Schutzzone. Den Gemeinden werden kostenlos Bekämpfungsmittel (Bleiarsenidol) zur Verfügung gestellt. (3251)

**Ausbeutung von Pyritvorkommen.** Wie verlautet, sollen die Pyritlager von Loubatière im Departement Aude, in denen auch Bleiglanz enthalten ist, in absehbarer Zeit abgebaut werden. (3133)

**Geschäftsabschlüsse.** Die nachstehenden Firmen haben das Geschäftsjahr 1938 wie folgt abgeschlossen:

Soc. Générale d'Exploits Cheddites, Paris (vgl. 1938, S. 488): Reingewinn 2,37 (i. V. 2,12) Mill. Fr., Dividende 120 Fr. br. je Aktie. Nach dem Geschäftsbericht war der Absatz in Frankreich ohne Veränderung gegenüber 1937. Die nordafrikanischen Betriebe hatten infolge der besseren Beschäftigung in den dortigen Eisenbergwerken einen erheblich höheren Absatz zu verzeichnen. — Soc. Française de Tubize: Die Firma nahm bei einem Reingewinn von rund 1 (2,4) Mill. Fr. Abschreibungen in Höhe von 2,7 Mill. Fr. vor, so daß sich ein Verlust von rund 1,7 Mill. Fr. ergibt. Während noch vor etwa einem Jahr die Rede davon war, die Fabrik in Grand-Quevilly aufzugeben, wird jetzt mitgeteilt, daß dieses Werk mit modernem Material ausgestattet wird. — Soc. Nobel Française, Paris: Reingewinn 3,4 (2,2) Mill. Fr., Dividende 14 (9) Fr. br. je Aktie. Die Firma, die mit einem Kapital von 21 Mill. Fr. arbeitet, besitzt zahlreiche Fabriken in verschiedenen Departements und erzeugt neben Sprengstoffen auch Celluloid, Kunstharz, Kolloidum, Kunstleder, Leim und Modellierpulver. — Huiles, Goudrons et Derivés, S. A., Paris: Reingewinn wie im Vorjahr 7,1 Mill. Fr., zur Verteilung kommen soll eine Dividende von 9 (8) %. — Hydrocarbures de Saint-Denis „Les Chantiers de France“: Reingewinn 4,25 Mill. Fr., Dividende 40 Fr. br. je Aktie. — Cie. des Produits Chimiques et Charbons Actifs Ed. Urbain: Reingewinn einschließlich des Gewinnvortrages des Vorjahres 804 300 Fr., Dividende 9 (8,50) Fr. br. je Aktie. Die Finanzlage der Gesellschaft wird als sehr günstig bezeichnet, so daß die Absicht besteht, das Aktienkapital von 6,7 auf 5 Mill. Fr. herabzusetzen. — Soc. pour l'Etude et l'Exploitation des Procédés Georges Claude, Air Liquide, Paris: Die Gesellschaft, die über zahlreiche Fabriken im In- und Ausland verfügt und neben verdichteten Gasen auch Sprengstoffe, Edelgase, Wasserstoffsuperoxyd, Bariumverbindungen und

Arzneimittel herstellt, weist einen Rohgewinn von 95,9 (100,1) Mill. Fr. und einen Reingewinn von 54,6 (56,8) Mill. Fr. aus. Zur Verteilung kommen soll eine Dividende von 32,50 Fr. je Aktie wie im Vorjahr. Bemerkenswert in der Bilanz ist die Erhöhung des Postens „Material und Anlagen“ von 82,7 auf 108,4 Mill. Fr. Abschreibungen auf die Anlagevermögen 24,3 (i. V. 20,6) Mill. Fr., Kasse und Banken 109,2 (158) Mill. Fr., Debitoren 76,3 (66,2) Mill. Fr., Beteiligungen und Portefeuille 115,6 (111,7) Mill. Fr., Kreditoren 126,4 (109,8) Mill. Fr. (3129)

### Belgien.

**Kohleverflüssigung.** Wie auf der Generalversammlung der Soc. Belge pour l'Etude du Pétrole ausgeführt wurde, befaßt sich ein belgisches Chemieunternehmen seit einiger Zeit mit der Herstellung von synthetischen Treibstoffen. Die Erzeugung wird allerdings erst im halbtechnischen Maßstabe durchgeführt. (3135)

**Neue Zündholzfabrik.** Wie aus dem Geschäftsbericht hervorgeht, will die Union Allumettière S. A., Brüssel, demnächst mit dem Bau einer neuen Zündholzfabrik beginnen. Die Firma, die zwei Fabriken in Grammont, zwei Fabriken in Ninove und eine Fabrik in Lessines besitzt, erzielte 1938 (1937) einen Reingewinn von 10,7 (10,2) Mill. Fr. und verteilte eine Dividende von 6½ (6½)% n. Die Verkaufsabschlüsse erbrachten Roheinnahmen von 31,3 (33,2) Mill. Fr. Aus den Beteiligungen wurde ein Gewinn von 1,4 (1,1) Mill. Fr. erzielt. Die Abschreibungen betragen 5,3 (6,6) Mill. Fr., die Verwaltungskosten 7,8 (7,5) Mill. Fr.

Neben dieser Firma befassen sich noch folgende Firmen mit der Herstellung von Zündhölzern: Allumettière de Ninove in Ninove, Eagle Match S. A. in Godarville, Léon Match in Anvers (Deurne), Nationale Indépendante S. A. in Onkerzeele-Grammont.

Beschäftigt werden in der gesamten Zündholzindustrie zur Zeit etwa 2500 Arbeiter. Eine Einfuhr von Zündhölzern erfolgt nicht, dagegen werden beachtliche Mengen eigener Erzeugung auf dem Auslandsmarkt untergebracht. Die Ausfuhr betrug 1937 7456 t für 40 Mill. Fr., im ersten Halbjahr 1938 3120 t für 17,2 Mill. Fr. (3219)

**Herstellung und Konservierung von Nahrungsmitteln.** Am 1. Juni d. J. treten neue Bestimmungen für die Herstellung, Zubereitung und Konservierung von Nahrungsmitteln in Kraft. Danach ist es verboten, Artikel zu verkaufen oder zum Verkauf anzubieten, die gesundheitsschädliche Stoffe enthalten. Als schädlich gelten die unter Artikel 561 des Code Pénal fallenden Erzeugnisse. Die Bestimmungen dieses Gesetzes gelten nicht für Erzeugnisse, für die bereits eine Sonderregelung in Kraft ist. (3220)

### Niederlande.

**Die staatlichen Kohlengruben in Limburg.** Im Jahre 1938 hat sich der Absatz von Bergwerksprodukten rückläufig bewegt. Infolgedessen mußte die Erzeugung eingeschränkt werden. Die Vorräte nahmen zu. Aufwärts entwickelte sich dagegen die Gewinnung von Stickstoffprodukten, die 61 900 (1937: 58 800) t Reinstickstoff betrug. Die Erzeugung von Ammonisulfat, die hauptsächlich für Ausfuhrzwecke bestimmt ist, mußte allerdings eingeschränkt werden. Auf dem Inlandsmarkt waren die Preise stabil. Für Düngemittel ist die Lage auf dem Exportmarkt im laufenden Jahre weniger günstig. Die Aussichten auf dem Inlandsmarkt sind dagegen befriedigend. Der Rohgewinn ist auf 20,6 (26,14) Mill. hfl. gesunken. Nach verringerten Abschreibungen und Rückstellungen fließen dem Staate wie im Vorjahre 3,44 Mill. hfl. zu, die einer Dividende von 8% auf das 43 Mill. hfl. betragende Anlagekapital entsprechen. (3188)

### Schweden.

**Erzeugung von Käselab.** Die schwedische Erzeugung von Käselab konnte 1937 weiter auf 226 t im Werte von 246 000 Kr. gesteigert werden gegen 174 t für 214 000 Kr. im Vorjahr. Die restlos von Dänemark gestellte Einfuhr hat dagegen leicht auf 109 t für 140 000 Kr. (1936: 117 t für 155 000 Kr.) nachgelassen. Zur Ausfuhr gelangten, hauptsächlich nach Norwegen, 16 t für 20 000 Kr. (11 t für 19 000 Kr.). (2889)

**Herstellung von Kühlschränken.** In Gotenburg wird die Errichtung einer neuen Kühlschrankfabrik geplant.

Der Preis der neuen Schränke soll wesentlich niedriger sein als der Preis der bisher hergestellten Typen. (2792)

**Gesteigerte Erzeugung von Fensterglas.** Die Leistungsfähigkeit des Eisenwerkes in Oxelösund für Fensterglas ist in den letzten Jahren immer mehr ausgebaut worden. Im abgelaufenen Jahr belief sich die Erzeugung auf 200 000 Kisten zu je 10 qm. 1939 wird eine Erzeugung von 250 000 Kisten erwartet. (3154)

### Norwegen.

**Ausbau einer Gummifabrik.** Die A. S. Vestlandske Gummivarerfabrik Stavanger will im Sommer eine neue Abteilung zur Herstellung gummierter Stoffe für Krankenhaus- und Sanitätszwecke in Betrieb nehmen. (3156)

**Herabsetzung der Walölabgabe.** Mit Wirkung vom 5. Mai d. J. ist die für in Norwegen erzeugtes Walöl zu entrichtende Abgabe von 1 Kr. auf 0,50 Kr. je Faß herabgesetzt worden. 0,30 Kr. (früher 0,80 Kr.) sind für den Versicherungsfonds der Angestellten und Arbeiter bestimmt, während die restlichen 0,20 Kr. zur Unkostendeckung bestimmt sind, die bei der Walfangkontrolle entstehen. (3155)

**Elektrokemisk Industri A. S.** Die Gesellschaft schloß das abgelaufene Geschäftsjahr mit einem Gewinn von 974 000 Kr. ab. Die Dividende für das auf 5,72 Mill. Kr. erhöhte Aktienkapital beträgt 10%. Die Erzeugung von Elektrodenmasse auf dem Werk Fiskaa wird mit 10 500 t angegeben. Das Unternehmen erwägt die Betriebsaufnahme in den Skorovagruben. (3157)

### Polen.

**Geschäftsabschlüsse.** Nachstehende Firmen haben das Geschäftsjahr 1938 wie folgt abgeschlossen:

**Chemische Werke A.-G., Czenstochau** (Kapital 960 000 Zl.): Reingewinn 42 800 (i. V. 42 990) Zl. nach Abschreibungen in Höhe von 98 800 Zl.; Einnahmen aus der Produktion 1,42 (1,42) Mill. Zl.; Fabrikations- und Rohstoffkosten 90 900 (121 300) Zl. — **Oberschlesische Fabriken für Farben und chemische Produkte G. m. b. H., Katowitz-Ligota** (Kapital 400 000 Zl.): Reingewinn 651 Zl. — **Wargum Warschauer Gummivarerfabrik A.-G., Warschau** (Kapital 500 000 Zl.): Reingewinn 61 980 (50 000) Zl. nach Abschreibungen in Höhe von 22 100 (26 000) Zl.; Gewinn aus der Produktion 344 860 Zl.; Waren- und Rohstoffvorräte 353 280 (319 200) Zl.; Maschinen und Einrichtungen 509 900 (506 400) Zl. — **Gesellschaft für chemisch-pharmazeutische Industrie vormals Magister Klawe A.-G., Warschau:** Reingewinn 1,14 Mill. Zl. nach Abschreibungen in Höhe von 77 500 Zl.; Kasse und Bankguthaben 366 500 Zl., Wechsel 310 500 Zl., Debitoren 769 200 Zl.; Kreditoren 83 900 Zl., Fabrikationskosten 2,49 Mill. Zl., Handlungskosten 591 100 Zl. — **Fabrik für chemische Erzeugnisse Liban A.-G., Krakau:** Reingewinn 46 100 (29 200) Zl. nach Abschreibungen in Höhe von 94 100 (136 400) Zl.; Vorräte an Rohstoffen 116 300 (290 600) Zl., Vorräte an Fertigwaren 399 700 (335 200) Zl. — **Grodzisk Chemische Werke A.-G., Warschau:** Reingewinn 856 700 (774 050) Zl. nach Abschreibungen in Höhe von 360 600 Zl.; Dividende 7%. — **Pruszkower Ultramarinfabrik Sommer & Nowar A.-G., Warschau** (Aktienkapital 600 000 Zl.): Gewinn 164 900 Zl. nach Abschreibungen von 39 500 Zl. — **Chemische Fabriken Radocha A.-G., Warschau:** Gewinn 312 500 Zl. nach Abschreibungen von 397 500 Zl.; Dividende 16,80 Zl. je Vorzugsaktie und 5,60 Zl. je Stammaktie. — **Chemische Werke Zablocie A.-G., Saibusch:** Gewinn 27 400 Zl. nach Abschreibungen in Höhe von 15 300 Zl. — **Polchem Polnisch-Belgische Chemische Werke A.-G., Warschau:** Rohgewinn 943 000 Zl.; Reingewinn 468 300 Zl. nach Abschreibungen in Höhe von 443 000 Zl.; 280 000 Zl. (4% des Aktienkapitals) werden als Dividende verteilt, 37 500 den Reserven zugeteilt und 15 300 Zl. auf neue Rechnung vorgedacht. — **Kijewski, Scholtze i S-Ka Chemische Fabriken und Glashütten A.-G., Warschau:** Verlust 131 600 Zl.; Einnahmen aus Verkäufen 1,84 (1,71) Mill. Zl., Fabrikationskosten 1,45 (1,25) Mill. Zl., Verkaufskosten 72 400 (68 100) Zl., Abschreibungen 150 200 (132 300) Zl. — **Parfümerie d'Orient, A.-G., Warschau:** Reingewinn 7450 (3700) Zl.; Fabrikationskosten 52 900 (62 000) Zl., Verkaufskosten 19 400 Zl.; Einnahmen aus Verkäufen 184 300 (178 000) Zl. — **St. Majewski A.-G. Bleistiftfabrik, Pruszkow** (Aktienkapital 2,7 Mill. Zl.): Gewinn 706 200 Zl. nach Abschreibungen in Höhe von 98 600 Zl.; Einnahmen aus Verkäufen 2,81 Mill. Zl. — **Chemische Fabrik Srodula G. m. b. H., Sosnowiec** (Kapital 150 000 Zl.): Reinverlust 11 500 Zl. — **Cerata Wachstuch A.-G., Warschau** (Kapital 1,35 Mill. Zl.): Gewinn 40 100 (i. V. Verlust 51 700) Zl. (3066)

### Ungarn.

**Raupenschäden im Obstbau.** Nach einer Meldung aus Budapest sind im Obstbau starke Raupenschäden aufgetreten. Die Obstzüchter sind von den zuständigen Stellen zur energischen Bekämpfung der Raupenplage aufgefordert worden, wobei ihnen gleichzeitig empfohlen wurde, keine Arsenpräparate, sondern Nicotinlösungen zur Bekämpfung zu verwenden. (3252)

### Lettland.

**Außenhandel 1938.** Nach Angaben des Statistischen Amtes haben sich die Wareneinfuhr Lettlands von 231,2

Mill. Lat 1937 auf 227,2 Mill. Lat 1938 und die Waren-  
ausfuhr von 260,7 auf 227,1 Mill. Lat verringert. Die  
Handelsbilanz war demnach im letzten Jahr ausgeglichen,  
während sie 1937 einen Ausfuhrüberschuß von 29,5 Mill.  
Lat ergab. An Farbstoffen und Farben sind 1938 861 t  
für 3,2 Mill. Lat eingeführt worden (i. V. 849 t für  
3 Mill. Lat), an chemischen Düngemitteln 122 700 t für  
12,3 Mill. Lat (127 600 t für 11,9 Mill. Lat), an Gerb-  
stoffen und Gerbstoffextrakten 2397 t für 1,3 Mill. Lat  
(2427 t für 1,2 Mill. Lat). Die Rohkautschukeinfuhr be-  
lieh sich auf 751 t für 1,4 Mill. Lat gegen 752 t für  
1,9 Mill. Lat.

Deutschland, das als Lieferland an erster Stelle  
steht, konnte seinen Anteil an der Einfuhr von 27 auf  
39% steigern, während der Anteil Großbritanniens von  
20,7 auf 19,3% zurückging. Von der lettischen Ausfuhr  
wurden 29,5 (i. V. 35) % von Deutschland und 42 (38,5) %  
von Großbritannien aufgenommen. Lettland bezog 1938  
aus Deutschland Steinkohlen für 3 Mill. Lat, Kalisalze  
für 3 Mill. Lat, Farbstoffe und Farben für 2,5 Mill. Lat,  
aus Großbritannien Steinkohlen für 13 Mill. Lat, Baum-  
wollgewebe für 3,2 Mill. Lat sowie Wolle für 3,5 Mill.  
Lat, aus der Sowjet-Union Düngemittel für 2,4 Mill. Lat  
und Erdöl für 1 Mill. Lat. (3201)

**Steigender Düngemittelverbrauch.** Während der  
Frühjahrsbestellung soll der Verbrauch von chemischen  
Düngemitteln gegenüber der entsprechenden Zeit des  
Vorjahres um 5—8% gestiegen sein. Bis zum 1. Mai  
d. J. hat der Genossenschaftsverband Turiba rund  
122 000 t Handelsdünger im Werte von rund 12,9 Mill.  
Ls. abgesetzt. (3160)

**Zusammenschluß in der Seifenindustrie.** Die geplante  
Wirtschaftsgemeinschaft der lettländischen Seifenpro-  
duzenten (vgl. S. 418) ist inzwischen, wie gemeldet wird,  
gegründet worden. (3175)

### Estland.

**Einfuhr von Teerfarbstoffen.** Die gesamte estlän-  
dische Einfuhr von Teerfarbstoffen betrug im Jahre 1935  
wertmäßig 1,4 Mill. Kr. Sie ging in den beiden folgen-  
den Jahren auf 1,2 bzw. 1,0 Mill. Kr. zurück und stieg im  
Jahre 1938 wieder leicht auf 1,1 Mill. Kr. an. Haupt-  
lieferland ist Deutschland mit 810 000 Kr. im abgelau-  
fenen Jahr. Der zweite Platz wurde von Großbritannien  
mit 282 000 Kr. belegt. Die Schweiz, die 1935 noch  
mit 112 000 Kr. an der Einfuhr beteiligt war, lieferte  
1938 nur noch für 17 000 Kr. Auch der Anteil der Ver-  
einigten Staaten ist von 91 000 Kr. 1935 auf 20 000 Kr.  
1938 zurückgegangen. (3159)

### Sowjet-Union.

**Organisation der chemischen Industrie.** Das Volks-  
kommissariat der chemischen Industrie der Sowjet-Union  
ist in 14 Hauptverwaltungen eingeteilt. Es sind dies die  
Hauptverwaltungen für:

Organische Chemikalien	Farben und Lacke
Schwerchemikalien	Jod und Brom
Stickstofferzeugnisse	Mineralien
Kautschukwaren,	Plastische Massen
Kraftfahrzeugbereifungen	Bauwesen
Kautschuk	Versorgung
Anilinfarben	Lehranstalten

Ferner werden 23 Abteilungen und Sektionen, dar-  
unter eine für Kriegskemie im Bestande des Volks-  
kommissariats, gebildet. Der Etat des Volkskommissa-  
riats ist für 1939 auf 1840 Beamte mit einem durch-  
schnittlichen Monatsgehalt von 714 Rbl. festgesetzt.  
(3168)

**Inbetriebnahme der ersten Hydrieranlage.** Nach  
russischen Meldungen sind einige Teile der Hydrier-  
anlage von Kemerowo in Betrieb genommen worden.  
Hergestellt werden zur Zeit Halbprodukte, während die  
Inbetriebnahme der Abteilungen, in denen das fertige  
Benzin gewonnen wird, bevorstehen soll. Verarbeitet  
wird Steinkohlenteer. (3170)

**Fertigstellung einer Lithoponefabrik.** Laut Meldung  
aus Kutais ist der Bau der dortigen Lithoponefabrik be-  
endet worden. Die in Rußland hergestellte Apparatur  
ist ebenfalls im wesentlichen montiert und ausprobiert  
worden. Die Fabrik von Kutais ist die zweite Litho-  
ponefabrik in der Sowjet-Union. Ihre Leistungsfähigkeit

wird mit 12 000 t im Jahre beziffert. Bisher arbeitete eine  
Lithoponefabrik in Leningrad. Die Grundlage für das  
neue Unternehmen sind die Barytvorkommen in der  
Gegend von Kutais. Im laufenden Jahr sollen 7000 t  
Lithopone hergestellt werden. (3163)

**Erzeugung von Baustoffen.** Schon seit längerer Zeit  
besteht in der Sowjet-Union großer Mangel an Baumate-  
rialien aller Art. Er hat dazu geführt, daß viele Bauten  
des Fünfjahresplans entweder nicht begonnen oder nicht  
rechtzeitig fertiggestellt werden konnten. Insgesamt ist  
der Produktionsplan für das erste Quartal 1939 von der  
Baustoffindustrie nur zu 87,6% erfüllt worden. Die Ze-  
menterzeugung betrug 971 000 t, während der Plan die  
Produktion von 1,23 Mill. t vorsah. An Glas wurden  
5,67 Mill. qm erzeugt (Plan 5,8 Mill. qm), an Asbest  
17 700 t (Plan 20 000 t). Dagegen wurden an teerfreier  
Asphaltbitumenpappe 564 000 Rollen erzeugt (Plan 520 000  
Rollen). Von insgesamt 39 Zementfabriken haben nur  
8 das Programm erfüllt, von 24 Glasfabriken nur 12. (3191)

**Erzeugung eines Blutnährmittels.** Auf dem Fleisch-  
kombinat in Poltawa soll eine Abteilung zur Herstellung  
eines Blutpräparats nach Art des Hämatogens in Be-  
trieb genommen worden sein. Die Leistungsfähigkeit je  
Schicht soll 2000 Flaschen betragen. (3162)

**Inbetriebnahme einer Anreicherungsanlage für Blei-  
erze.** Eine Abteilung der dritten Anreicherungsfabrik  
auf dem Buntmetallkombinat von Ridder im Altai soll  
kürzlich in Betrieb genommen worden sein. Die Tages-  
kapazität wird mit 500 t Bleikonzentrat angegeben. Die  
Inbetriebnahme der zweiten Abteilung wird für die  
nächste Zeit erwartet. Der zweite Bauabschnitt der  
Fabrik soll am 1. Oktober in Gang kommen. (3167)

### Bulgarien.

**Bau von Munitionsfabriken.** Laut „Drschawen West-  
nik“ hat das Kriegsministerium einen Sonderkredit von  
170 Mill. Lewa erhalten; davon sind 39 Mill. Lewa zum  
Bau von Munitionsfabriken, 8 Mill. Lewa zur Anschaf-  
fung von Arzneimitteln und 3,5 Mill. Lewa zur Beschaf-  
fung von Verbandsmaterial bestimmt. (3230)

**Einfuhr von Photopapier.** Einer Pressmeldung zu-  
folge führte Bulgarien 1938 27,6 t photographische Pa-  
piere für 4,59 Mill. Lewa ein gegen 28,2 t für 4,44 Mill.  
Lewa 1937. Deutschland lieferte im letzten Jahr 19,4 t  
für 3,13 Mill. Lewa; 6 t für 1,2 Mill. Lewa kamen aus  
Belgien, 1,2 t für 130 000 Lewa aus Italien und 1 t für  
120 000 Lewa aus Großbritannien. (3246)

**Einfuhr von Transparentfolien.** Der Bedarf an Trans-  
parentfolien ist in den letzten Jahren ständig gestiegen.  
Die Einfuhr betrug 1938 26 t für 2,05 Mill. Lewa gegen  
22,4 t für 1,56 Mill. Lewa 1937 und 2,2 t für 0,4 Mill.  
Lewa im Jahre 1933. Wichtigstes Lieferland war 1938  
Deutschland, das wertmäßig rund 65% der gesamten Be-  
züge stellte. Der tschecho-slowakische Anteil betrug  
19%, der italienische 10%. (3202)

**Entwicklung der Papierindustrie.** Zur Zeit arbeiten  
in Bulgarien fünf Papierfabriken, die 1938 rund 21 800 t  
Papier aller Art im Werte von 250 Mill. Lewa erzeugten.  
Beschäftigt waren Ende 1938 rund 1300 Arbeiter. Im  
einzelnen sind im letzten Jahr 12 900 t Packpapier, 6700 t  
Pappe und Karton und 2200 t anderes Papier erzeugt  
worden. In der Rohstoffversorgung ist die bulgarische  
Papierindustrie stark vom Ausland abhängig. Sie ver-  
braucht jährlich etwa 80 000 cbm Holz (zum großen Teil  
in Form von Cellulose), von denen etwa 12 000 cbm im  
eigenen Lande erzeugt werden. An Cellulose wurden im  
vergangenen Jahr 10 871 t für 49,7 Mill. Lewa eingeführt,  
die hauptsächlich aus Deutschland und Schweden kamen.  
(3221)

### Griechenland.

**Plan zur Schaffung einer Bleistiftindustrie.** Vor eini-  
ger Zeit wurde die G. K. Vranas A.-G. zur Herstellung  
von Bleistiften gegründet, mit deren Hilfe der gesamte  
Inlandsbedarf gedeckt werden sollte. Wie auf der Gene-  
ralversammlung dieser Gesellschaft ausgeführt wurde, ist  
es bisher nicht möglich gewesen, die erforderlichen Ma-  
schinen aus dem Ausland zu beschaffen. Es sei aber



kürzlich ein Vertrag mit der Mailänder Gesellschaft Presbitero S. A. zustande gekommen, die sich verpflichtet habe, die notwendigen Maschinen und Apparate zu liefern sowie auch das technische Personal zwecks Anlernung der griechischen Arbeiter zu stellen. Die Uebernahme der Maschinen soll noch im ersten Halbjahr 1939 erfolgen. Im Jahre 1938 führte Griechenland an Bleistiften (einschließlich Feder- und Bleistifthalter) 50 t im Werte von 10,9 Mill. Dr. aus dem Ausland ein; davon kamen 47,4 t für rund 10 Mill. Dr. aus Deutschland, 1,7 t für 770 000 Dr. aus der ehemaligen Tschecho-Slowakei und der Rest aus Ungarn und Großbritannien. (3203)

**Bau eines Krankenhauses.** Mit einem Kostenaufwand von 19,1 Mill. Dr. wird in Agrinion vom Ministerium für Hygiene und Fürsorge ein neues Krankenhaus errichtet werden. (3139)

**Geschäftsabschluß.** Wie bekannt wird, wird die Chemische Industrie A.-G. (Kapital 14,4 Mill. Dr.), die sich u. a. mit der Erzeugung von Leim und Aktivkohle befaßt, für das Geschäftsjahr 1938 eine Dividende von 10% verteilen. Die Roheinnahmen lagen mit 8,45 Mill. Fr. ungefähr in Vorjahrshöhe. (3138)

**Portugal.**

**Regelung der Arzneimittelerzeugung.** Die einheimischen Betriebe, die sich mit der Herstellung von Arzneimitteln aller Art befassen, müssen jetzt gewisse Vorbedingungen erfüllen, die im Rahmen eines Dekrets, veröffentlicht im „Diario do Governo“ vom 18. April und 21. April 1939, veröffentlicht sind. Danach müssen Arzneimittelbetriebe über entsprechende Arbeitsräume verfügen. Unbedingt erforderlich ist ferner ein hinreichend eingerichtetes Speziallaboratorium, in dem die zu verwendenden Rohstoffe analysiert werden können. Ausgenommen von diesen Vorschriften sind Apotheken, die nach wie vor pharmazeutische Erzeugnisse herstellen können, nur muß auf der Verpackung ausdrücklich vermerkt werden, daß es sich um ein in einer Apotheke hergestelltes Präparat handelt.

Wie in der Begründung zu diesem Dekret hervorgehoben wird, sollen die neuen Maßnahmen einen wirksamen Schutz der einheimischen Arzneimittelindustrie darstellen. Gegenwärtig seien im Lande zahllose Arzneimittelbetriebe kleinsten Ausmaßes vorhanden, deren Erzeugnisse minderwertig seien und daher das Ansehen des gesamten Industriezweiges schädigen. (3222)

**Allgemeine Rezeptpflicht für Arzneimittel.** Wie aus Lissabon gemeldet wird, haben die portugiesischen Aerzte in einer Entscheidung die Forderung aufgestellt, daß in Zukunft Arzneimittel prinzipiell nur gegen Vorlage eines ärztlichen Rezeptes verabfolgt werden sollen. (3140)

**Ver. St. v. Nordamerika.**

**Einfuhr synthetischer Riechstoffe.** Die Einfuhr synthetischer Riechstoffe ist 1938 fast um die Hälfte gegenüber dem Vorjahr zurückgegangen. Sie betrug 48 600 lbs. im Werte von 71 300 \$ im Vergleich zu 82 400 lbs. für 123 100 \$ 1937. Im einzelnen wurden folgende Riechstoffe aus Teerprodukten eingeführt (Mengen in lbs.):

	1936	1937	1938
Aldehyd C 16	149	122	179
Amylzimaldehyd	412	2 243	26
Amylsalicylat	566	1 200	776
Anisalkohol	—	52	170
Anisaldehyd	253	377	191
Benzylacetat	2 014	1 996	3 490
Benzylalkohol	25	350	310
Benzylbenzoat	50	553	5
Benzylsalicylat	—	220	333
Bromstyrol	1 070	774	316
Zimtalkohol	1 338	4 514	5 645
Cumarin	1 746	7 689	3 575
Aethylvanillin	—	1 011	70
Floranol	150	50	200
Heliotropin	4 513	16 611	5 227
Indol	433	613	530
Paraisopropylmethylzimaldehyd	—	8 300	10 000
Anthraniisäuremethylester	751	1 829	465
Zimtsäuremethylester	217	—	255
Methylnaphthylketon	1 195	61	18
Ambrettmoschus	3 253	6 353	1 530
Xylolmoschus	10 080	19 747	9 409
Nerolin	611	386	798
Phenylacetaldehyd	196	201	11
Phenyläthylalkohol	735	698	745
Vanillin	208	236	252

(3130)

**Einfuhr von Papain.** Die Einfuhr von Papain hat sich seit 1932 vervierfacht und betrug im letzten Jahr 223 000 lbs. im Werte von 329 000 \$ gegen 180 000 lbs. im Werte von 205 000 \$ 1937. Der größte Teil, 173 000 (i. V. 87 000) lbs., kam aus Ceylon, 36 000 (79 000) lbs. kamen aus Großbritannien, 8000 (—) lbs. aus Japan, 5000 (4000) lbs. aus Siam und 1000 (—) lbs. aus Neu-Seeland. (2823)

**Gewinnung von Grapefruitöl.** Wie das Department of Commerce mitteilt, wäre die amerikanische Agrumenölindustrie in der Lage, jährlich 500 000 lbs. Grapefruitöl zu liefern, wenn die Absatzmöglichkeiten für dieses bisher noch wenig verwandte Erzeugnis durch die Erschließung neuer Verwendungsgebiete erweitert würden. (1887)

**Rückgang der Spritzerzeugung.** Im letzten Jahr ist die Gewinnung von Aethylalkohol auf 192,6 Mill. proof Gall. zurückgegangen gegen 215,4 Mill. proof Gall. 1937. In der gleichen Zeit belief sich die Herstellung von vergälltem Alkohol auf 92,2 bzw. 99,1 Mill. Weingall. (2160)

**Neues Vernickelungsverfahren.** Die Munning & Munning, Inc., Newark, N. J., hat ein neues Verfahren entwickelt, nach dem Aluminium und andere Weißmetalle ohne vorherige Aufbringung eines Kupferbezuges sofort vernickelt werden können. (1344)

**Chrom-Gold-Legierungen für elektrische Widerstände.** Die elektrotechnische Abteilung des Handelsministeriums hat nach längeren Untersuchungen Chrom-Gold-Legierungen als Material zur Herstellung elektrischer Widerstände in Meßinstrumenten entwickelt. Der Widerstand dieser Spulen soll sich auch bei Temperatursteigerung nur wenig ändern. (2980)

**Asbestgewinnung.** Im abgelaufenen Jahr ist die Asbestgewinnung auf 12 900 short t zurückgegangen gegen 13 900 short t 1937. (2517)

**Glaserzeugung.** Nach der amtlichen Statistik ist der Erzeugungswert der Glas- und Glaswarenindustrie von 283,93 Mill. \$ 1935 auf 387,71 Mill. \$ 1937 gestiegen. Die Aufwendungen für Rohstoffe, Heizung, Elektrizität usw. erhöhten sich von 110,01 auf 140,71 Mill. \$, die Zahl der Lohnempfänger von 67 138 auf 79 051, die Lohnsumme von 71,44 auf 101,59 Mill. \$. Von dem Erzeugungswert entfielen 1937 (1935) 100,94 (68,27) Mill. \$ auf Spiegelglas, 31,39 (18,18) Mill. \$ auf Fensterglas, dessen Erzeugung von 428,94 auf 616,57 Mill. Quadratfuß gestiegen ist, und 2,72 (1,37) Mill. \$ auf Drahtglas, von dem 1937 21,34 gegen 11,96 Mill. Quadratfuß hergestellt wurden. Der Wert der erzeugten Glasbehälter hat sich von 124,5 auf 160,6 Mill. \$ erhöht, der Wert der übrigen Glaswaren von 67,4 auf 86,4 Mill. \$. (1291)

**Canada.**

**Rohstoffverbrauch der Leim- und Klebstoffindustrie.** Die Betriebe, die Leim und Klebstoffe als Hauptprodukte herstellen, verbrauchten 1937 Rohstoffe im Werte von 901 200 \$ gegen 813 300 \$ 1936. Davon entfielen u. a. auf einzelne Produkte:

	1936		1937	
	1000 lbs.	1000 \$	1000 lbs.	1000 \$
Knochen, Häute u. a. Leimgut (1000 t)	24	257	23	341
Dextrin	2 642	105	2 330	109
Glycerin	131	19	90	17
Gummen	28	3	32	4
Harz	72	2	80	4
Kautschuk	22	4	22	5
Lösungsmittel (Benzol, Naphtha)				
1000 Gall.	49	8	44	8
Stärke	635	29	643	30
Schwefel	119	2	140	2
Schwefelsäure, 66° Bé	1 180	10	1 310	11
Andere Rohstoffe		195		172

(2853)

**Firmengründungen.** Nach Mitteilungen in der canadischen Presse sind folgende Firmen gegründet worden:

Wall Colmonoy (Canada) Ltd., Windsor, Ont. (Kapital 40 000 \$): Chemikalien, Gase, Ferrolegierungen, Metallegierungen, Calciumcarbid, Schweißstäbe. — Execola Co. Ltd., Baie d'Urfe, Que. (50 000 \$): Medizinische Präparate, Tinkturen, Extrakte, chemische Präparate, Oele, Farben, Farbstoffe, Farbwaren, Lacke, Parfümerien. (3258)

**Mexiko.**

**Erdgas für Haushaltszwecke.** Wie aus Mexiko gemeldet wird, will die mexikanische Erdölmonopolverwaltung in zahlreichen Städten in größtem Umfang die Verwen-

dung von Erdgas für Haushaltszwecke organisieren. Das Gas soll verdichtet und in dieser Form in Stahlbomben an die Haushaltungen abgegeben werden, da diese Verwendungsort sich in der Landeshauptstadt bereits gut bewährt habe. Wie noch weiter bekannt wird, soll unabhängig davon auch eine Erdgasleitung von dem Oelbezirk Poza Rica nach der Hauptstadt gelegt werden. (3204)

**Bau von Krankenhäusern.** Einer Pressemeldung zufolge sollen im laufenden Jahr mit einem Kostenaufwand von 1 Mill. Pesos verschiedene Krankenhäuser und Leprosospitäler in Sarabia (Guanajuato) und Zoquiapan errichtet und ausgestattet werden. Wie weiter bekannt wird, wurde kürzlich das mit einem Aufwand von 665 000 Pesos errichtete Institut für Tropenkrankheiten (Instituto de Salubridad y Enfermedades Tropicales) in Mexico eingeweiht. (3142)

**Cuba.**

**Erschöpfung der Kupfererzvorkommen.** Nach einer Pressemeldung sollen die im Besitz einer amerikanischen Firma befindlichen cubanischen Kupferbergwerke Matambre soweit erschöpft sein, daß der Abbau in absehbarer Zeit eingestellt werden soll. (2489)

**Haiti.**

**Einfuhr von Essigsäure.** Die Einfuhr von Essigsäure betrug im Fiskaljahr 1937/38 2047 kg im Werte von 551 \$. Lieferländer waren Deutschland und die Vereinigten Staaten. (3036)

**Einfuhr von Arzneimitteln.** In dem am 30. September 1938 abgelaufenen Fiskaljahr betrug die Einfuhr von Arzneimitteln 64,8 t gegen 62,9 t 1936/37. Im Jahre 1937/38 kamen 27,6 t aus den Vereinigten Staaten, 25,5 t aus Frankreich, 2,1 t aus Großbritannien und 1,1 t aus Deutschland (vgl. S. 349). (2797)

**Porto Rico.**

**Einfuhr von Seifen und Körperpflegemitteln aus USA.** Die Einfuhr von Seifen und Körperpflegemitteln aus den Vereinigten Staaten ist im letzten Jahre von 1,73 Mill. \$ auf 1,63 Mill. \$ zurückgegangen. Den größten Rückgang weisen Waschseifen auf. Im einzelnen gelangten zur Einfuhr (in 1000 \$):

	1936	1937	1938
Medizinische Seifen . . . . .	7	9	11
Toiletteseifen . . . . .	166	204	196
Waschseifen . . . . .	796	877	799
Seifenpulver und -flocken . . . . .	55	58	67
Wasch- und Scheuerpulver . . . . .	51	59	59
Andere Seifen . . . . .	13	9	12
Zahncremes . . . . .	109	120	130
Talkumpuder . . . . .	26	32	20
Gesichts- und Compactpuder . . . . .	119	118	86
Coldcremes . . . . .	14	37	42
Andere Cremes und Schönheitswässer . . . . .	22	25	19
Schminken und Lippenstifte . . . . .	27	30	24
Haarpflegemittel . . . . .	34	32	43
Parfümerien und Toilettewässer . . . . .	135	74	45
Andere Körperpflegemittel . . . . .	50	50	77

(2852)

**Jungfern-Inseln.**

**Verringerter Seifenbezug aus USA.** Die Einfuhr von Seifen und Toiletteerzeugnissen aus den Vereinigten Staaten ist 1938 wertmäßig auf 36 000 \$ zurückgegangen, nachdem sie in den Jahren 1936 und 1937 von 29 000 \$ auf 41 000 \$ angestiegen war. Toiletteseifen wurden 1938 für 6000 \$ eingeführt, Waschseifen für 18 000 \$, andere Seifen für 3000 \$, Parfümerien für 3000 \$ und sonstige Toilettepräparate für 9000 \$. (2850)

**Britisch Guayana**

**Gewinnung von Manganerzen.** Einer Meldung aus Georgetown zufolge ist beabsichtigt, die Manganerzvorkommen des Tasawinni-Distriktes auszubeuten. (2345)

**Brasilien.**

**Erzeugung von Zündhölzern.** Die Erzeugung von Zündhölzern hat wertmäßig von 19,32 Mill. Milreis 1936 auf 29,21 Mill. Milreis im Jahre 1937 zugenommen. In Sao Paulo allein sind rund 100 Fabriken mit der Herstellung von Zündhölzern, Feuerwerkskörpern, Sprengstoffen, Schießpulver u. ä. Erzeugnissen beschäftigt. Ganz geringe Mengen Zündhölzer werden ausgeführt. (3053)

**Verwendung von Kraftwagen mit Gasantrieb.** Nach einer von der Regierung erlassenen Bestimmung müssen

alle Firmen, die mehr als 10 Kraftfahrzeuge besitzen, 10% ihres Kraftfahrzeugbestandes auf Holzgasantrieb umstellen. Zur Förderung des Holzgasantriebs ist im Rahmen des Landwirtschaftsministeriums eine Nationale Holzgaskommission gebildet worden. (2830)

**Verarbeitung von mexikanischem Erdöl.** Wie verlautet, wird die große Erdölraffinerie in Nicteroy ausschließlich mexikanisches Erdöl verarbeiten (vgl. S. 222). (3145)

**Papier aus Reisstroh.** Die „Revista de Quimica Industrial“ berichtet, daß demnächst in Guaporé eine Papierfabrik errichtet werden soll, die als Rohstoff Reisstroh verwenden wird. (2859)

**Chile.**

**Wiederaufbau im Erdbebengebiet.** Das vor einigen Monaten durch Erdbeben zerstörte Gebiet soll jetzt wieder aufgebaut werden. Die Regierung hat ein Programm ausgearbeitet, das u. a. auch die Errichtung verschiedener neuer Industriezweige in diesem Gebiet vorsieht. Im Rahmen des Wiederaufbauprogramms sollen vom Staat 2½ Mrd. Pesos zur Verfügung gestellt werden. (3146)

**Bau eines Kühlhauses.** Wie bekannt wird, plant die Stadtverwaltung von Santiago den Bau eines Kühlhauses. (2885)

**Uruguay.**

**Zulassung eines Schädlingsbekämpfungsmittels.** Laut „Diario Oficial“ ist die Firma Julio B. y Ricardo A. Vidovich ermächtigt worden, das Präparat „Carboleno“, das zur Bekämpfung von Sagopalmen-Schädlingen bestimmt ist, herzustellen und zu verkaufen. (3234)

**Algier.**

**Abschluß einer Chemiegesellschaft.** Die Soc. Algérienne de Produits Chimiques et d'Engrais erzielte im Geschäftsjahr 1938 einen Reingewinn von 3,6 (i. V. 3,05) Mill. Fr. und wird eine Dividende von 11 (9) % verteilen. Die Firma, deren Geschäftssitz in Paris ist, verfügt über ein Aktienkapital von 28 Mill. Fr.; sie besitzt Fabriken in La Senia bei Oran und in Maison-Carrée bei Algier, ferner in Bône bei Constantine sowie in El-Afrane in der Nähe von Tunis. Erzeugt werden in allen Fabriken fast ausschließlich Superphosphate auf der Grundlage nordafrikanischer Rohphosphate sowie Schwefelsäure aus eingeführten Pyriten. (3148)

**Französisch Westafrika.**

**Einführung von Kraftfahrzeugen mit Gasantrieb.** Der Generalgouverneur der Kolonie soll sich mit dem Plan befassen, in Französisch Westafrika die Gewinnung von Treibstoffen auf der Grundlage einheimischer Hölzer einzuführen. (2262)

**Belgisch Kongo.**

**Gewinnung von Metallen.** Im Kalenderjahr 1938 sind in der Kolonie 128 500 t (i. V. 150 000 t) Kupfer und 16 t Gold gewonnen worden. Die Zinnengewinnung lag unter dem Stand von 1937; ausgeführt wurden nur 6800 (9000) t. Etwas rückläufig war auch die Förderung von Mangan-, Blei- und Zinkerzen. Die Gewinnung von Kobalt und Radium weist gegenüber 1937 keine wesentlichen Veränderungen auf. (3150)

**Kenya.**

**Ausfuhr von Pyrethrum.** Die Ausfuhr von Pyrethrum hat sich 1938 mengenmäßig fast verdoppelt. Sie betrug 35 990 cwts. im Vergleich mit 19 400 cwts. im Jahre 1937. (2983)

**Südafrikanische Union.**

**Gewinnung von Bergbauerzeugnissen.** Nach amtlichen Angaben sind im letzten Jahr u. a. 541 (i. V. 628) short t Schwerspat, 34 191 (31 873) short t Eisenpyrit, 2883 (1931) short t Magnesit und 7125 (5230) short t Ocker gewonnen worden. (2659)

**Madagaskar.**

**Ausfuhr von Ylang-Ylang-Oel.** Die Kolonie führte 1937 37 t Ylang-Ylang-Oel aus. (2524)

**Palästina.**

**Konservierung von Orangen.** Um den bis zu 80% betragenden Verlust an Orangen, dem weitaus bedeutendsten Ausfuhrerzeugnis Palästinas, während der Lagerung herabzumindern, ist in der Low Temperature Research Station, Cambridge, ein Verfahren ausgearbeitet und in Palästina während der Erntezeit 1937/38 geprüft worden, nach welchem die zur Aufbewahrung bestimmten Orangen in ein mit Diphenyl behandeltes Papier gewickelt werden. Durch Kontrollversuche wurde festgestellt, daß von den in gewöhnlicher Verpackung nach Großbritannien gesandten Orangen bis zu 20% verdorben in London ankamen, während die in präpariertes Papier gewickelten Früchte vollkommen unverseht waren. Chemische Untersuchungen ergaben, daß die Orangenschalen höchstens  $\frac{1}{10}$  mg Diphenyl aufgenommen hatte, ins Innere der Frucht jedoch nichts eingedrungen war. Da in jeder Saison ungefähr 13—14 Mill. Kisten Orangen aus Palästina ausgeführt werden, würden durch dieses Konservierungsverfahren Werte von ungefähr 250 000 £ gerettet werden. (2985)

**Palestine Potash, Ltd.** Der Reingewinn des Unternehmens ist im abgelaufenen Jahr auf 25 274 £P. gestiegen gegen 17 831 £P. i. V., bei einem eingezahlten Aktienkapital von 746 000 £P. Nach der amtlichen Statistik sind im letzten Jahr 47 496 t Kalisalze und 481 t Brom ausgeführt worden gegen 29 110 bzw. 611 t im Jahre 1937 (vgl. S. 132). (2984)

**Irak.**

**Einfuhr von Seife.** Die Einfuhr von Seife hatte im Jahre 1938 einen Wert von 102 000 Din. im Vergleich zu 96 000 Din. 1937. (3257)

**Erdöllieferungen durch die Mossulleitung.** Nach einer Meldung aus Jerusalem sind durch die beiden Stränge der Mossullleitung im vergangenen Jahr insgesamt 4,29 Mill. t Rohöl nach dem Mittelmeer geflossen gegen 3,75 Mill. t 1937. Von der Gesamtmenge wurden im abgelaufenen Jahr 75% nach Frankreich, etwa 13% nach Großbritannien und knapp 4% nach Italien geliefert. (2987)

**Iran.**

**Rückgang der Erdölausfuhr.** Nach einer Meldung aus Teheran hat die Anglo-Iranian Oil Co. im abgelaufenen Jahr 200 000 t Erdöl weniger ausgeführt als im Jahre 1937. Die Ausfuhr lag aber immer noch um 1,8 Mill. t über dem Stand von 1936. (3047)

**Ausbau der Textilindustrie.** Wie aus Teheran gemeldet wird, wurde kürzlich mit einem Kapital von 5 Mill. Rial die Gesellschaft Etemadih gegründet, die die Errichtung von Spinnereien und Webereien beabsichtigt. Es soll sich um große Betriebe handeln, die ihren elektrischen Strombedarf aus einer eigenen Zentrale decken werden. (2986)

**Britisch Indien.**

**Betäubungsmittelkontrolle.** Zur Central Opium Rules von 1934 ist am 25. März 1939 von dem Finance Department der britisch indischen Regierung eine neue Verfügung erlassen worden. Danach wird die Gesamtmenge Opium, die an einen Chemiker im Laufe eines Fiskaljahres geliefert werden darf, von 400 lbs. auf 600 lbs. erhöht. (3012)

**Britische Malayastaaten.**

**Einfuhr von Düngemitteln.** Im vergangenen Jahr ist die Einfuhr von Düngemitteln allgemein zurückgegangen. An Stickstoffdüngern kamen nur 31 200 long t zur Einfuhr gegen 38 200 t 1937. An Kali- und Phosphordüngern wurden nur 5800 t gegen 6600 t 1937 eingeführt. Hauptlieferländer für Stickstoffdünger waren Großbritannien mit 27 600 t und Belgien mit 2500 t. (2806)

**China.**

**Ausfuhrförderung.** Wie gemeldet wird, hat die Nationalregierung den Ausfuhrförderungsfonds auf 100 Mill. \$ erhöht gegen bisher 50 Mill. \$. (2738)

**Japan.**

**Erzeugung von Schwefelsäure.** Die in Osaka gelegene Schwefelsäurefabrik der Imperial Kunstdünger A.-G. (Teikoku Jinzohiryo K.K.) ist fertiggestellt und bereits in Betrieb gesetzt worden. Die Erzeugung von Kontaktschwefelsäure beträgt 50 t je Tag. (3228)

**Normen für Kunstseideerzeugnisse.** Wie in Ergänzung zu unserem Bericht auf S. 407 bekannt wird, hat das Industrie- und Handelsministerium zum Zwecke der besseren Ueberwachung des Kunstseideverbrauchs für rund 300 Kunstseidewaren Normen eingeführt. Es ist noch mit der Normierung weiterer Sorten zu rechnen. Ausfuhrware wird jedoch von diesen Maßnahmen nicht betroffen. (3196)

**Gewinnung von Stearin.** Nach einem amerikanischen Handelsbericht will die Osaka Oxhydrogen-Gesellschaft demnächst mit der Herstellung von Stearin für Toilettepräparate beginnen. Bisher wurde Stearin nur von der Japanischen Oel- und Fett A.-G. erzeugt; ein großer Teil des Bedarfs mußte eingeführt werden. (2888)

**Herstellung von Klebpasten aus Seetang.** Nach einem amerikanischen Handelsbericht ist vom Industrie-Versuchslaboratorium in Osaka ein Verfahren zur Gewinnung von Klebpasten aus Seetang entwickelt worden. Das Tomimasu Chemisches Forschungslaboratorium in Iwanomura, Kawabegun in der Präfektur Hyogo, hat bereits mit der Produktion begonnen und stellt monatlich 10 000 lbs. dieser Klebpaste (100 Kisten zu je 100 lbs.) her. (2889)

**Erhöhung der Spritgewinnung.** Die Regierung hat beschlossen, drei neue Spritfabriken zu errichten. Die Anlagen, die in Hokkaido und in den Präfekturen Ehime und Kagoshima gebaut werden, sollen ein Leistungsvermögen von je 40 000 Koku (1 Koku = 1,89 hl) jährlich erhalten. Darüber hinaus soll das jährliche Leistungsvermögen der Spritfabrik in Chiba um 60 000 Koku erhöht werden. (3040)

**Australien.**

**Neue Papierfabriken.** Die Papyrus Pty., Ltd., wurde in Sydney mit einem Kapital von 50 000 £ als Hersteller von Papier eingetragen. — Von der Kalamazoo Vegetable Parchment Co. soll die Fabrikation von Verpackungspapier für Obst und andere Nahrungsmittel aufgenommen werden. — Die Kookaburra Cigarette Tubes Pty., Ltd., ist in Sydney mit einem Kapital von 5000 £ gegründet worden und wird Zigarettenspapier herstellen. (2887)

**Neu-Caledonien.**

**Rückgang der Chromerzausfuhr.** Wie die „Journée Industrielle“ mitteilt, ist die Ausfuhr von Chromerzen von 69 753 t 1937 auf 37 144 t 1938 herabgesunken. (2994)

**PERSÖNLICHE UND GESCHÄFTLICHE  
NACHRICHTEN****Dr. Max Hahn †**

Am 12. Mai verstarb plötzlich der langjährige Geschäftsführer des Mitteleuropäischen Wirtschaftstages, Dr. Max Hahn. Der Verstorbene, der nur ein Alter von 43 Jahren erreichte, war ferner Geschäftsführer der Gesellschaft zur Erforschung ausländischer Erzvorkommen, Aufsichtsratsmitglied der Rütgerswerke A.-G. und bekleidete eine Reihe von weiteren Aemtern in der deutschen Industrie. (3267)

**Direktor Adolf Beck.**

Die Technische Hochschule Aachen hat Herrn Direktor Adolf Beck, dem technischen Leiter der Leichtmetallabteilung der I. G. Farbenindustrie A.G., Bitterfeld, auf Grund seiner Verdienste um die Entwicklung der deutschen Leichtmetalle die Würde eines Ehrendoktors verliehen. Nachdem Adolf Beck im Oktober v. J. von der Lilienthal-Gesellschaft für Luftfahrtforschung bereits mit der Lilienthal-Gedenkmünze ausgezeichnet worden ist, hat damit seine Arbeit eine weitere verdiente Anerkennung in wissenschaftlichen Kreisen ge-

funden. Im vergangenen Monat wurde Beck zum Wehrwirtschaftsführer ernannt. (3262)

### 25jähriges Dienstjubiläum von Dipl.-Ing. Wilhelm Ernst Künstler.

Am 15. Mai d. J. beging Dipl.-Ing. Wilhelm Ernst Künstler sein 25jähriges Dienstjubiläum bei der Georg Schicht A.-G. in Aussig. Zu Beginn seiner Tätigkeit arbeitete er als Chemiker im Hauptlaboratorium der Firma. Er nahm dann am Weltkrieg teil und wurde 1918 als Chemiker der Pulverfabrik Blumau bei Wien zur Dienstleistung zugeteilt. Nach Beendigung des Weltkrieges übernahm er die Betriebsleitung der Oelfabriken, der Fetthärtungs- und Speiseölbetriebe bei der Schicht A.-G. Anfang 1923 trat er an die Stelle seines Vaters als technischer Direktor in Aussig, kurz darauf wurde er zum Werksdirektor ernannt. Seit 1928 gehört er ferner dem Verwaltungsrat der Georg Schicht A.-G. an. Zu seinen besonderen Verdiensten gehören die Ausgestaltung der Werke im Sinne von Schönheit der Arbeit sowie sein Kampf gegen die industriellen Unterdrückungsmaßnahmen des tschechischen Staates. Nach dem Anschluß des Sudetenlandes an das Reich wurde er in den Beirat der Wirtschaftskammer Sudetenland und in den Beirat der Wirtschaftsgruppe Chemische Industrie berufen. Er wurde vor kurzem zum Obmann der Zweigstelle Sudetenland dieser Wirtschaftsgruppe in Aussig (Elbe) ernannt. (3177)

### Hamburger Gummiwerke-Fabrik Phoenix A.-G., Hamburg-Harburg.

Die Gesellschaft weist für das Geschäftsjahr 1938 gemäß § 132 II Ziff. 1 Akt.-Ges. einen Rohertrag in Höhe von 14,85 Mill. *RM* aus gegen 13,02 Mill. *RM* im Vorjahr. Von den Beteiligungen erbrachte die Internationale Galalith-Gesellschaft Hoff & Co. 68 000 *RM*. Zinsen und sonstige Kapitalerträge haben sich von 85 000 auf 146 000 *RM* erhöht, außerordentliche Erträge sind von 167 000 auf 190 000 *RM* angewachsen. Andererseits haben die Ausgaben für Löhne und Gehälter auf 9,80 (8,49) Mill. *RM* und die gesetzlichen sozialen Abgaben dementsprechend auf 0,62 (0,56) Mill. *RM* zugenommen. Für freiwillige soziale Leistungen wurden 0,73 Mill. *RM* aufgewendet gegen 0,45 Mill. *RM* i. V. Abschreibungen auf das Anlagevermögen und andere Abschreibungen belaufen sich auf insgesamt 1,72 (1,78) Mill. *RM*, Besitzsteuern sind von 2,08 auf 2,65 Mill. *RM* gestiegen. Es verbleibt ein Reingewinn von 0,41 (0,40) Mill. *RM*, der sich um den Vortrag aus dem Vorjahr auf 0,64 (0,50) Mill. *RM* erhöht. Hieraus soll eine Dividende von 10 (8) % zur Verteilung gelangen, davon gehen 2% an den Anleihstock. 285 140 (230 870) *RM* werden auf neue Rechnung vorgetragen. In der Bilanz sind Warenforderungen mit 5,34 (4,25) Mill. *RM* ausgewiesen. Forderungen an nahestehende Gesellschaften sind auf 44 000 (357 000) *RM* zurückgegangen, da inzwischen die Liquidation der Gummischuh-Vertriebsgesellschaft durchgeführt wurde. Bankguthaben sind um 2,5 auf 6,5 Mill. *RM* gestiegen, Warenschulden und Anzahlungen stellen sich auf 1,39 (1,41) Mill. *RM*, sonstige Verbindlichkeiten auf 3,55 (2,89) Mill. *RM*. Sonstige Rückstellungen erhöhten sich von 4,77 auf 6,38 Mill. *RM*.

In dem Geschäftsbericht wird ausgeführt, daß die Umsätze in fast allen Abteilungen des Werkes auch im Jahre 1938 sowohl mengen- als auch wertmäßig erhöht werden konnten. Dagegen konnte das Exportgeschäft nicht den Gesamtumsatz des Jahres 1937 erreichen, da die Ausfuhr nach dem Fernen Osten stark gelitten hat. Der Ausfall konnte trotz gesteigerter Umsätze nach anderen Exportgebieten nicht ganz wettgemacht werden, jedoch hofft die Gesellschaft, die Ausfuhrziffern des Jahres 1938 im laufenden Geschäftsjahr überschreiten zu können. Das Unternehmen hat sich im abgelaufenen Jahr auf die Großfabrikation der neuen deutschen Werkstoffe umgestellt. Die Entwicklungs- und Umstellungsarbeiten können bei dem ausgedehnten Fabrikationsprogramm des Werkes nur stufenweise durchgeführt werden. Sie werden auch noch die kommenden Jahre stark in Anspruch nehmen. Die beim Reichswirtschaftsministerium beantragte Kapitalerhöhung um 1,62 Mill. *RM* auf 4,86 Mill. *RM* ist genehmigt worden. Die jungen Aktien werden an der Dividende für das Jahr 1939 teilnehmen. (3055)

### Scheidemandel-Motard-Werke A.-G., Berlin.

In dem Geschäftsbericht für 1938 wird der Verlauf des Geschäftsjahres im allgemeinen als befriedigend bezeichnet. Die in den früheren Jahren festgestellte Rohstoffknappheit konnte durch die Erfassung von Abfallmaterialien behoben werden, so daß ein wesentlich verstärkter Einsatz an Rohknochen zu verzeichnen war. Die Knochenleimbetriebe waren voll ausgenutzt. Die Erzeugung von Haut- und Lederleim mußte eingeschränkt werden. Dies ist darauf zurückzuführen, daß eine Kontingentierung erfolgte und das Rohmaterial teilweise anderen Verwendungszwecken zugeführt wurde. Die Fabriken für die Erzeugung von Stearin, Olein und Glycerin waren voll beschäftigt. Der Auslandsabsatz konnte erhöht werden.

Unter den Beteiligungen hat die A.-G. für chemische Industrie, Wien, für 1936/37 für ihre Inlandsabrechnung eine Dividende von 3½% verteilt; die auf den jugoslawischen Teil entfallende Dividende konnte noch nicht vereinnahmt werden. Für das Jahr 1937/38 wird mit einer mäßigen Ausschüttung gerechnet; da das Wegfallen des Gebietsschutzes auf die Erträge der Gesellschaft eine ungünstige Auswirkung haben werde. Bei der „Ossa“ A.-G. für chemische Industrie, Prag, kann die weitere Entwicklung noch nicht übersehen werden, da die wirtschaftlichen Verhältnisse des Protektorats noch nicht geklärt seien. Die Blaakilde Molles Fabrikker A. S., Kopenhagen, hat für ihr letztes Geschäftsjahr keine Dividende verteilen können. Bei der Fabrica Rio Grandense de Adubos e Productos Chimicos, Pelotas, soll der Ueberschuß weiter zu Abschreibungen verwendet werden. Die Fattinger & Co. A.-G., Wien, hat für 1936/37 eine Dividende von 7% verteilt. Die Verhältnisse haben sich seitdem jedoch stark verschlechtert. Die Gesellschaft, die fast ausschließlich auf den Export eingestellt ist, hatte unter der Einwirkung des ausländischen Wettbewerbs sehr zu leiden. Die Fattinger & Co. G. m. b. H., Berlin, konnte einen Ueberschuß erzielen, der in der vorliegenden Bilanz vereinnahmt wurde. Die W. Cuyper & Stalling G. m. b. H., Dresden, schüttet eine unveränderte Dividende von 7,4% aus. Bei der Hammonia Stearin-Fabrik, Hamburg, deren Beteiligung aus der Umwandlung der Motard-Werke stammt, gelangte eine 8%ige Dividende zur Verteilung.

Die Gewinn- und Verlustrechnung weist (einschließlich des Gewinnvortrags aus 1936/37) Erträge von insgesamt 5,26 Mill. *RM* aus. Der ausweispflichtige Rohüberschuß beläuft sich auf 4,91 (1936/37: 3,54) Mill. *RM*. Unter den Aufwendungen beanspruchten Löhne und Gehälter 3,13 (1,94) Mill. *RM* und soziale Abgaben 0,22 (0,13) Mill. *RM*. Die Steuern haben sich mit 0,94 (0,40) Mill. *RM* mehr als verdoppelt. Abschreibungen belaufen sich auf insgesamt 0,32 (0,18) Mill. *RM*. Nach Ueberweisung von 42 000 *RM* zur gesetzlichen Rücklage und nach Absetzung des Gewinnvortrages von 121 917 *RM* ergibt sich ein Reingewinn in Höhe von 360 000 *RM*. Dieser Betrag soll zur Ausschüttung einer Dividende von 6% auf das Aktienkapital von 6 Mill. *RM* verwendet werden (i. V. 6½% für 15 Monate). (3131)

### Chemische Fabrik Grünau A.-G., Berlin.

Wie wir dem Geschäftsbericht über das Jahr 1938 entnehmen, hat der Umsatz eine weitere Steigerung um 12½% erfahren. Im Auslandsgeschäft konnte jedoch die vorjährige Steigerung nicht aufrechterhalten werden, dagegen zeigen sich im neuen Geschäftsjahr gewisse Anzeichen zu einer Besserung des Exportgeschäfts. Die Abteilungen für Bautenschutz- und Textilhilfsmittel haben den erwarteten Aufschwung genommen. Bei den Beteiligungen hat sich der Geschäftsgang der Fissan Export Co. G. m. b. H. weiter günstig entwickelt.

Der Jahresertrag erhöhte sich auf 2,67 Mill. *RM* gegen 2,34 Mill. *RM* i. V. Löhne und Gehälter beanspruchten 1,52 (i. V. 1,44) Mill. *RM*, an freiwilligen sozialen Leistungen wurden 153 400 (142 300) *RM* gezahlt. Nach Abschreibungen und Wertberichtigungen auf das Anlagevermögen in Höhe von 0,43 (0,42) Mill. *RM* verbleibt ein Reingewinn von 104 500 (109 700) *RM*, der sich um den Vortrag auf 218 600 (221 000) *RM* erhöht. Hieraus sollen wie im Vorjahr 5% Dividende ausgeschüttet werden; 118 100 *RM* werden auf neue Rechnung vorgetragen.

Im ersten Viertel des laufenden Geschäftsjahres haben sich die Umsätze weiter erhöht, die Gesellschaft erwartet infolgedessen eine gute Fortentwicklung des Geschäfts. (3060)

#### Gesellschaft für Linde's Eismaschinen A.-G., Wiesbaden.

Die Gesellschaft erzielte 1938 bei einem von 50 auf rund 60 Mill. RM gestiegenen Gesamtumsatz einen verhältnismäßig noch höheren Rohertrag, der sich auf 29,7 Mill. RM stellte gegen 23 Mill. RM 1937. Erträge aus Beteiligungen haben ebenfalls zugenommen, und zwar von 0,25 auf 0,31 Mill. RM, dagegen erbrachten Zinsen nur 0,20 (0,24) Mill. RM. Außerordentliche Erträge belaufen sich auf 0,50 (0,36) Mill. RM, so daß die Gesamterträge in der Gewinn- und Verlustrechnung für 1938 mit 30,67 Mill. RM erscheinen. Auf der Seite der Aufwendungen hat sich die Summe der gezahlten Löhne und Gehälter um rund 2 Mill. auf 13,2 Mill. RM erhöht; die sozialen Abgaben sind auf 0,79 (0,67) Mill. RM, die freiwilligen sozialen Aufwendungen auf 2,62 (2,11) Mill. RM gestiegen. Nach rund 8 (6) Mill. RM Abschreibungen und 1,2 (1) Mill. RM Zuwendungen an die Wohlfahrts-einrichtungen ergibt sich ein Reingewinn von 1,64 (1,49) Mill. RM. Auf das 16 Mill. RM betragende Aktienkapital soll eine von 9 auf 10% erhöhte Dividende gezahlt werden, von denen 2% an den Anleihesock abgeführt werden. Die 133 000 RM Namensaktien erhalten wieder 6%.

Dem Geschäftsbericht ist weiter zu entnehmen, daß in der Abteilung (Höllriegelskreuth das Geschäft in technischen Gasen (hauptsächlich Sauerstoff und gelöstem Acetylen) sich im abgelaufenen Jahr weiter entwickelt hat. Das Sauerstoffwerk Mülheim-Ruhr, das seit Mitte 1931 stillgelegt hatte, konnte wieder in Betrieb genommen werden. Die Werke Untermabach und Reischolz sind vergrößert worden, und in Braunschweig ist eine erhebliche Erweiterung des Werkes im Bau, um den Bedarf der in der Umgebung neu entstehenden Industrien decken zu können. Die übrigen Werke waren gut beschäftigt.

Von den übrigen Beteiligungen wird folgendes berichtet: Die Wasserstoff-Sauerstoffwerke G. m. b. H., Schwarzenberg i. Sa., hat ihren Gasabsatz erhöhen können und einen dementsprechenden Uberschuß erzielt. Die Heylandt Gesellschaft für Apparatebau m. b. H., Berlin, hat mit befriedigendem Ergebnis gearbeitet. Auch die ausländischen Tochtergesellschaften haben durchweg gut gearbeitet und angemessene Dividenden verteilt. Ueber die Abello, Oxígeno Linde S. A., Barcelona, ist bisher nur bekannt, daß die Fabrik unbeschädigt ist. Nähere Einzelheiten hierüber und über die Fabrik in Valencia liegen nicht vor. (3058)

## Aus dem Zentralhandelsregister.

### Neuintragungen.

**Gustloff-Werke**, Sitz: Weimar. Die Firma ist am 28. 4. 1939 in das Handelsregister des Amtsgerichts Weimar eingetragen. Gegenstand des Unternehmens: Fertigung von Waffen, Munition, Fahrzeugen, Werkzeugmaschinen, Maschinen und Anlagen für Bergbau, Landwirtschaft u. a. technischen Erzeugnissen sowie der Handel mit solchen Erzeugnissen. Geschäftsführer sind die „Gustloff-Werke Nationalsozialistische Industriestiftung (bisher Wilhelm-Gustloff-Stiftung)“ in Weimar, Gesetzlicher Vertreter der Stiftung gemäß §§ 26, 86 BGB. ist der Reichsstatthalter und Gauleiter Fritz Sauckel in Weimar. Gemäß § 30 BGB. hat der Stiftungsführer zur Führung der Stiftungswerke folgende Personen mit der Bezeichnung Vorstand ernannt: 1. Kurt Beckurts in Meiningen, Vorsitzter, 2. Dr. Herbert Hoffmann in Berlin, stellvertr. Vorsitzter, 3. Diplomingenieur Werner Heynen in Suhl, 4. Diplomingenieur Hans Braun in Weimar, stellvertr. Vorstandsmitglied, 5. Heinrich Leuschner in Meuselwitz, stellvertr. Vorstandsmitglied. Folgenden Personen ist Prokura erteilt: Richard Augustin in Suhl, Dr.-Ing. Karl Baldauf in Suhl, Max Fischer in Suhl, Emil Friedrich Lange in Suhl, Hermann von Pflug in Hirtenberg, Johannes Roloff in Altenburg, Kurt Schmidt in Meuselwitz, Hans-Dietrich von Tippelskirch in Berlin, Franz Karl Weigel in Hirtenberg. Die Stiftungsordnung des Firmeninhabers „Gustloff-Werke Nationalsozialistische Industriestiftung“ vom 25. 4. 1939 ist am 25. 4. 1939 vom Thüringischen Innenministerium genehmigt worden. Zweigniederlassungen befinden sich in Berlin, Suhl, Hirtenberg (Niederodonau) und Meuselwitz (Thür.).

**St. Joachimsthaler Bergbau-Gesellschaft m. b. H.**, Sitz: Berlin, Friedrich-Krause-Ufer 24. Die Firma ist am 3. 5. 1939 in das Handelsregister des Amtsgerichts Berlin eingetragen. Gegenstand des

Unternehmens: Bergmännische Gewinnung und Aufbereitung von Erzen, insbesondere die Gewinnung und Aufbereitung von Uran- und Radiumerzen in der Gegend von St. Joachimsthal (Sudetenland). Stammkapital: 300 000 RM. Geschäftsführer: Bergwerksdirektor Dr. Kurt Patzschke, St. Joachimsthal (Sudetenland), Kaufmann Karl Rabbe, Berlin. Der Gesellschaftsvertrag ist am 7. 3. 1939 abgeschlossen.

**Südosteuropäische Rohstoffverwertungs-Gesellschaft G. m. b. H.**, Sitz: Berlin W 35, Am Karlsbad 26. Die Firma ist am 3. 5. 1939 in das Handelsregister des Amtsgerichts Berlin eingetragen. Gegenstand des Unternehmens: Pflege, Förderung und Durchführung von Einfuhren von Rohstoffen aller Art und anderen Nebenprodukten aus den südosteuropäischen Ländern und dem nahen Orient sowie die Errichtung von Produktions- und Veredelungsanlagen, insbesondere für Industrie-Faserpflanzen, wie Flachs, Hanf, Yuka, Sisal, Baumwolle u. ä., ferner für Häute und Felle und Fett- und Gelbgewinnung im In- und Auslande. Stammkapital: 20 000 RM. Geschäftsführer: Dr. Walter Maaß, Kaufmann, Berlin. Der Gesellschaftsvertrag ist am 30. 3. 1939 abgeschlossen.

**Wilhelm Josef Anton Korte**, Drogerie und Laboratorium für chem.-pharm. Präparate, Berlin, Sitz: Berlin W 8, Behrenstraße 30. Die Firma ist am 2. 5. 1939 in das Handelsregister des Amtsgerichts Berlin eingetragen. Inhaber: Wilhelm Josef Anton Korte, Drogist, Berlin.

**Biochum Naturdüngstofffabrikation Dr. rer. pol. Max Neumann**, Sitz: Kassel, Ob. Königstr. 6. Die Firma ist am 19. 4. 1939 in das Handelsregister des Amtsgerichts Kassel eingetragen. Inhaber ist Kaufmann Dr. rer. pol. Max Neumann, Kassel.

**Herbert Tauber & Co. Kommanditgesellschaft Farben- und Lackfabrik**, Sitz: Meiningen. Die Firma ist am 3. 5. 1939 in das Handelsregister des Amtsgerichts Meiningen eingetragen. Persönlich haftender Gesellschafter ist Kaufmann Herbert Tauber in Meiningen. Fünf Kommanditisten sind vorhanden. Die Gesellschaft hat am 3. 5. 1939 begonnen.

### Personal-, Kapital- u. Statutenänderungen.

**Zellwolle Lenzing, A.-G.**, Sitz: Lenzing, Oberdonau. In das Handelsregister des Amtsgerichts Wels ist am 2. 5. 1939 eingetragen: Ergänzung zur Eintragung vom 21. 4. 1939: Unbeschadet der Kollektivvertretungsbefugnis des Dr. Werner Schlie bleibt Dr. Walter Schieber weiter allein vertretungsbefugt.

**Georg Schicht A.-G.**, Sitz: Augg. In das Handelsregister des Landgerichts Leitmeritz ist am 23. 1. 1939 eingetragen: Gelöscht werden zufolge Zurücklegung der Mandate die Mitglieder des Verwaltungsrates Franz Schicht und Georg Schicht jun.

**Gelsenberg Benzin A.-G.**, Sitz: Gelsenkirchen. In das Handelsregister des Amtsgerichts Gelsenkirchen ist am 17. 4. 1939 eingetragen: Durch Beschluß der Hauptversammlung vom 20. 3. 1939 ist Gegenstand des Unternehmens: Herstellung von Treibstoffen und Oelen und anderen auf Kohlenbasis beruhenden Erzeugnissen sowie die Vornahme damit zusammenhängender Handelsgeschäfte aller Art.

**Dr. Alexander Wacker, Gesellschaft für elektrochemische Industrie G. m. b. H.**, Sitz: München, Prinzregentenstr. 21. In das Handelsregister des Amtsgerichts München ist am 5. 5. 1939 eingetragen: Die Prokura des Otto Heller ist erloschen. Eduard Kalb und Hans Dorbert, beide in München, ist Prokura erteilt. Jeder von ihnen vertritt die Gesellschaft in Gemeinschaft mit einem Geschäftsführer.

**Ludwig Küntzelmann (Seifenfabrikation)**, Sitz: Dresden, Am See 56. In das Handelsregister des Amtsgerichts Dresden ist am 15. 4. 1939 eingetragen: Kaufmann Willy Schuster in Dresden ist als persönlich haftender Gesellschafter in die Gesellschaft eingetreten. Anna Wilhelmine verw. Küntzelmann und Fritz Ludwig Kurt Küntzelmann sind nicht mehr persönlich haftende Gesellschafter. Die Gesellschaft ist in eine Kommanditgesellschaft umgewandelt worden. Ein Kommanditist ist beteiligt.

**Honigwaben-Kosmetik A. Sachsenheim, Franzendorf b. Reichenberg**, Sitz: Franzendorf. In das Handelsregister des Landgerichts Reichenberg ist am 24. 3. 1939 eingetragen: Betriebsgegenstand ist außer dem Handel mit Seifen, Parfümerien sowie der Erzeugung von Parfümerien und kosmetischen Präparaten nunmehr auch Erzeugung von Seifen und Waschmitteln aller Art. Eingetreten als öffentlicher Gesellschafter: Ernst Soterius von Sachsenheim, Kaufmann in Reichenberg, Bibersteingasse 19. Offene Handelsgesellschaft seit 1. 1. 1939.

**Chemische Fabrik Morchenstern Dr. Weiskopf & Co.**, Sitz: Morchenstern. In das Handelsregister des Landgerichts Reichenberg ist am 20. 3. 1939 eingetragen: Gelöscht wird die bisherige Alleininhaberin Ella Heller. Eingetragen wird als nunmehriger Alleininhaber Hans Göpfert, Nieder-Preschkau Nr. 98 bei Böhm. Kamnitz. Gelöscht wird die dem Fred Heller erteilte Prokura.

**Chemische Fabrik, A.-G.**, Sitz: Komorau bei Troppau, Komorau. In das Handelsregister des Amtsgerichts Troppau ist am 12. 4. 1939 eingetragen: Laut Bestallungsurkunde des Regierungspräsidenten in Troppau vom 28. 11. 1938 wurde Ing. Heinz Appelt in Komorau zum kommissarischen Leiter bestellt.

**Josef Hauser**, Sitz: Mißlitz. In das Handelsregister des Landgerichts Znaim ist am 4. 4. 1939 eingetragen: Betriebsgegenstand: Fabrik ätherischer Oele und Essenzen, Samenhandlung und Fruchtsaftpresserei. Zum kommissarischen Leiter der Firma wurde Franz Dockal, Baumeister in Mißlitz, bestellt.

**Josef Spitzer, Sitz: Znaim.** In das Handelsregister des Landgerichts Znaim ist am 4. 4. 1939 eingetragen: Betriebsgegenstand: Erzeugung ätherischer Öle, Obstverwertung, Erzeugung von Essenzen und geistigen Getränken. Zum kommissarischen Leiter der Firma wurde Hans Tichl in Mißnitz bestellt.

**Nestomitzer Solvay-Werke Solvay & Cie. Kommanditgesellschaft, Sitz: Nestomitz.** In das Handelsregister des Landgerichts Leitmeritz ist am 23. 2. 1939 eingetragen: Als Kollektivprokuristen wurden gelöscht: Direktor Ing. Viktor Skala und Oldřich Tuma. Als Kollektivprokuristen werden eingetragen: Direktor Ing. Hans Vogl, Nestomitz 164, Ing. Franz Zedler, Beamter, Nestomitz 226, und Karl Czerwenka, Beamter, Nestomitz 183.

**Bunawerke G. m. b. H., Sitz: Merseburg.** In das Handelsregister des Amtsgerichts Merseburg ist am 24. 4. 1939 eingetragen: Dr. jur. Fritz Ecarius in Schkopau ist Prokura erteilt.

**Otto Schulz, Sitz: Potsdam, Friedrichstr. 6.** In das Handelsregister des Amtsgerichts Potsdam ist am 18. 4. 1939 eingetragen: Die Firma ist geändert in: Otto Schulz, gegründet 1902, Inh. Otto Schulz und Wolf Seykora, Öle, Fette, techn. Bedarl. Offene Handelsgesellschaft. Der Journalist Wolf Seykora, Potsdam, ist in das Geschäft als persönlich haftender Gesellschafter aufgenommen. Die Gesellschaft hat am 1. 4. 1939 begonnen.

**Kurt Jentzer, Pharmazeutika, Wiesbaden, Zweigniederlassung der Firma Kurt Jentzer, Sitz: Saarbrücken.** In das Handelsregister des Amtsgerichts Wiesbaden ist am 24. 4. 1939 eingetragen: Die Zweigniederlassung ist erloschen.

**A. G. Otto Kleian, Chemische Präparate- und Nahrungsmittelfabrik, Fruchtsiederei, Sitz: Dresden, Behrischstr. 9.** In das Handelsregister des Amtsgerichts Dresden ist am 25. 4. 1939 eingetragen: Die Firma ist geändert worden; sie lautet künftig: Kurt Flögel.

**Pampus Deutsche Gummi- u. Asbest-Gesellschaft, Sitz: Düsseldorf.** In das Handelsregister des Amtsgerichts Düsseldorf ist am 24. 4. 1939 eingetragen: Der Sitz der Gesellschaft ist nach Biederich bei Neuf verlegt.

**Nobel & Co. (Chemische Fabrik), Sitz: Hamburg, Bürgerweide Nr. 62-64.** In das Handelsregister des Amtsgerichts Hamburg ist am 26. 4. 1939 eingetragen: Das Geschäft ist von einer Kommanditgesellschaft übernommen worden, die am 1. 2. 1939 begonnen hat. Persönlich haftender Gesellschafter: Kaufmann Erich Curt Heinz Reinhard, Hansestadt Hamburg. Es ist eine Kommanditistin beteiligt.

#### Gesellschaftsumwandlungen.

**Eduard Keffel G. m. b. H., Sitz: Leipzig.** In das Handelsregister des Amtsgerichts Leipzig ist am 28. 4. 1939 eingetragen: Das Vermögen der Gesellschaft ist unter Ausschluß der Liquidation durch Gesellschafterbeschluß vom 5. 4. 1939 auf Grund des Gesetzes vom 5. 7. 1934 unter gleichzeitiger Errichtung einer offenen Handelsgesellschaft unter der Firma Eduard Keffel in Leipzig auf diese übertragen worden. Die Firma der G. m. b. H. ist erloschen.

**Heymer & Pils, A.-G., Sitz: Meuselwitz.** In das Handelsregister des Amtsgerichts Meuselwitz ist am 27. 4. 1939 eingetragen: Das Vermögen der Gesellschaft ist auf Grund des Gesetzes über die Umwandlung von Kapitalgesellschaften vom 5. 7. 1934 ohne Liquidation auf die Hauptaktionärin, die Wilhelm-Gustloff-Stiftung in Weimar, übergegangen. Die Gesellschaft ist damit aufgelöst.

**Gebrüder Lüdeking G. m. b. H., Sitz: Hamburg.** In das Handelsregister des Amtsgerichts Hamburg ist am 29. 4. 1939 eingetragen: Mit Gesellschafterbeschluß vom 28. 3. 1939 hat sich die Gesellschaft gemäß Umwandlungsgesetz vom 5. 7. 1934 durch Übertragung ihres Vermögens in eine Kommanditgesellschaft unter der Firma Gebrüder Lüdeking mit dem Sitz in Hansestadt Hamburg umgewandelt. Die Firma der GmbH. ist erloschen.

**Ardex Feuerlöschapparate, Löschanlagenbau, G. m. b. H., Sitz: Dortmund, Jägerstr. 19.** In das Handelsregister des Amtsgerichts Dortmund ist am 28. 4. 1939 eingetragen: Durch Gesellschafterbeschluß vom 17. 4. 1939 ist gemäß Umwandlungsgesetz vom 5. 7. 1934 die G. m. b. H. durch Übertragung ihres Vermögens unter Ausschluß der Liquidation in die gleichzeitig errichtete Kommanditgesellschaft Ardex Feuerlöschapparate, Löschanlagenbau Kommanditgesellschaft in Dortmund umgewandelt. Die Firma der G. m. b. H. ist erloschen. Kommanditgesellschaft seit dem 28. 4. 1939. Persönlich haftender Gesellschafter: Kaufmann Christian Schmuck in Dortmund-Scharnhorst. Es ist ein Kommanditist beteiligt.

**Becksche Farberwerke Beeck & Co., G. m. b. H., Sitz: Bodenbach.** In das Handelsregister des Landgerichts Leitmeritz ist am 29. 4. 1939 eingetragen: Die G. m. b. H. wurde mit einstimmigem Beschluß der außerordentlichen Gesellschafterversammlung vom 11. 4. 1939 durch Übertragung des Vermögens und der Verbindlichkeiten auf den einzigen Gesellschafter Viktor Pflugbeil Fabrikant in Bodenbach III Nr. 74 in eine Einzelfirma umgewandelt. Beginn: 29. 4. 1939. Die Firma ist geändert in **Becksche Farberwerke Beeck & Co.** Alleininhaber ist Viktor Pflugbeil, Fabrikant in Bodenbach, er zeichnet die Firma allein.

**Oel-, Firnis- und Fettwarenwerke vorm. A. Schenkel G. m. b. H., Sitz: Wels.** In das Handelsregister des Amtsgerichts Wels ist am 4. 5. 1939 eingetragen: Mit Beschluß der Generalversammlung vom 28. 4. 1939 wurde das Vermögen dieser G. m. b. H. einschließlich

der Schulden unter Ausschluß der Liquidation gemäß Umwandlungsgesetz auf die neu zu errichtende Kommanditgesellschaft Oel-, Firnis- und Fettwarenwerke, vorm. A. Schenkel, übertragen. Die Firma der G. m. b. H. ist erloschen. Die neue Kommanditgesellschaft besteht aus dem persönlich haftenden Gesellschafter Dr. Hermann Eiselsberg, R.-A. in Wels, und einem Kommanditisten.

#### Liquidationen.

**Priv. Fabrik ätherischer Öle und chemischer Produkte in Obergeritz Josef Müller, Sitz: Wien VII, Kirchengasse 17.** In das Handelsregister des Amtsgerichts Wien ist am 31. 3. 1939 eingetragen: Bestellt zum Abwickler Rudolf Lichy, Wien. Der Abwickler ist alleinvertretungsberechtigt.

**R. Baumheier, chemische Fabrik G. m. b. H., Sitz: Bodenbach.** In das Handelsregister des Landgerichts Leitmeritz ist am 10. 3. 1939 eingetragen: In der außerordentlichen Hauptversammlung vom 29. 11. 1938 wurde beschlossen, die Gesellschaft aufzulösen; sie trat mit 1. 12. 1938 in Liquidation. Die Liquidationsfirma lautet: R. Baumheier, chemische Fabrik, G. m. b. H. in Liquidation. Zum Liquidator wurde Norbert Böhm, Geschäftsführer in Bodenbach, Aussiger Str. 462, bestellt. Die Gesellschaft wird durch den Liquidator selbständig vertreten.

#### Konkurs.

**Elektrochemie, G. m. b. H., Sitz: Niederhelmsdorf, jetzt Helmsdorf, Kreis Pirna.** Das Amtsgericht Stolpen, Sa., macht unterm 2. 5. 1938 bekannt, daß das Konkursverfahren über das Vermögen der G. m. b. H. nach § 204 K.-O. eingestellt wird, da eine den Kosten des Verfahrens entsprechende Konkursmasse nicht vorhanden ist. Termin zur Abnahme der Schlußrechnung des Konkursverwalters wird auf Freitag, den 26. 5. 1939, vorm. 10 $\frac{1}{2}$  Uhr, bestimmt.

#### Löschungen.

**„Duroid“ G. m. b. H., Sitz: Freiburg i. Br.** In das Handelsregister des Amtsgerichts Freiburg i. Br. ist am 26. 4. 1939 eingetragen: Die Firma ist auf Grund des Gesetzes vom 9. 10. 1934 über die Auflösung und Löschung von Gesellschaften und Genossenschaften gelöscht.

**Chemische Fabrik Spandau GmbH. und „Fulgura“ Chemikalien und Kosmetika GmbH., beide Sitz: Berlin.** In das Handelsregister des Amtsgerichts Berlin ist am 28. 4. 1939 eingetragen: Das Registergericht beabsichtigt, die genannten Gesellschaften auf Grund des Gesetzes vom 9. 10. 1934 (I, 914) wegen Vermögenslosigkeit zu löschen. Wer an der Unterlassung der Löschung ein Interesse hat, kann Widerspruch bis zum 6. 6. 1939 erheben.

**Opoterapia G. m. b. H., Sitz: Berlin.** In das Handelsregister des Amtsgerichts Berlin ist am 3. 5. 1939 eingetragen: Die Firma ist erloschen.

**Vertrieb chemischer Präparate „Hegro“ GmbH., Sitz: Berlin.** In das Handelsregister des Amtsgerichts Berlin ist am 3. 5. 1939 eingetragen: Das Erlöschen der Firma soll in das Handelsregister eingetragen werden. Wer ein berechtigtes Interesse an der Unterlassung der Löschung hat, kann innerhalb eines Monats Widerspruch erheben.

**Textilchemische Werke A.-G., Sitz: Hilden.** In das Handelsregister des Amtsgerichts Düsseldorf ist am 4. 5. 1939 eingetragen: Die Abwicklung ist beendet. Die Gesellschaft wird gelöscht.

**Ostfriesische Farben und Lackindustrie Pieper & Sandhorst, Sitz: Emden.** In das Handelsregister des Amtsgerichts Emden ist am 30. 3. 1939 eingetragen: Die Firma ist erloschen.

**Pharmazeutische Industrie-Gesellschaft, Inhaber W. & F. Schwaner, Sitz: Offenbach a. M.** In das Handelsregister des Amtsgerichts Offenbach a. M. ist am 4. 5. 1939 eingetragen: Die Firma ist erloschen.

**Chemisch-wissenschaftliches Laboratorium Dr. Fraenkel u. Dr. Landau und Lithodot G. m. b. H., beide Sitz: Berlin, und Beaco G. m. b. H. (Sitz: Berlin N 4, Linienstr. 150).** In das Handelsregister des Amtsgerichts Berlin ist am 4. und 5. 5. 1939 eingetragen: Die Firmen sind erloschen. (3172)

## LIEFERUNGS-AUSSCHREIBUNGEN

Der Schriftleitung sind Angaben über folgende Ausschreibungen zugegangen:

#### Litauen.

**Ginklavimo Valdyba Militär-Waffenamt in Kowno, ohne Termin:** 3000 kg Kaliumperchlorat in Pulverform, 1100 kg Schwefelpulver, 400 kg Kolophonimpulver, 1000 kg Schellackpulver, 900 kg Magnesiumpulver, 550 kg Aluminiumpulver, 150 kg Asphaltpulver, 650 kg Strontiumoxalat in Pulverform, 3000 kg Bariumchlorat in Pulverform, 3300 kg Bariumnitrat in Pulverform, 800 kg Ruß, 100 kg Strontiumchlorat, 100 kg Erenkohlenpulver. Die erwähnten Erzeugnisse sind für pyrotechnische Zwecke bestimmt. Das Kaliumperchlorat muß ein Sieb von 0,15 mm Maschenweite passieren, es muß vollkommen frei sein von Schwefelsäure, Chloraten und Nitraten. Bromate und Jodate dürfen höchstens in Mengen von 0,001% vorhanden sein. Nähere Auskünfte erteilt die Schriftleitung, Berlin W 35, Sigismundstraße 6.

**Lettland**

Gesundheitsamt der Hauptstadt Riga, Skunu iela 11, zum 23. 5.: Medikamente, Chemikalien und Drogen für die städtischen Krankenhäuser. Die Unterlagen sind von der ausschreibenden Stelle anzufordern.

**Jugoslawien.**

Kanzlei der Hauptautomobilvorratsstelle in Belgrad, zum 12. 6.: Erste Litzitation zur Lieferung von 3996 Stück Gummidecken, 4346 Stück Gummischläuchen und 905 Stück Elastikgummi verschiedener Dimensionen für Kraftfahrzeuge, die Kaution für Ausländer beträgt 10%. Die Lieferungsbedingungen können zum Preise von 50 Dinar von der ausschreibenden Stelle in Belgrad, Boulevard Oslobođenja Nr. 75 bezogen werden. Arsenal Obilicevo, in Obilicevo, zum 3. 6.: Zweite Litzitation (vgl. S. 376) zur Lieferung von 520 t Oleum 114%ig, die Kaution für Ausländer beträgt 10%. Die Lieferungsbedingungen können zum Preise von 20 Dinar von der ausschreibenden Stelle bezogen werden.

**Griechenland.**

Staatliche Beschaffungsstelle (Ypessia Kratikon Promithion) Athen, Stadionstr. 23 b, zum 25. 5.: für den Bedarf der Postverwaltung u. a. 2 t gummierte Boto-Streifen, 2 t pergamentartige Papierrollen für Perforiermaschinen; zum 1. 6.: 30 t Ricinusöl für den Bedarf des Luftfahrtministeriums. Die Bedingungen können bei der Reichsstelle für den Außenhandel, Berlin W 9, Potsdamer Straße 23, täglich zwischen 9 und 13 Uhr, eingesehen oder in Photokopie zum Preise von 0,30 RM je Seite bezogen werden.

**Aegypten.**

Ministry of War and Marine, General Conditions for Supplies, Cairo, zum 27. 6.: u. a. 3000 Dosen schwarze und weiße Farbe. Ministry of Agriculture, Director of Stores and Purchases, Cairo, zum 29. 6.: u. a. 17 t Schwefelblume, 10 t Natriumarsenit, 3 t Schwefelkohlenstoff, 4 t Bariumfluorsilikat, 2 t Zinkphosphid, 10 t Kupfersulfat. Die Unterlagen können bei der Reichsstelle für den Außenhandel, Berlin W 9, Potsdamer Straße 23, täglich zwischen 9 und 13 Uhr, eingesehen oder in Photokopie zum Preise von 0,30 RM je Seite bezogen werden.

**Südafrikanische Union.**

The Chairman of the Tender Board, South Africa House, Trafalgar Square, London, W. C. 2, zum 1. 6.: 2880 Schachteln Wasserfarben je 8 verschiedene Farben enthaltend. Die Unterlagen können bei der Reichsstelle für den Außenhandel, Berlin W 9, Potsdamer Straße 23, täglich zwischen 9 und 13 Uhr, eingesehen oder in Photokopie zum Preise von 0,30 RM je Seite bezogen werden.

**Britisch Indien.**

Government of India, Indian Stores Department of the Chief Controller of Stores, Delhi, zum 15. 6.: Wachskerzen im Werte von 3500 bis 4000 Rs. (3259)

**MARKT- UND PREISBERICHTE****Die englischen Chemikalienpreise.**

Die Industrieerzeugung, die bis zum dritten Quartal 1938 erheblich zurückgegangen war — der Produktionsindex der Industrie (1930 = 100) stellte sich im ersten Quartal 1938 auf 136,5 und ging auf 126,8 im zweiten und 121,8 im dritten Quartal zurück —, hat sich in den letzten drei Monaten des vergangenen Jahres beträchtlich erhöht. Er stieg wieder auf 131. Für das ganze Jahr 1938 ergibt sich ein durchschnittlicher Produktionsindex von 129,1 gegen 138 im ganzen Jahr 1937. Für das erste Quartal d. J. liegen die Indexzahlen noch nicht vor. Aus der Entwicklung der Arbeitslosenzahl geht jedoch hervor, daß der Aufschwung, vor allem bedingt durch die großen Rüstungsaufträge, angehalten hat. Die Zahl der Arbeitslosen stellte sich Ende April auf 1,64 Millionen und war damit um 83 000 niedriger als im März d. J.; auch gegenüber April 1938 ist ein Rückgang eingetreten, und zwar wurden im April 1939 im Vergleich zum Vorjahrsmonat 103 000 Arbeitslose weniger gezählt.

Die Chemieerzeugung (nach der englischen Abgrenzung) hat im letzten Quartal nicht in gleichem Umfang an der Aufwärtsbewegung teilgenommen. Ihr Index stellte sich für die letzten drei Monate auf 120,6 gegen 113,2 im dritten Quartal und 123,5 in den Monaten Januar bis März 1938.

Der Großhandelspreisindex für Industrieerzeugnisse (1930 = 100) hat sich nach einem leichten Rückgang zu Beginn des Jahres im April wieder erholt. Für Januar wird der Großhandelspreisindex mit 99,6 ausgewiesen gegen 101,7 im Dezember 1938. In den Monaten Februar bis April ist er wieder auf 99,7 bzw. 100 und 100,1 angestiegen. Weniger stark war der Rückgang der Großhandelspreisindexziffer für chemische Erzeugnisse (ebenfalls nach der englischen Abgrenzung, die u. a. auch Öle zu den Chemieerzeugnissen zählt, dagegen aber u. a.

Kautschukwaren nicht erfaßt), der von 93,5 im Dezember 1938 auf 92,6 im Januar d. J. zurückgegangen ist. Für Februar, März und April lauten die Ziffern entsprechend 92,5, 93 und 93,1.

Die Notierungen für die einzelnen chemischen Erzeugnisse haben sich in den letzten drei Monaten wenig verändert. Rückläufig waren sie für Calciumcarbid, Essigsäureanhydrid, Aceton, Blei, Kupfer und Zink. Preiserhöhungen, wenn auch nur in geringem Ausmaß, sind bei Glycerin, Kupfervitriol, Natriumbisulfat, Sublimat, Benzol, Carbonsäure, Pyridin, Quecksilber und Zinn eingetreten. (3269)

**Londoner Durchschnittsnotierungen.**

Die Preise verstehen sich je t, soweit nicht anders angegeben.

**Technische Chemikalien.**

	April	März	Februar
Alaun (in Stücken) <sup>1)</sup> . . . . .	8 7 6	8 7 6	8 7 6
Aluminiumsulfat (17—18%) . . . . .	7 0 0	7 0 0	7 0 0
Ameisensäure (85%), ab Kai, in Ballons, in t-Mengen . . . . .	42 0 0	42 0 0	42 0 0
Ammoniak (wasserfrei) <sup>1)</sup> d/d je lb. . . . .	0 1 1	0 1 1	0 1 1
Ammoniak (s. G. 0,880) <sup>1)</sup> . . . . .	15 10 0	15 10 0	15 10 0
Ammoniumcarbonat d/d in 5-cwt.-Fässern . . . . .	32 0 0	32 0 0	32 0 0
Arsenik (weißer, pulverisiert), ausländischer, cif U.K. . . . .	11 0 0	11 0 0	11 0 0
Aetzkali (88—92%), ab Lager, 2-t-Mengen . . . . .	33 5 0	33 5 0	33 5 0
Aetznatron (76—77%), in 4-t-Mengen, frei Haus des Käufers <sup>2)</sup> . . . . .	13 10 0	13 10 0	13 10 0
Aetznatron (77—78%), Pulver, frei Haus des Käufers <sup>1)2)</sup> . . . . .	15 0 0	15 0 0	15 0 0
Bariumcarbonat (gefällt, 98—100%), Pulver . . . . .	9 10 0	9 10 0	9 10 0
Bariumchlorid, in Fässern, ab Lager . . . . .	10 10 0	10 10 0	10 10 0
Bleiacetat (weiß), t-Mengen, d/d . . . . .	29 10 0	29 10 0	29 10 0
Bleiglätte (Inland), Konventionspreis für 1- bis 2-t-Mengen . . . . .	30 10 0	30 10 0	30 10 0
Bleinitrat, 4-t-Mengen . . . . .	29 10 0	29 10 0	29 10 0
Bleiweiß, trocken, t-Mengen . . . . .	41 0 0	41 0 0	41 0 0
Borax (krist.), handelsübl. . . . .	17 0 0	17 0 0	17 0 0
Borsäure, handelsübl., granuliert, 1-t-Mengen . . . . .	28 10 0	28 10 0	28 10 0
Brechweinstein (43—44%) . . . . .	je lb. 0 10	0 10	0 10
Calciumcarbid, 4-cwts.-Mengen je 1000 kg . . . . .	12 0 0	12 0 0	18 0 0
Calciumchlorid (fest), 70—75% <sup>2)</sup> . . . . .	5 10 0	5 10 0	5 10 0
Chlorkalk (35%), in 1-t-Mengen, frei Haus des Käufers <sup>2)</sup> . . . . .	9 15 0	9 15 0	9 15 0
Chlorschwefel . . . . .	je lb. 5d—8d	5d—8d	5d—8d
Citronensäure, Skonto 5% . . . . .	je lb. 0 1 0 <sup>1)</sup>	0 1 0 <sup>1)</sup>	0 1 0 <sup>1)</sup>
Eisenvitriol (in Ladungen) . . . . .	1 15 0	1 15 0	1 15 0
Essigsäure (Eisessig 99—100%, B.-P., in Ballons <sup>1)</sup> . . . . .	43 10 0	43 10 0	43 10 0
Essigsäure (80%) <sup>1)</sup> . . . . .	30 5 0	30 5 0	30 5 0
Essigsäureanhydrid (95—97%) ab Kai, in Ballons . . . . .	je lb. 0 0 9	0 0 10	0 0 10
Formaldehyd (40%), in Fässern, ab Lager . . . . .	21 0 0	21 0 0	21 0 0
Glaucersalz, Konventionspreis <sup>1)</sup> . . . . .	4 0 0	4 0 0	4 0 0
Glycerin (s. G. 1,260), techn., weiß, in 5-t-Mengen <sup>1)2)</sup> . . . . .	60 10 0	68 0 0	68 0 0
Graukalk (80%) . . . . .	8 5 0	8 5 0	8 5 0
Jod, B. P. (28-lbs.-Mengen) <sup>1)</sup> je lb. . . . .	0 6 0	0 6 0	0 6 0
Kaliblutlaugensalz, gelb, in t-Mengen je lb. . . . .	0 0 6	0 0 6	0 0 6
Kaliblutlaugensalz, rot, in Fässern je lb. . . . .	0 1 6	0 1 6	0 1 6
Kalialpeter (99—100%), d/d . . . . .	27 0 0	27 0 0	27 0 0
Kaliumbichromat (Kristall, granuliert), loco, ./. 5% . . . . .	je lb. 0 0 5 <sup>1)</sup>	0 0 5 <sup>1)</sup>	0 0 5 <sup>1)</sup>
Kaliumchlorat (pulv.,) t-Mengen, ab Lager . . . . .	36 7 6	36 7 6	36 7 6
Kaliumjodid, B. P., cwt.-Ladung je lb. . . . .	0 5 3	0 5 3	0 5 3
Kaliumpermanganat (handelsübl.), 5-cwts.-Mengen, d/d . . . . .	je cwt. 4 9 0	4 9 0	4 9 0
Kobaltoxyd, schwarz . . . . .	je lb. 6/5 <sup>1)</sup> —6/8 <sup>1)</sup>	6/5 <sup>1)</sup> —6/8 <sup>1)</sup>	6/5 <sup>1)</sup> —6/8 <sup>1)</sup>
Kupfervitriol, fob oder frei Haus des Käufers, ./. 2% . . . . .	18 15 0	18 12 6	18 12 6
Lithopone (30%), ab Lager, 2-t-Mengen . . . . .	16 10 0	16 10 0	16 10 0
Magnesiumcarbonat (leicht) . . . . .	30 0 0	30 0 0	30 0 0
Magnesiumchlorid (fest), ab Kai . . . . .	5 10 0	5 10 0	5 10 0
Magnesiumsulfat (Bittersalz, handelsüblich), 4-t-Mengen . . . . .	5 7 6	5 7 6	5 7 6
Mennige (Inlands-Konventionspreis für 1—2 tons) . . . . .	30 10 0	30 10 0	30 10 0
Milchsäure, dunkel (50 Gew.-%), in Faßmengen, ab Werk . . . . .	31 0 0	31 0 0	31 0 0
Natriumacetat (kristall.), frei Haus des Käufers . . . . .	17 10 0	17 10 0	17 10 0
Natriumbicarbonat, 2-cwts.-Säcke, frei Haus des Käufers <sup>2)</sup> . . . . .	10 10 0	10 10 0	10 10 0
Natriumbichromat (krist. Stck., Pulver), loco . . . . .	je lb. 0 0 4 <sup>1)</sup>	0 0 4 <sup>1)</sup>	0 0 4 <sup>1)</sup>
Natriumbisulfat (Pulver, in 2-t-Mengen, 5-cwts.-Trommeln d/d . . . . .	12 10 6	12 10 0	12 10 0
Natriumchlorat, in t-Mengen, ab Lager . . . . .	£ 27/10	£ 27/10	£ 27/10
	— £ 32	— £ 32	— £ 32

	April	März	Februar
Natriumnitrit, in t-Mengen, ab Lager	18 5 0	18 5 0	18 5 0
Natriumperborat . . . je cwt.	4 0 0	4 0 0	4 0 0
Natriumphosphat, Di-, d/d . . .	12 0 0	12 0 0	12 0 0
Natriumphosphat, Tri-, in 5-cwts.-Mengen . . .	16 10 0	16 10 0	16 10 0
Natriumsulfat, in Ladungen, d/d <sup>2</sup> . . .	3 8 6	3 8 6	3 8 6
Natriumthiosulfat (handelsübl.), 2-t-Ladungen, d/d . . .	11 10 0	11 10 0	11 10 0
Natronblutlaugensalz, in t-Mengen je lb.	0 0 4	0 0 4	0 0 4
Nickelsulfat, frei Bahn, Werk . . .	49 0 0	49 0 0	49 0 0
Oxalsäure, Originalfässer . . .	48 5 0	48 5 0	48 5 0
Phosphorsäure (1,750), in Ballons je lb.	0 10 0	0 10 0	0 10 0
Pottasche (96—98%), ab Lager . . .	28 0 0	28 0 0	28 0 0
Salmiak (kristall.), in 4-t-Mengen, in Fässern, ab Lager . . .	37 0 0	37 0 0	37 0 0
Salpetersäure (80° Tw.) <sup>1)</sup> . . .	£ 17/10	£ 17/10	£ 17/10
Salzsäure . . . je Ballon	5/6—8/-	5/6—8/-	5/6—8/-
Schwefelkohlenstoff <sup>1)</sup> . . .	27 0 0	27 0 0	27 0 0
Schwefelnatrium (60—62%), Schuppen, 2-t-Mengen, d/d . . .	14 10 0	14 10 0	14 10 0
Schwefelsäure (168° Tw.) . . .	£ 4/12	£ 4/12	£ 4/12
Schwefelsäure (140° Tw.), arsenfrei . . .	£ 3/10	£ 3/10	£ 3/10
Soda (58%), in Beuteln, frei Bahn <sup>2)</sup> . . .	5 17 6	5 17 6	5 17 6
Soda (krist.), ab Station, in Beuteln <sup>2)</sup> . . .	£ 5—£ 5/5	£ 5—£ 5/5	£ 5—£ 5/5
Sublimat, in Stücken . . . je lb.	0 5 11	0 5 8	0 5 8
Tetrachlorkohlenstoff <sup>1)</sup> . . .	£ 41—£ 46	£ 41—£ 46	£ 41—£ 46
Wasserglas, flüssig (140° Tw.) <sup>1)</sup> , in 4-t-Mengen . . .	8 2 0	8 2 0	8 2 0
Wasserstoffsperoxyd (12 Vol.) <sup>1)</sup> je Gall.	0 1 4	0 1 4	0 1 4
Weinsäure (krist. oder pulver.) . . . je lb.	0 1 1¼	0 1 1¼	0 1 1¼
Zinkchlorid (Lösg. 102° Tw.) . . .	10 0 0	10 0 0	10 0 0
Zinkoxyd, Weiß-Siegel (nom.) . . .	29 0 0	29 0 0	29 0 0
Zinksulfat, techn., in 2-cwts.-Beuteln, ab Werk . . .	9 0 0	9 0 0	9 0 0
Zinnsalz . . . je lb.	0 1 5	0 1 5	0 1 5
<b>Kohlenteerprodukte.</b>			
Anthracen (40—45%) . . . je Einheit	0 0 3	0 0 3	0 0 3
Benzol (Standard Motor) . . . je Gall.	0 1 3½	0 1 3'	0 1 3½
Benzol (rein) . . . je Gall.	0 1 8½	0 1 8½	0 1 8
Carbolsäure (krist.), in t-Mengen, d/d <sup>2</sup> . . . je lb.	0 0 7¼	0 0 7¼	0 0 7
Kreosotöl, fob in Ladungen . . . je Gall.	0 0 4½	0 0 4½	0 0 4½
Kresol, Meta- (98—100%), in t-Mengen je lb.	0 1 8	0 1 8	0 1 8
Kresol, Ortho- (31—35° C), in t-Mengen je lb.	0 0 7	0 0 7	0 0 7
Kresol, Para- (34,5° C), in t-Mengen je lb.	0 1 7	0 1 7	0 1 7
Naphthalin (rein, krist.) . . .	£ 9/10	£ 9/10	£ 9/10
Naphthalin (roh, geschleud., 77—78° C) . . .	£ 12/10	£ 12/10	£ 12/10
Pech (Hochofen), frei Bahn Werk Glasgow <sup>1)</sup> . . .	1 10 0	1 10 0	1 10 0
Pyridin (90—140) . . . je Gall.	12/6—14/-	12/6—14/-	12/—13/6
Pyridin (90—180) . . . je Gall.	3/- bis 4/-	3/- bis 4/-	3/- bis 4/-
Rohkresol (99—100%), trübe <sup>1)</sup> , nom. je Gall.	0 1 10	0 1 10	0 1 10
Solventnaphtha (90—190) <sup>1)</sup> . . . je Gall.	0 1 1	0 1 1	0 1 1
Solventnaphtha (90—160) . . . je Gall.	0 1 4	0 1 4	0 1 4
Teer (roh, South Yorks) . . .	1 15 0	1 15 0	1 15 0
Teer (gereinigt) . . . je Gall.	0 0 3¼	0 0 3¼	0 0 3¼
Toluol (rein), ab Werk <sup>1)</sup> . . . je Gall.	0 2 4	0 2 4	0 2 4
Toluol (90er), ab Werk <sup>1)</sup> . . . je Gall.	0 2 1	0 2 0	0 2 0
Xylol (handelsübl.), ab Werk <sup>1)</sup> . . . je Gall.	0 2 2	0 2 2	0 2 2
Xylol (rein), ab Werk <sup>1)</sup> . . . je Gall.	0 2 4	0 2 4	0 2 4
<b>Lacklösungsmittel.</b>			
Aceton, 1-t-Mengen . . .	£ 39/10	£ 42 0 0	£ 42 0 0
Aethylactat (Br. Standard), 1-t-Mengen, d/d . . .	105 0 0	105 0 0	105 0 0
Amylalkohol, rein . . . je cwt.	8 8 0	8 8 0	8 8 0
Benzylacetat (techn.), cwt.-Mengen je cwt.	7 10 0	7 10 0	7 10 0
Butylphthalat, 5-cwts.-Mengen, d/d je cwt.	6 5 0	6 5 0	6 5 0
Diacetonalkohol (Br. Standard) 1-t-Mengen, d/d . . .	68 0 0	68 0 0	68 0 0
Isopropylalkohol . . . je cwt.	7 0 0	7 0 0	7 0 0
Methylacetat, 95% Ester, 1-t-Mengen . . .	55 0 0	55 0 0	55 0 0
Methyläthylketon (Spec. 3 D 1) je cwt.	3 0 0	3 0 0	3 0 0
Trikresylphosphat, 5-cwts.-Mengen, d/d . . . je lb.	0 0 11¼	0 0 11¼	0 0 11¼
Triphenylphosphat, 5-cwts.-Mengen, d/d . . . je lb.	0 1 5¼	0 1 5¼	0 1 5¼

	Metalle.		
	April	März	Februar
Aluminium, Barren (98—99%) . . .	94 0 0	94 0 0	94 0 0
Antimon regulus, chinesisches, loco, ab Lager . . .	52 0 0	50 0 0	51 0 0
Blei, ausl. . .	14 2 6	14 15 0	14 5 0
Kupfer, per Kasse . . .	41 12 6	43 3 9	41 12 6
Nickel . . . £ 180—£ 185	£ 180—£ 185	£ 180—£ 185	£ 180—£ 185
Platin, gereinigt . . . je Unze	7 10 0	7 10 0	7 10 0
Quecksilber, loco . . . je Flasche	17 18 6	16 18 6	16 10 0
Wismut, 5-cwts.-Mengen . . . je lb.	0 4 6	0 4 3	0 4 3
Wolfram (Erz), chinesisches je Einheit	2 15 0	2 15 0	2 16 0
Zink (Spelter) . . .	13 7 6	13 16 3	13 11 0
Zinn, englisch . . .	218 5 0	216 5 0	213 10 0

<sup>1)</sup> Verpackung extra oder rücklieferbar.  
<sup>2)</sup> Fabrikpreise für Inlandsverbrauch.

(3080)

## LITERATUR

**Aktiengesetz.** Ausgabe A mit amtlicher Begründung nebst Einföhrungsgesetz, Durchföhrungs- und Einföhrungsverordnungen für das Land Oesterreich und die sudetendeutschen Gebiete. Textausgabe mit Verweisungen und Sachverzeichnis. 2., vermehrte Auflage. München und Berlin 1939. Verlag C. H. Beck. VIII, 307 S. Taschenformat. Leinenband 2,20 RM.

Die vorliegende 2. vermehrte Auflage der Textausgabe des Aktiengesetzes, die die amtliche Begründung im Wortlaut enthält, stellt eine handliche Sammlung des großdeutschen Aktienrechts dar. Neu aufgenommen wurden die Erste und Dritte Durchföhrungsverordnung zum Aktiengesetz, die beiden Einföhrungsverordnungen für das Land Oesterreich und die Erste Einföhrungsverordnung für die sudetendeutschen Gebiete. (3122)

**Einkommensteuergesetz, Bürgersteuergesetz, Wehrsteuergesetz** mit Einkommen-, Lohn- und Bürgersteuertabellen, Durchföhrungs- und Ergänzungsverordnungen sowie den Einföhrungsverordnungen für das Land Oesterreich und die sudetendeutschen Gebiete. Textausgabe mit Verweisungen und Sachverzeichnis. 3., durchgesehene Auflage. München und Berlin 1939. Verlag C. H. Beck. VII, 187 S. Taschenformat. Rot kartoniert 1,40 RM.

Die Neuauflage berücksichtigt die in den letzten Monaten erlassenen Rechtsänderungen, insbesondere das wichtige Aenderungsgesetz zum Bürgersteuergesetz vom 31. Oktober 1938. Neu aufgenommen wurden die beiden Durchföhrungsverordnungen zum Bürgersteuergesetz sowie die Einföhrungsverordnungen für das Land Oesterreich und die sudetendeutschen Gebiete. (3121)

**Handbuch der steuerlichen Betriebsprüfung,** Band 2. Von Fritz Reinhardt unter Mitwirkung von Joseph Gebhardt. 546 Seiten, Preis brosch. 6,40 RM, in Ganzleinen geb. 8 RM. Industrieverlag Spaeth & Linde, Berlin-Wien, 1938.

Der 2. Band des Reinhardt'schen Werkes behandelt in 23 Aufsätzen die Grundsätze und Richtlinien, die für die Betriebsprüfung der Reichsfinanzverwaltung maßgebend sind. Es werden in der Schrift, die aus der Feder erster Fachkennner stammt, viele Fragen geklärt, die bisher umstritten waren. Dieser Umstand wird dazu beitragen, Meinungsverschiedenheiten zwischen den zu prüfenden Steuerpflichtigen und der Finanzbehörde auszuschalten. Der letzte Aufsatz enthält außerdem eine Zusammenstellung der Aenderungen, die seit der Herausgabe des 1. Bandes in den dort behandelten Fragen durch neue Gesetze, Verordnungen, Urteile des Reichsfinanzhofs usw. eingetreten sind. Das Werk, das sich durch Einfachheit und Klarheit der Darstellung auszeichnet, bildet für den Unternehmer einen sicheren Ratgeber bei der Erfüllung seiner steuerlichen Aufgaben. (3125)

**Gewerbeordnung, 1. Ergänzungslieferung, Stand Dezember 1938,** Textausgabe mit Anmerkungen. 29. Auflage. 138 Blatt in Schutzhülle 1,80 RM. Hauptband mit Ergänzungslieferung 5 RM.

Die Lieferung berücksichtigt die umfangreiche und wichtige Gesetzgebung der zweiten Jahreshälfte 1938. Neu aufgenommen wurden u. a. das Jugendschutzgesetz und die Neufassung der Arbeitszeitordnung mit ihren Ausführungsverordnungen, die einschlägigen Vorschriften des neuen Judenrechts und die 20. Durchföhrungsverordnung zum Arbeitszeitordnungsgesetz. (3124)

**Die Chemische Industrie wird herausgegeben von der Geschäftsstelle der Wirtschaftsgruppe Chemische Industrie. Geschäftsföhrer Dr. C. Ungewitter.**

Die Zeitschrift erscheint einmal wöchentl. am Sonnabend jeder Woche. Sie ist vom „Verlag Chemie“, G. m. b. H., Berlin W 35, Corneliusstr. 3, zu beziehen. Bezugspreis siehe am Fuö der vierten Umschlagseite. — Abdruck von Artikeln nur unter Angabe der Quelle gestattet. Alle Sendungen betr. die Schriftleitung sind an die Geschäftsstelle, Berlin W 35, Sigismundstr. 6, zu richten.

Hauptschriftleiter: Dr. Walter Greiling, Berlin W 35, Stellvertreter des Hauptschriftleiters und verantwortlich für den Inhalt: Dr. Heinz Zander, Berlin W 30. — Anzeigenleiter: Anton Burger, Berlin-Tempelhof. — DA. I. Vj. 1939: 3450. Zur Zeit gilt Anzeigenpreisliste Nr. 5. — Druck: H. Heenemann KG., Berlin-Wilmersdorf. — Verlag Chemie GmbH., Berlin W 35, Corneliusstraße 3.